

MAINZER WISSENSCHAFTS MARKT

Rückschau

13. Mainzer Wissenschaftsmarkt 2014
13. und 14. September, Gutenbergplatz

2014

Rückschau

13. Mainzer Wissenschaftsmarkt 2014
13. und 14. September, Gutenbergplatz

IMPRESSUM

Herausgeber:

MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ e.V.
Geschäftsstelle Birgitta Loehr
Lucy-Hillebrandt-Straße 2
55128 Mainz

Redaktion:

Birgitta Loehr

13. MAINZER WISSENSCHAFTSMARKT 2014

Konzeption

Birgitta Loehr, Tanja Labs (artefont)

Organisation

Birgitta Loehr, Tanja Labs (artefont)

Corporate Design, Gesamtplanung und Durchführung

Tanja Labs (artefont)

Koordination

Birgitta Loehr

Gesamtkoordination Johannes Gutenberg-Universität Mainz: Petra Giegerich, Martina Stöppel

Gesamtkoordination Hochschule Mainz: Jeanette Wachter

Gesamtkoordination Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz: Barbara Reinke

Public Relations, Fundraising

Birgitta Loehr

Facebook

Britta Dutz-Jäger (Hochschule Mainz), Kathrin Voigt (Johannes Gutenberg-Universität Mainz)

Fotos

Peter Pulkowski, Stefan F. Sämmer, Barbara Walzer, Dr. Frank Wittig

INHALT

TEIL 1: MAINZER WISSENSCHAFTSMARKT 2014

TEIL 2: PRESSESPIEGEL

PRINT UND ONLINE

Allgemeine Zeitung

Rhein Main Presse, Ausgabe Silvester 2013
Ausgaben 29.08.2014, 30.08.2014, 09.09.2014, 10.09.2014,
11.09.2014, 12.09.2014, 15.09.2014

Pepper

Ausgaben 12.09.2014

Kruschel Kinderzeitung

Allgemeine Zeitung, 13.09.2014

Rhein-Zeitung, Öffentlicher Anzeiger (Ost)

Ausgaben 04.09.2014, 18.09.2014

Frankfurter Allgemeine Zeitung

Ausgaben 30.08.2014, 12.09.2014, 15.09.2014

Darmstädter Echo

Ausgabe 12.09.2014, 16.09.2014

sensor

Ausgabe 09/14, Nr. 44, Seite 25

STUZ

Ausgabe 174, Septemver, Seite 27

DER MAINZER

Ausgabe 09.2014, Seite 37

Marktblätter des Fachbereichs Buchwissenschaft an der JGU

Ausgaben 13.09.2014, Blätter 1 bis 4, 14.09.2014,
Blätter 5 bis 7, Ausgabe Typo: Blatt 8

Kruschel Kinderzeitung

Extrablätter 13.09.2014, Ausgaben 1 bis 3

Allgemeine Zeitung

http://www.allgemeine-zeitung.de/lokales/rheinessen/entdecken-forschen-staunen-undfeiern_14565822.htm,
11.09.2014

http://www.allgemeine-zeitung.de/lokales/mainz/nachrichten-mainz/forschung-erforschenwissenschaftsmarkt-in-mainz_14578859.htm,
13.09.2014

Darmstädter Echo

<http://www.echo-online.de/region/gross-gerau/aus-der-region/Wissenschaftsmarkt-in-Mainzer-Innenstadt;art1263,5422675>, 12.09.2014

JGU-Magazin

14. September 2014, http://www.magazin.uni-mainz.de/2266_DEU_HTML.php

3

RADIO- UND FERNSEHBEITRÄGE

Antenne MAINZ 106,6

14.9.2013 |

Radiobeitrag Prof. Dr. Gerhard Muth

https://www.wissenschaftsallianz-mainz.de/fileadmin/user_uploads/programm/Bilder/WiMa/Presse_2014/Gerhard_Muth_Antenne_Mainz_106_6_WiMa14.mp3

SWR Landesschau, 13.9.2013 | 19.45 Uhr | 11:46 min

Mainzer Wissenschaftsallianz ab Minute 2:55 bis 4:45

13

TEIL 3: DOKUMENTATION WERBUNG

55

ANZEIGEN (Allgemeine Zeitung 03.09. und 12.09.)

EINLADUNG zur Eröffnung

PROGRAMMLEPORELLO

PLAKAT

Überraschung zur Eröffnung: SCHOKOLADENTÄFELCHEN

PARTNERTAFEL

ZELTBANNER

HOME PAGE

(www.wissenschaftsallianz-mainz.de/wissenschaftsmarkt/2013.html)

FACEBOOK

(Posts von Johannes Gutenberg-Universität Mainz und Hochschule Mainz im Zeitraum vom 29.07. bis 17.09.2014)

mit folgenden Themen und jeweils Hinweis auf die Homepage:

- *WiMa-Banner; bald ist es so weit!*
- *Projekte stellen sich vor: KH*
- *Projekte stellen sich vor: UM*
- *Projekte stellen sich vor: HIM*
- *Projekte stellen sich vor: FH img/ZDF*
- *Projekte stellen sich vor: RGZM*
- *Projekte stellen sich vor: MPI-P*
- *Projekte stellen sich vor: JGU / Sammlungen*
- *Projekte stellen sich vor: MPI-C*
- *Projekte stellen sich vor: FH Gestaltung (CLAUS)*
- *Projekte stellen sich vor: WiMa-Lab*
- *Projekte stellen sich vor: JGU / Altertumswissenschaften*
- *Eröffnung - Einladung für den 13.9., 10:30 Uhr*
- *Bilder vom Aufbau*
- *Müde, aber glücklich! Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten!*

TEIL 4: IMPRESSIONEN

65

MAINZER WISSENSCHAFTSMARKT 2014

(13. und 14.09.2013)

- *Eröffnung*
- *Rundgang*
- *WIMA-Lab und Science Slam*
- *Impressionen*

MAINZER WISSENSCHAFTSMARKT

Teil 1

GRUSSWORT

Liebe Besucherinnen und Besucher,

wie werden künftig unsere Städte aussehen? Welche technischen Erfindungen werden in naher Zukunft unser Leben leichter machen? Fragen, die für jede Bürgerin und jeden Bürger spannend sind.

Auch in diesem Jahr können Sie auf dem Mainzer Wissenschaftsmarkt die „Faszination Wissenschaft – live erleben“. Für Groß und Klein zeigen Mainzer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf dem Gutenbergplatz ein vielfältiges und abwechslungsreiches Programm aus der Welt der Forschung.

Zu diesem Dialog in schöner und inspirierender Atmosphäre möchte ich Sie herzlich einladen. Sie können die Exponate dort nicht nur anschauen, sondern auch anfassen und selbst ausprobieren – Spannung, Spaß und Aha-Erlebnisse sind garantiert.

DORIS AHNEN

Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz



GRUSSWORT

Aus dem Veranstaltungsprogramm der Landeshauptstadt ist der Mainzer Wissenschaftsmarkt nicht mehr weg zu denken. Ich lade Sie herzlich ein, auch in diesem Jahr unter dem treffenden Motto „Faszination Wissenschaft – live erleben“ gemeinsam mit mir auf Entdeckungsreise zu gehen.

Die Mitglieder der Mainzer Wissenschaftsallianz e.V. stehen bereit, um Sie mit ihren Exponaten und Projekten aus dem breiten Fächerspektrum ihrer Forschungswelt zu informieren und sicher auch zu überraschen. Ich danke den zahlreichen Beteiligten, die diese Veranstaltung auch in diesem Jahr mittragen und uns so einen ebenso unkonventionellen wie fesselnden Einblick in die Welt der Wissenschaft ermöglichen.

MICHAEL EBLING

Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Mainz



GRUSSWORT

„Wir sind Wissenschaft!“ – so lautet der Leitsatz unseres gemeinnützigen Vereins MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ. Wir stellen Wissen, Didaktik und Bildung ins Zentrum und wollen Sie, liebe Besucherinnen und Besucher, traditionell wieder daran teilhaben lassen. Haben wir im vergangenen Jahr bereits unserem Konzept mehr Klarheit verliehen, so wollen wir in diesem Jahr den Focus noch mehr schärfen. So wird Sie nicht nur ein „WiMa-Lab-Zelt“ (WiMa für Wissenschaftsmarkt; Lab als Abkürzung für Laboratorium), in dem 20-minütige, kurzweilige Präsentationen, Vorträge oder Miniworkshops gezeigt werden, begeistern. Sondern es werden Sie auch in und außerhalb der Zelte noch mehr Mitmachaktionen, Demonstrationsobjekte und Großexponate locken. Wir wollen, dass Sie die Faszination Wissenschaft hautnah erleben und sich mittendrin befinden. Freuen Sie sich also auf ein starkes Profil der Wissenschaft in Mainz!

PROF. DR.-ING. GERHARD MUTH

Präsident der Hochschule Mainz und
Vorstandsvorsitzender der MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ



„(Fast) alles anfassen“ – MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ setzt beim 13. Mainzer Wissenschaftsmarkt 2014 noch mehr auf Mitmachen und Miterleben

(Mainz, 28.08.2014) – Jetzt schlägt's 13! Bereits zum 13. Mal lockt am 13. und 14. September 2014 der Mainzer Wissenschaftsmarkt die Öffentlichkeit auf den Gutenbergplatz im Herzen der Stadt. Mit dabei sind wieder rund 300 leidenschaftliche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus 35 Institutionen der Mainzer Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen, um der Öffentlichkeit mit viel Engagement und Ideenreichtum insgesamt rund 40 Projekte zu präsentieren und diese an den großen und kleinen Wundern der Wissenschaft teilhaben zu lassen.

„Von Schätzen und Wunderkammern“, „Vom Kleinsten zum Größten und in Farbe“, „Vom Begreifen und Verstehen“, „Von Poesie und interaktiven Medien“ und „Von Mensch zu Mensch“ – Das sind die Themenfelder, unter denen die Mitglieder der WISSENSCHAFTSALLIANZ ihre Projekte vorstellen. Da stehen sich römische Technikgeschichte und moderne Streiflichtscanner oder Deformationsmessungen gegenüber und ergänzen sich. Es geht um Messen ohne Anzufassen und die Verarbeitung von Geoinformationen und um Einblicke in die Vielseitigkeit von Polymeren und Materie. Eine Sozialraumanalyse geht der Frage nach, „wo wir leben“, und Familiennamen sowie Leichenpredigten offenbaren uns interessante Informationen. „Was bedeutet eine erweiterte Realität und was kann sie?“ ist eine weitere spannende Fragestellung auf diesem Markt der Möglichkeiten. Und wer will, kann mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in das elisabethanische Zeitalter reisen oder sich über die Zeit des Ersten Weltkriegs in Mainz informieren. In einem kleinen Kino lässt sich erleben, wie Filme Geschichten lebendig erzählen. Und die Installation „Claus“ schlägt eine Brücke zwischen analoger und digitaler Welt.

„Bei der 13. Ausgabe des Marktes setzt die MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ dabei in diesem Jahr noch mehr auf das Mitmachen und auf das Miterleben. „Wir sind Wissenschaft – so lautet der Leitsatz unseres gemeinnützigen Vereins“, so der Vorstandsvorsitzende und Fachhochschulpräsident Professor Dr. Gerhard Muth. „Einer MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ, die sich vor allem für eine immer weitere Vernetzung der in Stadt und Umgebung angesiedelten Hochschulen, wissenschaftlichen Einrichtungen und Unternehmen zur Förderung von Forschung und Wissenschaft einsetzt. Wir stellen Wissen, Didaktik und Bildung ins Zentrum und wollen unsere Besucherinnen und Besucher traditionell wieder daran teilhaben lassen. Zum Beispiel auch in den beliebten Science Slams, die wir jeweils zum Ende des Tages haben werden. Diesen Focus wollen wir dieses Jahr noch einmal ein Stück ausbauen. Es gibt ein „WiMa-Lab“ -

WiMa für Wissenschaftsmarkt; Lab für Laboratorium -, in dem 20-minütige, kurzweilige Präsentationen, Vorträge oder Mini-workshops gezeigt werden. Für weitere Vielfalt sorgen in und um die Zelte noch mehr Mitmachaktionen, Demonstrationsobjekte und Großexponate. Wir wollen, dass unsere Besucherinnen und Besucher die Faszination der Wissenschaft hautnah erleben und sich mitten drin befinden. Freuen Sie sich also auf ein starkes Profil der Wissenschaft in Mainz!“.

Wissenschaftsministerin Doris Ahnen lobt vor allem auch das Miteinander: „Auch in diesem Jahr gibt es wieder viel Neues und Beeindruckendes auf dem Gutenbergplatz vor dem Mainzer Staatstheater zu sehen und auszuprobieren. Der MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ gelingt es sehr gut, eine Brücke des Dialogs zwischen der Wissenschaft und den Bürgerinnen und Bürgern zu bauen. Die MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ trägt dazu bei, das Wissenschaftsverständnis und das Interesse für wissenschaftliche Themen bei der Bevölkerung, und erfreulicherweise insbesondere bei der Jugend, zu fördern. Die große Resonanz, die der Wissenschaftsmarkt in den letzten Jahren bei den Besucherinnen und Besuchern aller Altersklassen hatte, zeigt deutlich, dass man viel mehr erreichen kann, wenn man gemeinsam an einem Strang zieht. Und das klappt am Standort Mainz außerordentlich gut.“

Auch für den Mainzer Oberbürgermeister Michael Ebling ist der Wissenschaftsmarkt in jedem Jahr der beste Ort, um den Bürgerinnen und Bürgern mitten in der Stadt die vielfältigen Lehr- und Forschungsinhalte anschaulich zu vermitteln. „Offenkundig wird dabei, dass die ‚Stadt der Wissenschaft‘ und deren Hochschulen, auch dank des Engagements der MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ, an vielen Stellen immer mehr zusammenwachsen. Hinzu kommt, dass Mainz und die Rhein-Main-Region für den akademischen Nachwuchs beste Arbeitsmarkt-Chancen bieten und dass davon auch viele leistungsstarke Firmen profitieren. Auch bei den Existenzgründungen aus den Hochschulen ist in Kooperation von Stadt, Land und Universität eine positive Entwicklung zu verzeichnen. Ich freue mich auf eine spannende Veranstaltung und viele interessierte Begegnungen auf dem Gutenbergplatz!“, erklärt Ebling.

Professorin Dr. Babette Simon, Vorstandsvorsitzende und Medizinischer Vorstand der Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, schätzt den interaktiven Charakter der Veranstaltung: „Auf dem Mainzer Wissenschaftsmarkt können Besucher Wissenschaft erleben und die Köpfe dahinter kennenlernen. Die Wissenschaftlergemeinschaft lädt ein, ein Teil von ihr

zu werden und Dinge zu erforschen – das erachte ich als ein sehr attraktives und spannendes Angebot. Unsere Forschungsprojekte sind immer am Wohl der Menschen und ihrer Gesundheit ausgerichtet. Deshalb finde ich es gut, dass diejenigen, die davon profitieren, auch erleben können, welche Vorleistung und Entwicklungsarbeit geleistet wird, bevor eine neue medizinische Behandlung zum Einsatz kommen kann.“

Die Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU) bietet auf dem Wissenschaftsmarkt Einblick in aktuelle Forschungsprojekte der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften sowie der Naturwissenschaften und der Medizin. Besonderer Schwerpunkt dabei: die Mainzer Universitätsbibliothek sowie die Vielfalt der Forschungen des Instituts für Altertumswissenschaften. „Auf dem Wissenschaftsmarkt dokumentiert die MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ eindrucksvoll das Potenzial und die Leistungsfähigkeit des Wissenschaftsstandorts Mainz“, erklärt auch der Präsident der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und stellvertretende Vorstandsvorsitzende der MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ, Univ.-Prof. Dr. Georg Krausch. „Die Johannes Gutenberg-Universität Mainz öffnet dabei die Tür zu wissenschaftlichen Projekten, die in der Regel dem außeruniversitären Publikum gar nicht oder nur sehr selten zugänglich sind – wie zum Beispiel die universitären Sammlungen, die nicht nur über bedeutende Objekte von didaktischem, wissenschaftlichem und wissenschaftshistorischem Wert verfügen, sondern auch qualitativ hochstehende Exponate aufweisen.“

Von der Ägyptischen Studiensammlung und den klassisch-archäologischen Sammlungen über die geowissenschaftlichen Sammlungen bis hin zum Archiv für die Musik Afrikas oder zum Herbarium – die JGU verfügt über etwa dreißig Sammlungen, die aus unterschiedlichen Fächerkontexten stammen und damit das breite Spektrum der Volluniversität abbilden. Die universitären Sammlungen wurden zur Unterstützung von Forschung und Lehre angelegt und stellen häufig noch immer eine wichtige wissenschaftliche Infrastruktur dar. Exponate aus diesen Sammlungen können die Besucher des Wissenschaftsmarkts bei Führungen durch die „Schatz- und Wunderkammer“ im Domus Universitatis kennenlernen. Die ausgestellten Objekte ermöglichen einen Blick hinter die Kulissen aktueller Projekte. Unter dem Titel „Magisches Altertum“ gibt das neugegründete Institut für Altertumswissenschaften der JGU Einblick in die Vielfalt seiner Forschungen. Höhepunkt dabei: Mit einem kurzweiligen Science-Slam im WiMa-Lab präsentieren Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler spannende Forschungsprojekte des Instituts. Mitmachen können die Besucher bei „Zauberei der Antike“ und unter anderem „Fluchtäfelchen“ anfertigen.

Zudem gehören die Experimentierstationen und Showexperimente des NaT-Lab wie auch die Experimente der Grünen

Schule des Botanischen Gartens zur Sortenvielfalt oder die Tüfteleien und Hands-on-Experimente des Exzellenzclusters PRISMA sowie der Mathematik zu den Attraktionen des Mitmachprogramms für Kinder und Jugendliche. Mit chemischen Reaktionen Kunstwerke auf Papier entstehen lassen, mit digitalen Medien gestalten oder Naturstoffe aus Kastanienzweigen und Waldmeister extrahieren – diese und andere Experimente erwarten die jungen Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler.

Der Markt wird am Samstag, 13. September 2014, um 10 Uhr vom Balkon des Staatstheaters aus in prominenter Besetzung eröffnet. Mit dabei sein werden die rheinland-pfälzische Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur Doris Ahnen, der Oberbürgermeister der Stadt Michael Ebling, die Vorstandsvorsitzende der Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Professorin Dr. Babette Simon, der Vorstandsvorsitzende der MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ und Fachhochschulpräsident Professor Dr. Gerhard Muth sowie der stellvertretende Vorsitzende und Universitätspräsident Professor Dr. Georg Krausch.

Unterstützt wird der Wissenschaftsmarkt von:

BASF, Boehringer Ingelheim, Deutsche Bundesbank – Hauptverwaltung in Rheinland-Pfalz und dem Saarland, EWR, Fraunhofer ICT-IMM, Fraport, Mainzer Volksbank, Schott AG, Sparkasse Mainz, Stadtwerke Mainz, Translationale Onkologie an der Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz gGmbH (TRON), bst Becker Studio Technik GmbH und der Landeshauptstadt Mainz.

Medienpartner:

Allgemeine Zeitung, pepper, Kruschel

Öffnungszeiten Wissenschaftsmarkt 2014:

Samstag, 13. September 2013, 10 bis 18 Uhr
Sonntag, 14. September 2013, 11 bis 18 Uhr

Informationen und Bildmaterial zum Wissenschaftsmarkt 2013 finden Sie auf unserer Homepage unter <http://www.wissenschaftsallianz-mainz.de/wissenschaftsmarkt/2013.html>.

Kontakt:

Birgitta Loehr,
Leitung Geschäftsstelle MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ
Telefon 06131 / 628-7016
Email birgitta.loehr@fh-mainz.de
<http://www.wissenschaftsallianz-mainz.de>



ZELTPLÄNE

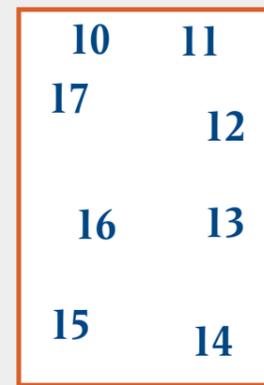
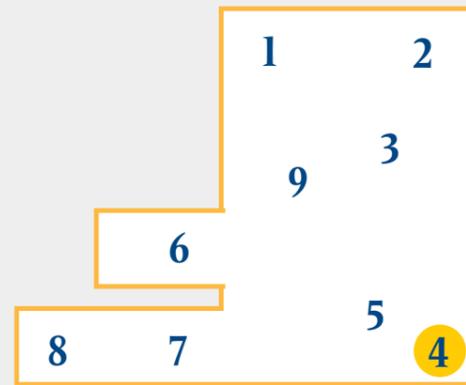
© Visualisierung artefont, Claudia Dolbniak

VON POESIE UND INTERAKTIVEN MEDIEN

- DFD – Digitales Familiennamenwörterbuch Deutschlands | Leichenpredigten**
Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz
- Shakespeare by Numbers – Werkbericht zur Ausstellung**
Lyriklabor e.V.
- Erweiterte Realität – Erzeuge deine eigene virtuelle Szene | Kommunikation/Interaktion (POS)**
Hochschule Mainz | Wirtschaftsinformatik
- Infostand**
- Gestalten mit Medien**
JGU* | Institut für Erziehungswissenschaft
- Logo, Siebenstein und moderne Piraten – Wie Filme Geschichten lebendig erzählen.**
Hochschule Mainz | Institut für Medien-gestaltung (img) / ZDF
- Kruschel – Deine Zeitung**
Verlagsgruppe Rhein-Main
- Von Kies und Zaster – Wissenswertes rund ums Geld**
Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung in Rheinland-Pfalz und dem Saarland
- Claus™ (Community Loaded Archive For Url Sharing™)**
Hochschule Mainz | Institut Designlabor Gutenberg / Gutenberg-Museum Mainz

MAINZER STAATSTHEATER

VON SCHÄTZEN UND WUNDERKAMMERN



- Moderne Deformationsmessungen an Bauwerken wie Brücken**
Hochschule Mainz | i3mainz
- Sortenvielfalt mit allen Sinnen**
Grüne Schule der JGU
- Chemie ist Bunt**
JGU* | Chemielehrlabor / Ada-Lovelace Projekt
- Maare in Rheinland-Pfalz**
Naturhistorisches Museum Mainz
- Forschung und Tourismus**
Römisch Germanisches Zentralmuseum
- Magisches Altertum**
JGU* | Institut für Altertumswissenschaften
- Sammlungen**
JGU* | Universitätsbibliothek / Universitäts-sammlungen
- Die Mainzer Jupitersäule im digitalen dreidimensionalen Raum**
Hochschule Mainz | i3mainz



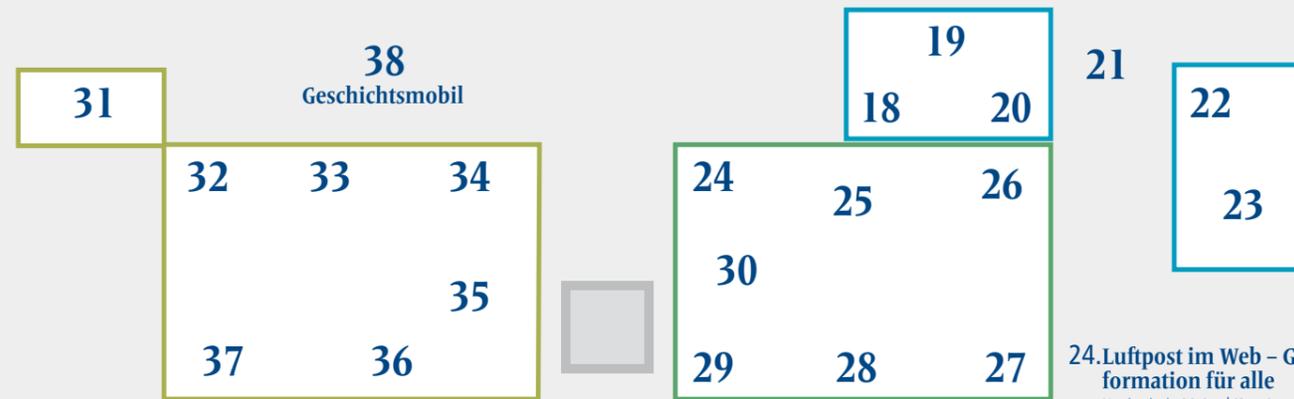
Öffnungszeiten des Leibniz-Instituts für Europäische Geschichte (IEG)
Alte Universität | Alte Universitätsstraße 19 | Mainz
Samstag, 13.09.2014, 11.00 - 16.00 Uhr
Sonntag, 14.09.2014, 11.00 - 16.00 Uhr

- Arbeit mit Humor**
Die ClownProfessoren e.V.
- Sommeruni Immunologie und Biomedizin**
Universitätsmedizin Mainz | Forschungszentrum für Immuntherapie (FZI)
- Was hält das Gehirn gesund – die Gutenberg Brain Study (GBS) stellt sich vor!**
Universitätsmedizin Mainz | FTN – Gutenberg Brain Study
- Homöostase Wippe**
Universitätsmedizin Mainz | FTN – Gutenberg Brain Study
- Ein Leben retten – 100 Pro Reanimation**
Universitätsmedizin Mainz | Deutsche Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin e.V.
- Begehbare Herzmodell und verschiedene Stationen des Herz-Kreislauf-Spiels**
Universitätsmedizin Mainz | Stiftung Mainzer Herz / Centrum für Thrombose und Hämostase
- Forschen für die Zukunft – Innovation für die Zukunft**
Boehringer Ingelheim
- Naturstoffe: Chemie, die uns umgibt**
JGU* | Institut für Organische Chemie, Naturstoffzentrum

LUDWIGSTRASSE

VOM BEGREIFEN UND VERSTEHEN

- Marktblatt**
JGU* | Institut für Buchwissenschaft
- Mitmachexperimente für Jung und Alt**
JGU* | NaT-Lab für Schülerinnen und Schüler
- Thema Sozialraumanalyse**
Katholische Hochschule Mainz
- Mathematik be-greifen**
JGU* | Institut für Mathematik
- Wunderbare Welt der Materialien**
JGU* | Material Science in Mainz (MAINZ)
- Fremde werden Freunde**
Studierenden Werk | Fremde werden Freunde
- Wir lernen nur aus Differenzen**
JGU* | Institut für Sportwissenschaft
- Der Erste Weltkrieg in Mainz**
Geschichtsmobil | Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e.V.



VOM GRÖSSTEN ZUM KLEINSTEN UND IN FARBE

- Luftpost im Web – Geoinformation für alle**
Hochschule Mainz | i3mainz
- PRISMA: Kleine Teilchen – große Experimente**
JGU* | Exzellenzcluster PRISMA: Präzisionsphysik, fundamentale Wechselwirkungen und Struktur der Materie
- Messen ohne anfassen – Fernerkundung**
Max-Planck-Institut für Chemie
- Einblicke in die Materie**
Helmholtz-Institut Mainz (HIM)
- Polymerisation**
Max-Planck-Institut für Polymerforschung

VON MENSCH ZU MENSCH

* Johannes Gutenberg-Universität Mainz

PROGRAMM WIMA-LAB

MODERATION: DR. FRANK WITTIG

SAMSTAG, 13.09.2014

- 11:00** Humorbehandlung
Gundula Steiner-Junker, Die ClownProfessoren e. V.
- 11:30** Studierende aus Ruanda in Mainz stellen uns ihre Heimat vor
Petra Volanakis, Studierenden Werk Mainz | Fremde werden Freunde
- 12:00** Gründungsbüro Mainz – Gründer und Gründerinnen
berichten als Experten aus der Praxis I
Gründungsbüro, Pascal und Daniela Kulscar
- 12:30** Gründungsbüro Mainz – Gründer und Gründerinnen
berichten als Experten aus der Praxis II
Simon Dörr, Susanne Halupczok, Andreas Fitza
- 13:00** Von der fürstlichen Schatz- und Wunderkammer zum modernen Laptop
Dr. Patrick Schollmeyer, JGU | Universitätsbibliothek / Universitätsammlungen
- 13:30** Wiederholen stört effektives Lernen oder:
Warum uns Fehler besser auf die Zukunft vorbereiten.
Dr. Hendrik Beckmann, JGU | Institut für Sportwissenschaft
- 14:00** Energiewende-Manöver zwischen Scylla und Caribdis:
Der (un-)bewusste Umgang mit Rohstoffen
Prof. Dr. Wolfgang Hofmeister, JGU | Vizepräsident für Forschung
- 14:30** MaKeyMaKey Workshop
Prof. Dr. Stefan Aufenanger, JGU | Institut für Erziehungswissenschaft
- 15:00** Naturwissenschaften, Nachhaltigkeit – und was wir
Schülerinnen und Schüler dazu sagen
JGU | Junior Campus Mainz - Schülerprojekt Nachhaltigkeit
- 15:30** Literarische Physik – eine Lesung für Kinder
Prof. Dr. Concettina Sfienti, JGU | Exzellenzcluster PRISMA
- 16:00** Über(-)Leben auf Papier: Leichenpredigten
Birthe zur Nieden, Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz
- 16:30** Ein Quantum Einstein: Die abenteuerliche Welt der
Elementarteilchen und schwarzen Löcher
Prof. Dr. Matthias Neubert, JGU | Exzellenzcluster PRISMA
- 17:00**  **SPEZIAL | Das Altertum – aktuelle Forschung
aus den Altertumswissenschaften**

SONNTAG, 14.09.2014

- 11:00** Erforschung explosiver Vulkanausbrüche –
und wie wir die Natur ins Labor holen
Dr. Susanne Horn, JGU | Geo-NatLab
- 11:30** Über(-)Leben auf Papier: Leichenpredigten
Birthe zur Nieden, Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz
- 12:00** Krebsimmuntherapie – Chancen und Herausforderungen
Dr. Sebastian Kreiter, TRON Translationale Onkologie an der Universitätsmedizin
- 12:30** Kicherinfusion
Gundula Steiner-Junker, Die ClownProfessoren e. V.
- 13:00** MaKeyMaKey Workshop
Prof. Dr. Stefan Aufenanger, JGU | Institut für Erziehungswissenschaft
- 13:30** Deutsche Bundesbank Hauptverwaltung in
Rheinland-Pfalz und dem Saarland
Michael Schiff, Deutsche Bundesbank
- 14:00** Durchblick im Begriffsdschungel der Hochschulen:
Bachelor, Master, ECTS?!
Britta Dutz-Jäger, Hochschule Mainz
- 14:30** Die Chinesische Sprache
Gastfreundin Sonja Junker und Cao Zhang aus China
Studierenden Werk Mainz | Fremde werden Freunde
- 15:00** Naturwissenschaften, Nachhaltigkeit – und was wir
Schülerinnen und Schüler dazu sagen
JGU | Junior Campus Mainz - Schülerprojekt Nachhaltigkeit
- 15:30** Literarische Physik – eine Lesung für Kinder
Prof. Dr. Concettina Sfienti, JGU | Exzellenzcluster PRISMA
- 16:00** MAMI und MESA – die Mainzer Teilchenbeschleuniger für die Kern- und Teilchenphysik
Prof. Dr. Achim Denig, JGU | Exzellenzcluster PRISMA
- 16:30** Der Erste Weltkrieg in Mainz. Lokale Auswirkungen
eines globalen Krieges
Dr. Ute Engelen, JGU | Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e.V.
- 17:00**  | Querbeet durch die Wissenschaft



Pressespiegel

Teil 2

Viel zu feiern und zu genießen

AUSBLICK 2014 Rathaussturm, Bierbörse oder Wissenschaftsmarkt: Die wichtigsten Veranstaltungen auf einen Blick

MAINZ. Der Titel lautet „Feste feiern nach Mainzer Art 2014“. Die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit der Stadt hat relevante Feierlichkeiten in der City und in den Stadtteilen aufgelistet, die neben Höhepunkten wie dem Rosenmontagszug, dem 15. Gutenberg-Marathon, der Johannismacht, dem Weinmarkt und dem folgenden Weihnachtsmarkt (27. November bis 23. Dezember) zu erleben sind. Los geht es mit dem Sturm der Marienborner am 1. Januar. Es ist der Start in eine Kampagne, die erst am Aschermittwoch, 5. März, ihr Ende findet.

Januar

Mittwoch, 1. Januar: Marienborn, Erstürmung der Ortsverwaltung
 Samstag/Sonntag, 4./5. Januar: Mainz/Rheingoldhalle, Hochzeitsmesse
 Samstag, 11. Januar: Mombach, Sturm der Ortsverwaltung

Februar



Der Zug der Finther Lebensfreude schlingelt sich wieder am 2. März durch die Gassen des Stadtteils. Archivfoto: hzb/Reg Henkel

nenstadt, Rosenmontagszug.
 Dienstag, 4. März: Mainz/Innenstadt, Kappenfahrt, Drais, Fastnachtsumzug, Mombach, Schüssmelle-Dienstag-Zug.
 Freitag bis Sonntag, 14. bis 16. März: Hechtsheim, Weinprobierstage.
 Samstag bis Sonntag, 15. bis 23. März: Mainz/Stadtgebiet, 9. Mainzer Tanztage.
 Samstag bis Sonntag, 22. bis 30. März: Hechtsheim, Rheinland-Platz Ausstellung.
 Freitag bis Montag, 28. bis 31. März: Gonsenheim, 85 Jahre Reit- und Fahrverein.
April
 Samstag/Sonntag, 12./13. April: Mainz/Rathaus, „Best of Mainzer Wein“.
Mai
 Donnerstag bis Sonntag, 1. bis 4. Mai: Mainz/Rheinufer, 5. Mainzer Weintage.
 Sonntag, 4. Mai: Mainz/Innenstadt, verkaufsoffener

kreativ (Infotag).
 Donnerstag, 29. Mai: Weisnau, evangelisches Gemeindefest, Drais, Tag der Feuerwehr.
Juni
 Freitag bis Sonntag, 6. bis 9. Juni: Mainz/Stadtgebiet, DJK-Bundessportfest, Mainz/Zitadelle, 40. Open-Ohr-Festival.
 Sonntag, 8. Juni: Ebersheim, Genusswandern wo der Wein wächst.
 Freitag bis Sonntag, 15. bis 15. Juni: Bretzenheim, Brezelfast.
 Samstag, 14. Juni: Gonsenheim, 9. Run for Children Benefizlauf, Mainz/Gutenbergplatz, Burgundermarkt.
 Donnerstag, 19. Juni: Weisnau, Ebersheim und Drais; Pfarrfeste der katholischen Gemeinden.
 Freitag bis Montag, 20. bis 25. Juni: Mainz/Innenstadt und Rheinufer, Mainzer Johannismacht.
 Sonntag, 22. Juni:

ckel-Fuchs-Platz, Meile des Sports.
 Samstag/Sonntag, 12./13. Juli: Hartenberg/Münchfeld, 23. HaMü-Fest.
 Donnerstag bis Sonntag, 17. bis 20. Juli: Mainz/Stadtgebiet, 1. Mainz-Rheinessen-Klassik Rallye.
 Freitag bis Sonntag, 18. bis 20. Juli: Mainz/Rheinufer, 16. Mainzer Bierbörse.
 Freitag bis Montag, 18. bis 21. Juli: Laubenheim, Rebblütenfest.
 Samstag, 19. Juli: Mainz/Innenstadt, Mainzer Domstadt Rallye.
 Sonntag, 20. Juli: Oberstadt/Volkspark, Kinderfestival der Sportjugend.
August
 Freitag bis Sonntag, 8. bis 10. August: Ebersheim, Reitturnier.
 Freitag bis Montag, 8. bis 11. August: Bretzenheim, Kerb.
 Freitag bis Sonntag, 15. bis

der offenen Kirchen.
 Freitag bis Montag, 12. bis 15. September: Hechtsheim, Winzerfest.
 Freitag bis Dienstag, 12. bis 16. September: Finthen, Kerb Ebersheim, Kerb.
 Freitag bis Sonntag, 12. bis 21. September: Mainz/Stadtgebiet, Interkulturelle Woche.
 Samstag/Sonntag, 13./14. September: Mainz/Theater- und Gutenbergplatz, Wissenschaftsmarkt.
 Sonntag, 14. September: Mainz/Markt, Interkulturelles Fest, Oberstadt/Zitadelle, 11. Zitadellenfest, Mainz/Stadtgebiet, Tag des offenen Denkmals.
 Donnerstag, 18. September: Mainz/Innenstadt, 2. Mainzer Firmenlauf.
 Freitag bis Sonntag, 19. September bis 19. Oktober: Mainz/Stadtgebiet, Kindertheaterfestival.
 Freitag bis Sonntag, 19. bis 21. September: Marienborn,

Oktober: Mainz/Gutenbergplatz, Burgundermarkt.
 Sonntag, 26. Oktober: Mainz/Innenstadt, Verkaufsoffener Sonntag - Mantelssonntag.
November
 Samstag/Sonntag, 8./9. November: Mainz/Rathaus, Best of Mainzer Wein.
 Donnerstag bis Dienstag, 27. November bis 23. Dezember: Mainz/Innenstadt, Mainzer Weihnachtsmarkt.
 Samstag, 29. November: Marienborn, Weihnachtsmarkt, Finthen, Adventsmarkt.
 Samstag/Sonntag, 29./30. November: Gonsenheim, Adventsmarkt.
 Sonntag, 30. November: Laubenheim, Nikolausmarkt im Park.
Dezember
 Samstag/Sonntag, 13./14. Dezember: Bretzenheim, Adventsmarkt



Der Wissenschaftsmarkt lockt alljährlich viele Besucher zum Gutenbergplatz. In diesem Jahr gibt es am 13. und 14. September wieder einen Einblick in die Forschung. Archivfoto: Harald Kaster



Gemütliches Miteinander ist beim Brezelfast angesagt. Vom 13. bis 15. Juni 2014 wird wieder im alten Ortskern gefeiert. Archivfoto: hzb/Schüler

Experimente, Schätze und Wunder

WISSENSCHAFTSMARKT Am 13./14. September gibt es auf dem Gutenbergplatz wieder „Forschung zum Anfassen“

Von Birgitte Loehe

MAINZ. Jetzt schlägt's 13! Bereits zum 13. Mal lockt am 13. und 14. September der Mainzer Wissenschaftsmarkt auf den Gutenbergplatz im Herzen der Stadt. Mit dabei sind wieder rund 300 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus 35 Institutionen der Mainzer Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen, um der Öffentlichkeit insgesamt rund 40 Projekte zu präsentieren und das Publikum an den großen und kleinen Wundern der Wissenschaft teilhaben zu lassen. „Von Schätzen und Wunderkammern“, „Vom Kleinsten zum Größten und in Farbe“, „Vom Begreifen und Verstehen“, „Von Poesie und interaktiven Medien“ und „Von Mensch zu Mensch“ – Das sind die Themenfelder, unter denen die Mitglieder der Wissenschaftsallianz ihre Projekte vorstellen. Da stehen sich römische Technikgeschichten und moderne Streiflichtscanner oder Deformationsmessungen gegenüber und ergänzen sich. Es geht um Messungen, ohne anzulassen und die Verarbeitung von Geoinformationen und um Einblicke in die Vielseitigkeit von Polymeren und Materie. Eine Sozialraumanalyse geht der Frage nach, „wo wir leben“, es geht um Familiennamen – und auch der Frage, wie Leichenpredigten uns interessante Informationen offenba-



Unter dem Motto „Mathematik begreifen“ wird auch die knifflige Welt der Zahlen und Formeln verständlicher. Archivfoto: Harald Kaster

ren können, wird nachgegangen. Und wer will, kann mit den Wissenschaftlern in das elisabethanische Zeitalter reisen oder sich über die Zeit des Ersten Weltkriegs in Mainz informieren. In einem kleinen Kino lässt sich darüber hinaus erleben, wie Filme Geschichten lebendig

erzählen. Bei der 13. Ausgabe des Marktes setzt die Mainzer Wissenschaftsallianz in diesem Jahr noch mehr auf das Mitmachen und auf das Miterleben. „Wir sind Wissenschaft – so lautet der Leitsatz unseres gemeinnützigen Vereins“, erklärt der Vorstandsvorsitzende und Fachhochschulpräsident Professor Dr. Gerhard Muth: „Wir sind eine Wissenschaftsallianz, die sich vor allem für eine immer weitere Vernetzung der in Stadt und Umgebung angesiedelten Hochschulen, wissenschaftlichen Einrichtungen und Unternehmen zur Förderung von Forschung und Wissenschaft einsetzt. Wir stellen Wissen, Didaktik und Bildung ins Zentrum und wollen unsere Besucherinnen und Besucher tra-

ditionell wieder daran teilhaben lassen.“ Für weitere Vielfalt sorgen in und um die Zelte noch mehr Mitmachaktionen, Demonstrationsobjekte und Großexponate. Auch exotischere Fächer stellen sich dabei vor. Von der ägyptischen Studiensammlung und den klassisch-archaischen Sammlungen über die geowissenschaftlichen Sammlungen bis hin zum Archiv für die Musik Afrikas oder zum Herbarium – die Johannes-Gutenberg-Universität verfügt über etwa dreißig Sammlungen, die aus unterschiedlichen Fächerkontexten stammen und damit das breite Spektrum der Volluniversität abbilden. Exponate aus diesen Sammlungen können die Besucher

des Wissenschaftsmarktes bei Führungen durch die „Schatz- und Wunderkammer“ im Domus Universitatis kennenlernen. Die ausgestellten Objekte ermöglichen einen Blick hinter die Kulissen aktueller Projekte. Unter dem Titel „Magisches Altertum“ gibt das neugegründete Institut für Altertumswissenschaften der Universität Einblick in die Vielfalt seiner Forschungen. Höhepunkt dabei: Mit einem kurzweiligen Science-Slam im WiMa-Lab präsentieren Nachwuchswissenschaftler spannende Forschungsprojekte des Instituts. Mitmachen können die Besucher bei „Zauberer der Antike“ und unter anderem „Fluchtafelchen“ anfertigen.

WISSENSCHAFTSMARKT 2014

- **Eröffnung auf dem Balkon des Staatstheaters am Samstag, 13. September um 10 Uhr.**
- **Öffnungszeiten:** Samstag, 13. Sept., 10 bis 18 Uhr; Sonntag, 14. Sept., 11 bis 18 Uhr
- **Infos online unter www.wissenschaftsallianz-mainz.de**
- **Die Wissenschaftsallianz, die den Wissenschaftsmarkt veranstaltet, besteht seit 2008.**
- **Sie ist ein Netzwerk aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft mit dem Zweck einer verstärkten Zusammenarbeit von Hochschulen, wissenschaftlichen Einrichtungen und Unternehmen.**

Mainz und die Mobilmachung

ZITADELLE I Fachleute über Folgen des Kriegsausbruchs 1914 / Führungen und Ausstellung

MAINZ. Zum Zitadellenfest am Sonntag, 14. September, sprachen wir mit dem Vorsitzenden der Initiative Zitadelle Mainz, Kay-Uwe Schreiber.

Herr Schreiber, wie viele Besucher erwarten Sie am Sonntag auf der Zitadelle?

Auch wenn das Wochenende mit weiteren Veranstaltungen...



Kay-Uwe Schreiber ist Vorsitzender der Initiative Zitadelle Mainz. Archivfoto: Sascha Kopp

INTERVIEW

gen, wie etwa dem Wissenschaftsmarkt dicht gepackt ist, rechnen wir je nach Wetterlage mit 7000 bis 9000 Gästen.

Was ist das Besondere der begleitenden Ausstellung „Garnison, Festung, Heimatfront“ über Mainz im Ersten Weltkrieg?

Es gibt zu diesem Thema derzeit eine Fülle von Veranstaltungen. Aber wir zeigen bei unserer Präsentation, die vor Gebäude E im Freien aufgebaut ist, ganz konkret, was der Kriegsausbruch und die Mobilmachung für das Leben der Mainzer bedeuteten. Neben den Führungen zu der Schau erläutern am Samstag, 13. September, Kurator Rudolf Büllsbach und Wolfgang Balzer vom Garnisonmuseum, um 18 Uhr im Drususaal des Baus E in Vorträgen die spezielle Rolle der Garnisonsstadt Mainz im Krieg. Findet die Schau großen Anklang könnte ich mir vorstellen, sie auch an Schulen auszuliehen.

Was sollte man sich sonst noch anschauen?

Beispielsweise die Oldtimer-Präsentation nach dem Motto „Alles Blech in alten Mauern“ oder die offenen Werkstätten des Mainzer Meisterteams. In Gedenken an die prägende Zeit der Franzosen auf der Zitadelle wird es auch einen kleinen französischen Markt mit Boule-Turnier geben.

Welche Projekte hat die Initiative zuletzt in Angriff genommen?

Wir sind stolz darauf, dass es nun neben dem Haupteingang und der Brücke mit der Treppe zur Bastion Alarm einen dritten Zugang zur Zitadelle gibt, der offiziell am Festtag eingeweiht wird. Möglich wurde die denkmalgerechte Wiederherstellung des barocken Aufgangs durch Spendenmittel der Zitadellen-Initiative und des Müzens Stefan Schmitz in Höhe von 50.000 Euro. Wir konnten daneben auch eine neue Beleuchtung in den Gängen der Bastion Drusus installieren.

Wie weit sind die Sanierungsarbeiten am Drususstein fortgeschritten?

Eigentlich wollte man ja zum Zitadellenfest fertig sein, aber die Arbeiten sind derzeit noch voll im Gange. Das liegt auch daran, dass im Verlauf der Sanierung – unter anderem müssen heruntergefallene Steine wieder an dem historischen Gussmauerwerk befestigt werden – immer wieder neue Schäden entdeckt werden. Ich schätze, dass die Arbeiten wohl noch bis Oktober dauern könnten. Bislang wurden für die Erhaltungsmaßnahmen Gelder in Höhe von 35000 Euro veranschlagt.

Das Interview führte Michael Jacobs.

MITTWOCH, 10. SEPTEMBER 2014

Große und kleine Wunder hautnah

Mainzer Wissenschaftsmarkt bietet viele Aktionen zum Mitmachen und Miterleben



Spektakuläre Versuche gehören zu den Höhepunkten beim Wissenschaftsmarkt auf dem Gutenbergplatz.

Archivfoto: Sascha Kopp

Beim Mainzer Wissenschaftsmarkt sind rund 300 leidenschaftliche Wissenschaftler aus 35 Institutionen der Mainzer Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen vertreten. Am Wochenende, 13. und 14. September, präsentieren sie der Öffentlichkeit mit Engagement und Ideenreichtum rund 40 Projekte.

MAINZ (red) – „Von Schätzen und Wunderkammern“, „Vom Kleinsten zum Größten und in Farbe“, „Vom Begreifen und Verstehen“, „Von Poesie und inter-

aktiven Medien“ und „Von Mensch zu Mensch“ – lauten die Themenfelder, unter denen die Mitglieder der Wissenschafts-Allianz ihre Projekte vorstellen.

Messen ohne anfassen

Römische Technikgeschichte und moderne Streiflichtscanner oder Deformationsmessungen stehen sich gegenüber und ergänzen sich. Es geht um Messen, ohne anzufassen, die Verarbeitung von Geoinformationen und um Einblicke in die Vielfalt von Polymeren und Materie. Eine Sozialraumanalyse geht der

Frage nach, „wo wir leben“, und Familiennamen sowie Leichenpredigten offenbaren besondere Informationen.

„Was bedeutet eine erweiterte Realität und was kann sie?“ ist eine weitere Fragestellung auf diesem Markt der Möglichkeiten. Wer will, kann mit den Wissenschaftlern in das elisabethanische Zeitalter reisen oder sich über die Zeit des Ersten Weltkriegs in Mainz informieren. In einem kleinen Kino lässt sich erleben, wie Filme Geschichten lebendig erzählen. Die Installation „Claus“ schlägt eine Brücke zwi-

schen analoger und digitaler Welt. Die Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU) bietet Einblick in aktuelle Forschungsprojekte. Besonderer Schwerpunkt dabei sind die Universitätskollagen sowie die Vielfalt der Forschungen des Instituts für Alterswissenschaften.

ÖFFNUNGSZEITEN
Samstag, 13. September, von 10 bis 18 Uhr und Sonntag, 14. September, von 11 bis 18 Uhr, www.wissenschaftsallianz-mainz.de

BÖRSE & BASARE

FÜR RADFAHRER
MAINZ – Am 14. September veranstaltet der ADFC Mainz-Bingen von 10.30 Uhr bis 14 Uhr auf dem Gelände der Alten Ziegelei in Mainz-Brotzenheim eine Fahrradbörse. Hier bietet sich die Möglichkeit des An- und Verkaufes sowie Tausches von gebrauchten Fahrrädern, Fahrradteilen und -zubehör.

FÜR KINDER
MAINZ – Der Tonle-Basar des Theresianum-Gymnasiums findet am Samstag, 13. September, von 10 bis 12 Uhr statt. Verkauft wird Kleidung ab Größe 134 und alles, was ältere Kinder interessiert. Die Fahrradbörse ist geöffnet. Infos erhält man per E-Mail post@ehemalige-theresianum-mainz.de.

FÜR ERWACHSENE
GINSHEIM – Die Frauengruppe Mainzpitze lädt am Samstag, 27. September von 14 bis 16.30 Uhr im Bürgerhaus zum Secondhandbasar für Erwachsene ein. Infos gibt es am Montag, 15. September, ab 14 Uhr, unter Telefon 06134 / 209662 und 750155.

Musik und Show in Kastel

Junge Brass- und Marchingband sucht Verstärkung / Auftritt im Januar



Die Jugend- und Showband überrascht ihr Publikum mit ungewöhnlichen Auftritten. Foto: Katrin Goltz

MZ-KASTEL (red) – Der Verein „Castellum Music und Show“ aus Kastel und vor allem seine Musikgruppe Jugend- und Showband kann auf ereignisreiche zehn Jahre zurückblicken. Die jungen Akteure bilden eine Brass- und Marchingband, die

sich neben dem Showmarschieren intensiv der Bühnenshow samt Tanz- und Showeinlagen verschreibt. Die Aufgabe, Kinder, Jugendliche und Erwachsene das Erlernen von Instrumenten und Tanzschritten näher zu bringen,

ist erfolgreich und der Spaß kommt nicht zu kurz.

Die Band sucht Unterstützung im Bereich Schlagwerk, F-Horn und Trompete. Wer Interesse hat, ob groß oder klein, kann bei den Proben mittwochs und freitags jeweils von 18 bis 20 Uhr in der Gustav-Stresemann-Schule in Mainz-Kastel vorbeischauen.

Der Höhepunkt im Jahr ist die Präsentation der neuen Show an der Sitzung im Kasteler Bürgerhaus. Der Verein feiert dem nährischen Jubiläum am 23. Januar entgegen. Hier stellen neben Größen der Mainzer Festnacht auch die eigenen Gruppen ihr Können unter Beweis.

VORVERKAUF
Karten für die Sitzung können für 14 Euro bei Katrin Goltz, Telefon 06134 / 500067 und 0176 / 70315533 sowie per E-Mail: info@castellumverein.de bestellt werden.

Alltag zu Kriegszeiten

MAINZ (red). Das heutige Rheinland-Pfalz war während des Ersten Weltkrieges (1914-1918) kein unmittelbarer Kriegsschauplatz. Dennoch änderte sich der Alltag der dort lebenden Menschen fundamental.

Über die Situation in den rheinland-pfälzischen Städten und Gemeinden zur Zeit des Ersten Weltkrieges informiert das Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e.V. (IGL) mit einer Plakatausstellung auf dem diesjährigen Wissenschafts-

markt am kommenden Samstag/Sonntag, 13. und 14. September. Die Ausstellung wird erstmals am 12. September im Rahmen der Gedenkveranstaltung zum 100. Jahrestag des Krieges auf der Festung Ehrenbreitstein vorgestellt und auf dem diesjährigen Mainzer Wissenschaftsmarkt einer breiten Öffentlichkeit präsentiert.

Interessierte sind herzlich eingeladen die Ausstellung zu besuchen, am Quiz teilzunehmen und sogenanntes Kriegsbrot zu kosten.

Studie über Prozesse im Gehirn

MAINZ (red). Weshalb entwickeln manche Menschen unter Belastung eine psychiatrische Erkrankung, andere nicht? Welchen genetischen Einflüssen unterliegen die Prozesse, die unser Gehirn im Gleichgewicht halten? Das sind die zwei Kernfragen der „Gutenberg Brain Study“ (GBS) und insbesondere des „Mainzer Resilienz Projekts“ (MARP). Die Forscher der GBS erheben in einer großen, bevölkerungsrepräsentativen Stichprobe genetische Daten von 5000 zufällig ausgewählten gesunden Bürgern aus Mainz und dem Kreis Mainz-Bingen. Ziel ist, eine Daten- und Biobank aufzubauen.

Prävention und Therapie

MARP nutzt moderne Methoden der funktionellen Bildgebung, um die Mechanismen des Gehirns zur seelischen Widerstandskraft zu erforschen. Mit den Erkenntnissen über die Funktionsweise des Gehirns und die Aufrechterhaltung der Hirngesundheit wollen die Wissenschaftler Prävention und Therapie verbessern.

Die GBS und das MARP sind Projekte innerhalb des neu gegründeten Deutschen Resilienz-Zentrum Mainz (DRZ Mainz), dem europaweit ersten Zentrum zur Resilienz-Forschung. Am 13./14. September präsentieren sich GBS und MARP auf dem 13. Mainzer Wissenschaftsmarkt.

Allgemeine Zeitung, Ausgabe 12.09.2014,

Sonette und Science Slam
Beim Wissenschaftsmarkt präsentieren 300 Forscher 40 Projekte. ► SEITE 16

Freitag, 12. September 2014 | Nr. 212 | 164. Jahrgang

Entdecken, forschen, staunen und feiern

WOCHENEND-TIPPS Tag des offenen Denkmals bietet Einblicke in historische Kleinode / Wissenschaftsmarkt und jede Menge Feste locken

RHEINHESSEN (hm). Vergangenes empfinden, Erhaltenes bestaunen: Der Tag des offenen Denkmals bietet am Sonntag viele Möglichkeiten für einen interessanten Ausflug. Vom jüdischen Friedhof in Ingelheim über den Lennbergurm in Budenheim, das Fort Josef in Mainz oder die Gartenanlage der Stiftung Metzhilfen in Wierstein bis zum Kelterhaus der Gründerzeit oder dem Pumpwerk im Jugendstil in Guntersblum – am Tag des offenen Denkmals lässt sich rheinbessen- und landesweit ein Blick in historische Kleinode erhaschen. Was es alles zu besichtigen gibt, findet sich unter www.tag-des-offenen-denkmals.de.

Entdecken, forschen, staunen, begreifen: Für große und kleine Wissbegierige ist der Wissenschaftsmarkt am Samstag und Sonntag vor dem Mainzer Staatstheater unbedingt einen Ausflug wert. Oder man feiert mit beim Zhadellenfest. Dort ist Familienfest am Sonntag von 10 bis 18 Uhr. Gefeierte wird auch auf den Mainzer Domplätzen. Am Sonntag ab 10 Uhr bildet das interkulturelle Fest mit Folklore und leckeren Sachen aus aller Welt den bunten Abschluss der interkulturellen Woche.

Farbig und leuchtend geht es zwiefellos auch in Ingelheim zu: Das Lichtkunstspektakel zum Karneval geleitet am Wochenende die Besucher ab Einbruch der Dunkelheit bis 23 Uhr bei freiem Eintritt durch die Kaiser-



Auf dem Wissenschaftsmarkt vor dem Mainzer Theater gibt es jede Menge zu entdecken und ausprobieren. In Gensingen ist Annett Louisan mit ihrem neuen Programm zu Gast. Archivfotos: Kazet, Veranstalter

platz, Gewinner und Gastronomie laden schon ab 17 Uhr zum Verweilen ein. In Bechtelheim lockt das „Welt-

fest am Pilgerpfad die Gäste. Neue prominente Pilgerin ist die aus der „Lindenstraße“ bekannte Schauspielerin Andrea

VERLOSUNG

► **Zirkus, Mitternachtstheater und Clowns** Spaß – all dies bietet **„Zopp & Co.“**. Am Sonntag, 14. September, heißt es um 15 Uhr bei den **Oppenheimer Festspielen**. Schreiben, faxen oder mailen Sie bis Freitag, 12. September, 12 Uhr, an die Allgemeine Zeitung, Redaktion Rheinhausen, Stichwort „Zopp“, Erich-Dombrowski-Strabe 2, Mainz, Fax 061 31 48 58 68 oder E-Mail: rheinhausen@wrm.de.

► **Je zwei Karten für das Benefizkonzert von „vocalis“** am Freitag haben gewonnen: Thomas Frenzel, Stailheim, Anja Hedlich, Nieder-Olm, und Sonja Jendras, Mainz.



KLEINE FORSCHER

► Anfassend erlaubt – auf dem **Mainzer Wissenschaftsmarkt** werden Kinder zu Forschern und zwar am Samstag, 13. (10 bis 18 Uhr), und Sonntag, 14. September (11 bis 18 Uhr), auf den Gutenbergplatz. In Zeit vier können Kinder am Kruschel-Stand eines von mehreren Extrablättern abholen und noch mehr über Wunder der Wissenschaft lernen.

Mehr von Kruschel unter www.kruschel.de

„Ich weiß nicht, ob Sie's schon wissen“ – aber **Rüdiger Hoffmann** ist im Land. Er präsentiert sein Programm „Aprikosenmelode“ am Samstag ab 19 Uhr im Kulturhof Weyell in Dornheim.

Karten (22 Euro plus Gebühr) unter www.kadh.de. Musik – in diesem Fall Rock, Pop und Vokal Jazz – genießen und Gutes tun! Das geht am Freitag ab 20 Uhr in **Nieder-Olm**. Dort lädt der Lions Club zum Benefizkonzert mit dem Chor „vocalis“ ins Camaracha ein. Karten (18 Euro mit Begrüßungssekt) unter www.lionsclubniederolm.de.

Kulturtipps gibt's satt. So garantiert **Annett Louisan** mit ihrem Programm „Zu viel Information“ am Freitag ab 20 Uhr in der **Nahel-Arena in Gensingen**. Tickets (39,50/43 Euro) unter www.suitem.landhaus.de und an der Abendkasse.

„Ich sing ja doch, was ich will“, meint **Bastian Korff** am Samstag im **Ulrich-Theater in Worms**. In seinem Fall sind das **Well- und Pfad-Charisons** ebenso wie böse Lieder von **Fassbinder** oder **Schubert** aus dem **Weißes Rösel** (14/16 Euro). Am Sonntag sorgt der Musikklub **reißt Mathias Niggel** als „Omegagammeln“ für Lachen und Staunen (12/13 Euro); Karten unter www.worms.de, Telefon 062 41/2 00 04 50.

Allgemeine Zeitung

MAINZ

Sonette und Science Slam
Beim Wissenschaftsmarkt präsentieren 300 Forscher 40 Projekte. ► **SEITE 16**

Mainz 05: Teil-Neustart in Berlin
Gegen Hertha BSC kann Trainer Hjulmand aus dem Vollen schöpfen. ► **SEITE 26**

Sie singt Flamenco
Weltstar Estrella Morente Mainz. ► **PEPPER**

Freitag, 12. September 2014 | Nr. 212 | 164. Jahrgang

WETTER

Zeitweise Regen



17°

15°

Nordwind

► **FERNSEHEN/WETTER**

HEUTE

Fehlt tatsächlich Geld fürs Verkehrsnetz?

Am Freitag berät der Bundestag über den Verkehrsnetzt. Für Straßen und Schienen sollen neue Geldquellen her. Muss das in Zeiten von Rekord-Steuerentnahmen sein?

► **POLITIK**

Noch kein Urteil



Abschied von „Blacky“ Fuchsberger

Jahrzehntelang hat Joachim Fuchsberger das Fernsehen geprägt. Im Rampenlicht war der Showmaster, Schauspieler und Entertainer in seinem Element. Nun ist Fuchsberger tot

www.allgemeine-zeitung.de

Sonette und Science Slam

WISSENSCHAFTSMARKT 300 Forscher präsentieren in Mainz 40 Projekte zum Mitmachen

Von Michael Jarrobs

MAINZ. Forschung zum Säugetieren, Mithras und im wahrsten Sinne des Wortes: Am Samstag und Sonntag öffnet der Wissenschaftsmarkt auf dem Gutenbergplatz wieder seine Exponier- und Erklär-Räume für alle Mainzer zum unterhaltsamen Erkennen und Lernen. 300 Wissenschaftler aus 35 Institutionen von Universitäten, Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen präsentieren live 40 Projekte, die didaktisch vollzogen sind, die breite Palette neuester Entwicklungen, Techniken und Methoden in Geistes- und Naturwissenschaften sowie der Medizin vermitteln. In fünf Großraumzellen, die jeweils bestimmten Themengebieten zugeordnet sind, kann man etwa in die römische Technikgeschichte eintauchen, auf den Sonett-Spuren Shakespeares wandeln, Erhellendes aus alten Leichtenpredigten ziehen oder, wer's vitaler mag, sich auf dem Terrain der Uni-Medizin als Reanimationshelfer üben und Kardinalfragen in einem begehren Herzmotiv klären. In die Geheimnisse der subatomaren Welt führen die Experten des Exzellenzclusters PRISMA mit einer Neutrino-Röhre, während die Materialwissenschaftler eine supraleitenden

Magnetschwebebahn positionieren und die Hochschule Mainz einen modernen Straßenschnur zückt, der die antike Jupitersäule nahezu berührunglos nachbildet. Neben der Eschafung virtueller Realitäten stehen auch dunkle Epochen der Historie, wenn der Geschichtswissenschaftler für Landeskunde den Blick auf die Auswirkungen des Ersten Weltkrieges in Mainz lenkt. Die Facettenreichen Sammlungen der Universität blättern eine „Schatz- und Wunderkammer“ im Domus Universitatis auf. Hier finden sich ausgewählte Objekte unterschiedlicher thematischer Genres – von der ägyptischen Studienammlung und den klas-



sich-archaischen Sammlungen bis zum Archiv für die Musik, Afrika oder dem Herberium.

An allen Stationen locken vielfältige Mitmachaktionen für Kinder und Jugendliche. So können die kleinen Forscher mit chemischen Reaktionen Kunstwerke auf Papier bannen oder Naturstoffe aus Kastanienweigen und Waldmeister extrahieren. Spaß und Spannung garantieren auch die Showdemonstrationen des Nat-Labs, die Experimente der Grünen Schule des Botanischen Gartens und die Tüfteleien der Malle-Cracks.

Als kommunikatives Forum ist das Wissenschaftsmarkt-Laboratorium (WiMa-Lab) an beiden Tagen jeweils von 11 bis 18 Uhr Schaubühne für 20-minütige, kurzweilige Präsentationen, Vorträge oder Miniworkshops. So treten hier am Samstag, 13. September, 17 Uhr, Nachwuchswissenschaftler des Instituts für Altersforschung zu einem Science Slam Spezial an, der unter anderem „Weltumgänge in Antike und Gegenwart“ oder „Julius Casars Spuren in Hermeske“ pepsig ins Publikum trägt. Am Sonntag, 17. Uhr, wird dann unter anderem der amtierende Deutsche Science Slam-Meister Reinhard Nemfört (Physik) über die Bühne. Die Plätze im WiMa-Lab sind begrenzt. Eine Reservierung ist nicht möglich.



Wissenschafts-Markt

Samstag und Sonntag ist in Mainz ein Wissenschafts-Markt.



Das heißt: Wissenschaftler erzählen von ihrer Arbeit. Und sie zeigen Ergebnisse von ihrer Arbeit.

Was machen Wissenschaftler?

Wissenschaftler forschen zu einer bestimmten Sache. Zum Beispiel zum Thema Medizin. Oder zum Thema Physik. Dadurch lernen sie neue Dinge. Sie schreiben auf, was sie herausgefunden haben. Sie erzählen anderen, was sie herausgefunden haben. Wissenschaftler arbeiten zum Beispiel an der Universität. Oder bei großen Firmen.

Der Wissenschafts-Markt findet am Gutenberg-Platz statt.

Es gibt viele spannende Angebote. Man kann selbst etwas ausprobieren. Auch für Kinder gibt es tolle Angebote.

Dann ist der Wissenschafts-Markt geöffnet:

Samstag von 10:00 – 18:00 Uhr
Sonntag von 11:00 – 18:00 Uhr

Grafiker: © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Braunschweig e.V., Illustrator: Stefan Albers, Atelier Realinsel, 2013
© Sygnet Inclusion Europe

Bearbeitung: WiMaLab

Könige und Götter

LEIBNIZ-INSTITUT Einblicke in Arbeit und Führungen für große und kleine Besucher

Von Eva Kütscher

Über afrikanische Könige, indische Götter ebenso wie über griechische Helden und römische Kaiser gab es am Wochenende am Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (IEG) einiges zu erfahren. Im Rahmen des Wissenschaftsmarkts standen dort die Türen offen. Doch neben den Forschungsprojekten gab es auch viel Praktisches zu bestaunen.

Wie arbeitet man am IEG? Wie leben die Stipendiaten aus aller Welt am Institut? An welchen Themen arbeiten sie? Diese zentralen Fragen beantworteten die Institutsmitarbeiter in zahlreichen Führungen. Das ganze Gebäude konnte man zu Fuß durchlaufen – von den Schlafräumen der Stipendiaten über die Küche bis zur Bibliothek, in der sich annähernd 250.000 Bücher befinden. Die Stipendiaten sind hier, um ihre Dissertationen erfolgreich zu beenden.

Neben der Hausführung wurden auch Führungen in die Schatz- und Wunderkammer des IEG angeboten. Diese

Mainzer Universitätssammlungen zu afrikanischen Königen, indischen Göttern, griechischen Helden und römischen Kaisern sowie ein Naturalienkabinett für die kleinen Besucher bereitete die Möglichkeit, bei einem Puzzle zu den Religionen Europas mitzumachen oder historische Dokumente mit Kalligraphie und Siegeln zu basteln. Ein weiteres Highlight war die Druckwerkstatt, eine mobile Druckpresse des Gutenberg-Druckladens.

Bunt wie das Programm sind auch die Forschungsthemen des Instituts. „Wir haben eine große Themenvielfalt. Wir befassen uns mit säkularen Themen, aber auch mit der Geschichte der Religion vor 16. bis zum 20. Jahrhundert“, so Johannes Paulmann, Direktor der Abteilung für Universalgeschichte. Das IEG ist ein außeruniversitäres Forschungsinstitut für Europäische Geschichte mit dem Schwerpunkt Religionsgeschichte. Momentan sind dort 40 wissenschaftliche Mitarbeiter und 20 Stipendiaten aus aller Welt beschäftigt. Ge- gründet wurde es im Jahr 1950.

Möbius

Die Themen des Wissenschaftsmarktes – und wo sie in der Zeltstadt zu finden sind

MAINZER STAATSTHEATER

VON PÖESIE UND INTERAKTIVEN MEDIEN

1. 010 - Digitale Festplattenaktionen (Nach Inventionen) (Lernbegleiter)
2. Videospiele in Räumen (Werkstatt zur Herstellung)
3. Erweiterte Realität - Strategie deiner eigenen virtuellen Welt (Kommunikation) (P2P) (Kommunikation)
4. Infocards
5. Gendarm mit Kamera
6. Logo, Schriftzüge und mobile Phone (Wie finde ich meine Lieblingsmusik?) (Kommunikation) (P2P)
7. Kreativität - Deine Mischung (Kommunikation) (P2P)
8. Was kann ein Paper - Wissenschaftler sein? (Kommunikation) (P2P)
9. Cyber - Kommunikation (Kommunikation) (P2P)

VON SCHÄTZEN UND WUNDERKAMMERN

10. Moderne Informationsstrategien an Museen (Kommunikation) (P2P)
11. Sommerfest mit allen Sinnen (Kommunikation) (P2P)
12. Chemie im Raum (Kommunikation) (P2P)
13. Mann in Weiß (Kommunikation) (P2P)
14. Jenseits und Spüren (Kommunikation) (P2P)
15. Magisches Alchemie (Kommunikation) (P2P)
16. Die Wägen (Kommunikation) (P2P)
17. Die Wägen (Kommunikation) (P2P)
18. Adelfürst (Kommunikation) (P2P)
19. Die Wägen (Kommunikation) (P2P)
20. Die Wägen (Kommunikation) (P2P)
21. Die Wägen (Kommunikation) (P2P)
22. Die Wägen (Kommunikation) (P2P)
23. Die Wägen (Kommunikation) (P2P)
24. Die Wägen (Kommunikation) (P2P)
25. Die Wägen (Kommunikation) (P2P)
26. Die Wägen (Kommunikation) (P2P)
27. Die Wägen (Kommunikation) (P2P)
28. Die Wägen (Kommunikation) (P2P)
29. Die Wägen (Kommunikation) (P2P)
30. Die Wägen (Kommunikation) (P2P)
31. Die Wägen (Kommunikation) (P2P)
32. Die Wägen (Kommunikation) (P2P)
33. Die Wägen (Kommunikation) (P2P)
34. Die Wägen (Kommunikation) (P2P)
35. Die Wägen (Kommunikation) (P2P)
36. Die Wägen (Kommunikation) (P2P)
37. Die Wägen (Kommunikation) (P2P)
38. Die Wägen (Kommunikation) (P2P)
39. Die Wägen (Kommunikation) (P2P)
40. Die Wägen (Kommunikation) (P2P)

VOM BEGREIFEN UND VERSTEHEN

31. Handlung (Kommunikation) (P2P)
32. Handlung (Kommunikation) (P2P)
33. Handlung (Kommunikation) (P2P)
34. Handlung (Kommunikation) (P2P)
35. Handlung (Kommunikation) (P2P)
36. Handlung (Kommunikation) (P2P)
37. Handlung (Kommunikation) (P2P)
38. Handlung (Kommunikation) (P2P)
39. Handlung (Kommunikation) (P2P)
40. Handlung (Kommunikation) (P2P)

VOM BRÜSTEN ZUM KLEINSTEN UND IN FARBE

19. Handlung (Kommunikation) (P2P)
20. Handlung (Kommunikation) (P2P)
21. Handlung (Kommunikation) (P2P)
22. Handlung (Kommunikation) (P2P)
23. Handlung (Kommunikation) (P2P)
24. Handlung (Kommunikation) (P2P)
25. Handlung (Kommunikation) (P2P)
26. Handlung (Kommunikation) (P2P)
27. Handlung (Kommunikation) (P2P)
28. Handlung (Kommunikation) (P2P)
29. Handlung (Kommunikation) (P2P)
30. Handlung (Kommunikation) (P2P)
31. Handlung (Kommunikation) (P2P)
32. Handlung (Kommunikation) (P2P)
33. Handlung (Kommunikation) (P2P)
34. Handlung (Kommunikation) (P2P)
35. Handlung (Kommunikation) (P2P)
36. Handlung (Kommunikation) (P2P)
37. Handlung (Kommunikation) (P2P)
38. Handlung (Kommunikation) (P2P)
39. Handlung (Kommunikation) (P2P)
40. Handlung (Kommunikation) (P2P)

VON MENSCH ZU MENSCH

21. Handlung (Kommunikation) (P2P)
22. Handlung (Kommunikation) (P2P)
23. Handlung (Kommunikation) (P2P)
24. Handlung (Kommunikation) (P2P)
25. Handlung (Kommunikation) (P2P)
26. Handlung (Kommunikation) (P2P)
27. Handlung (Kommunikation) (P2P)
28. Handlung (Kommunikation) (P2P)
29. Handlung (Kommunikation) (P2P)
30. Handlung (Kommunikation) (P2P)
31. Handlung (Kommunikation) (P2P)
32. Handlung (Kommunikation) (P2P)
33. Handlung (Kommunikation) (P2P)
34. Handlung (Kommunikation) (P2P)
35. Handlung (Kommunikation) (P2P)
36. Handlung (Kommunikation) (P2P)
37. Handlung (Kommunikation) (P2P)
38. Handlung (Kommunikation) (P2P)
39. Handlung (Kommunikation) (P2P)
40. Handlung (Kommunikation) (P2P)

2014

© PMG Presse-Monitor GmbH

MAINZER WISSENSCHAFTSMARKT

14

„Denken ist Vergnügen“

WISSENSCHAFTSMARKT Entwicklung der Forschung publikumsnah vermittelt

Von Felix Lieb

MAINZ. „Denken ist eines der größten Vergnügen des Menschen.“ Laut hallten die Worte des Galileo Galilei über den Gutenbergsplatz. Ausgestattet mit einem Teleskop, war der große Astronom, Mathematiker und Physiker auf dem Balkon des Staatstheaters erschienen, um den Pussantien seine Entdeckungen zur Umlaufbahn der Erde und anderer Planeten zu verkünden.

Unter großer Einflussnahme Marina Gambas, Mutter der drei gemeinsamen Kinder, die den Konflikt mit der Kirche erkannte und seine Zuneigung einforderte, widerrief er zumindest an diesem Tag seine Erkenntnisse und verwies darauf, dass es einmal einen Wissenschaftsmarkt geben wird, der für all diese Erkenntnisse ein Forum bietet.

Eröffnung vom Balkon

Am Wochenende lockte eben jener Markt viele Besucher an, die ein großes Interesse verspürten, ganz unterschiedliche Disziplinen zu entdecken. Mainz sei Wissenschaftsstadt, betonte die rheinland-pfälzische Wissenschaftsministerin Doris Ahnen. Für die Stadt sei es umso wichtiger, die qualitativ hochwertigen

Forschung dem Bürger zu vermitteln, nachvollziehbar darzustellen und diesen zum Mitmachen einzuladen.

Gemeinsam mit Oberbürgermeister Michael Ebling, Universitätspräsident Georg Krausch und Babette Simon, Medizinischer Vorstand der Universitätsmedizin Mainz, hatte sie sich ebenfalls auf den Balkon gegeben, um den Wissenschaftsmarkt feierlich zu eröffnen. Die publikumsnahe Vermittlung von Forschung erwies sich als prägend für die verschiedenen Präsentationen in den Zelten.

Begehbare Herz

So war an einem Standort ein riesiges begehbare Herz aufgestellt, das die Besucher durchschritten und anhand von Markierungen den anatomischen Aufbau jenes Lebensträgers aus der Innenperspektive erkundeten. Ein paar Meter weiter wurde dessen Funktionsweise als „Pumpe“ in einem Modell praktisch nachvollzogen. Zeitweilig hüllte sich speziell der Theaterplatz in riesige Rauchschwaden. Hier ging es dem „NaF-Lab“ darum, vor allem Kindern die Faszination von Naturwissenschaft anhand verschiedener chemischer Experimente zu demonstrieren und die Reaktionen zu er-

klären. Da stieg dann auch schon mal eine Flamme, durch entzündeten Äther und zugeführte Luft, ästhetisch spiralförmig in die Höhe.

Jenseits der Naturwissenschaften zeigten die unterschiedlichen Disziplinen des Wissenschaftsmarkts die Vielfalt, Sinn und Bedeutung ihrer Arbeiten. So vermittelten Stände zu Themen wie „Freunde werden Freunde“ Wissenschaft quasi als ein Toleranzprojekt, während bei einer empirischen Befragung der Katholischen Hochschule Mainz zur Sozialraumanalyse die Gestaltung des städtischen Lebensraum in den Vordergrund rückte.

Brücken gebaut

So wurde auf dem Wissenschaftsmarkt auch eine Brücke gebaut zwischen dem Blick in die Vergangenheit, der Aufarbeitung historischer Alltagstechnik etwa in Form eines Mühlsteins, mit dem die Besucher selbst Mehl mahlen durften, und den digitalen Einflüssen, beispielsweise dann, wenn das i3Mainz die Veränderung des Alltags durch Geoinformationen im World Wide Web, also die Standortbestimmung über mobile Endgeräte oder Google vermittelte.



Michael Bartz, Igot Fot und Clara Schütte, Auszubildende der Firma Boehringer, mixen eine Farbampel zusammen. Foto: Harald Kaster



Forschung zum Anfassen und Mitmachen: Der Wissenschaftsmarkt auf dem Gutenbergsplatz begeistert insbesondere das junge Publikum – wie etwa bei der Erkundung eines begehbaren Herzmodells, mit dampfenden Trockeneis-Experimenten, bunten Papptigern für einen Lege-Trickfilm oder Gleichgewichtsübungen auf einer Homöostase-Wippe. Links oben zeigt Isabelle Metz vom Naturstoffzentrum das Extrakt Aesculin der Kastanie. Foto: Harald Kaster

„Denken ist Vergnügen“

WISSENSCHAFTSMARKT Entwicklung der Forschung publikumsnah vermittelt

Von Felix Lieb

MAINZ. „Denken ist eines der größten Vergnügen des Menschen.“ Laut hallten die Worte des Galileo Galilei über den Gutenbergsplatz. Ausgestattet mit einem Teleskop, war der große Astronom, Mathematiker und Physiker auf dem Balkon des Staatstheaters erschienen, um den Pussantien seine Entdeckungen zur Umlaufbahn der Erde und anderer Planeten zu verkünden.

Unter großer Einflussnahme Marina Gambas, Mutter der drei gemeinsamen Kinder, die den Konflikt mit der Kirche erkannte und seine Zuneigung einforderte, widerrief er zumindest an diesem Tag seine Erkenntnisse und verwies darauf, dass es einmal einen Wissenschaftsmarkt geben wird, der für all diese Erkenntnisse ein Forum bietet.



Am Stand der Allgemeinen Zeitung haben die kleinen Nachwuchsforscher viel Spaß mit Zeitungsmöner Kruschel. Foto: Kaster

Bunte Taler für die Kinder

KRUSCHEL Zeitungsmöner hat auch beim Wissenschaftsmarkt viele Fans

Von Eva Kitzscher

MAINZ. Er ist groß, lustig und hat viele kleine Fans: das Maskottchen der zur Verlagsgruppe Rhein Main (VRM) gehörenden Kinderzeitung Kruschel war das Highlight für Kinder auf dem Mainzer Wissenschaftsmarkt. Mit Spielen und Süßigkeiten sorgte vor allem er für einen großen Andrang am Stand der Allgemeinen Zeitung. Doch auch die mehrmals täglich erscheinende Zeitungsmöner hat bei den Besuchern gut an.

Zeitung live

Der AZ-Stand zog vor allem Familien und Kinder an. Bei einem Schätzspiel gab es einige Preise zu gewinnen. Es ging darum, die Anzahl an Gummibärchen-Tütchen in einer Kiste möglichst genau zu bestimmen. Ebenso konnten sie bei einem Quiz in einem Extrablatt ihr Wissen über den Markt unter Beweis stellen. Dreimal täglich stellte eine

Eröffnung vom Balkon

Am Wochenende lockte eben jener Markt viele Besucher an, die ein großes Interesse verspürten, ganz unterschiedliche Disziplinen zu entdecken. Mainz sei Wissenschaftsstadt, betonte Wissenschaftsministerin Doris Ahnen. Für Mainz sei es umso wichtiger, die qualitativ hochwertigen Forschung dem Bürger zu vermitteln, nachvollziehbar darzustellen und diesen zum Mitmachen einzuladen.

Gemeinsam mit Oberbürgermeister Michael Ebling, Universitätspräsident Georg Krausch und Babette Simon, Medizinischer Vorstand der Universitätsmedizin Mainz, hatte sie sich ebenfalls auf den Balkon gegeben, um den Wissenschaftsmarkt feierlich zu eröffnen. Die publikumsnahe Vermittlung von Forschung erwies sich als prägend für die verschiedenen Präsentationen in den Zelten.

Begehbare Herz

So war an einem Standort ein riesiges begehbare Herz aufgestellt, das die Besucher durchschritten und anhand von Markierungen den anatomischen Aufbau jenes Lebensträgers aus der Innenperspektive erkundeten. Ein paar Meter weiter wurde dessen Funktionsweise als „Pumpe“ in einem Modell praktisch nachvollzogen. Zeitweilig hüllte sich speziell der Theater-

platz in riesige Rauchschwaden. Hier ging es dem „NaF-Lab“ darum, vor allem Kindern die Faszination von Naturwissenschaft anhand verschiedener chemischer Experimente zu demonstrieren und die Reaktionen zu erklären. Da stieg dann auch schon mal eine Flamme, durch entzündeten Äther und zugeführte Luft, ästhetisch spiralförmig in die Höhe.

Jenseits der Naturwissenschaften zeigten die unterschiedlichen Disziplinen des Wissenschaftsmarkts die Vielfalt, Sinn und die Bedeutung ihrer Arbeiten. So vermittelten Stände zu Themen wie „Freunde werden Freunde“ Wissenschaft quasi als ein Toleranzprojekt, während bei einer empirischen Befragung der Katholischen Hochschule Mainz zur Sozialraumanalyse die Gestaltung des städtischen Lebensraum in den Vordergrund rückte.

Brücken gebaut

So wurde auf dem Wissenschaftsmarkt auch eine Brücke gebaut zwischen dem Blick in die Vergangenheit, der Aufarbeitung historischer Alltagstechnik etwa in Form eines Mühlsteins, mit dem die Besucher selbst Mehl mahlen durften, und den digitalen Einflüssen, beispielsweise dann, wenn das i3Mainz die Veränderung des Alltags durch Geoinformationen im World Wide Web, also die

Standortbestimmung über mobile Endgeräte oder Google vermittelte.

Wissenschaft manifestierte sich so innerhalb des Wissenschaftsmarktes auch als Entdeckung der Alltagswunder. Naturgemäß rückten da die Medien als Forschungsbereich in den Fokus, beispielsweise dann, wenn Studenten der Hochschule Mainz, das Institut für Mediengestaltung und Mitarbeiter des ZDF Kinder dazu einluden, Papiermodelle vor einen Greenscreen zu platzieren. „Ich misst Euch selbst aus Eurer Unwissenheit und Unmündigkeit befreien“, hatte Galileo den Lesern zugeschrieben. Auf dem Wissenschaftsmarkt kamen sie diesem Ansinnen auf vielfältige Weise nach.



Auszubildende der Firma Boehringer mixen eine Farbampel zusammen, während die vierjährige Katharina über die Kräfte des Magnetismus staunt und ein Clown-Professor aus dem Rahmen fällt. Foto: Kaster

STIMMEN ZUM MARKT

„Für meinen Beruf bringt der Wissenschaftsmarkt weniger, aber für meinen Sohn ist er interessant. Er macht bald sein Abitur und kann sich hier umschauen, wie es nach der Schule für ihn weitergehen soll“, sagt Helmut, der den Wissenschaftsmarkt mit seiner Familie besucht.

„Auf dem Wissenschaftsmarkt kann man kulturell einiges mitnehmen“, so die zwanzigjährige Catherine. „An unserem Stand Fremde werden Freunde lernt man Menschen aus aller Welt kennen, die den Mainzern ihr Leben näher bringen.“

„Mein Mann ist pensionierter Geschichtslehrer. Wir sind hier, um zu sehen, was sich heutzutage in der Forschung alles getan hat“, erzählt das Ehepaar Kuhn.

Celine und Philipp sind jedes Jahr auf dem Markt. „Wir finden es immer wieder spannend hier und wollen vieles ausprobieren. Wir haben hier selbst mal mitgearbeitet und wollen schauen, was die anderen machen.“

„Ich bin sehr an dem interessiert, was die Universität und der Botanische Garten machen. Mein Neffe promoviert dort in Physik und ich möchte mitreden können, indem ich mein Wissen noch einmal auffrische“, sagt Dietlind.

„Ich bin hier, um mich über die Projekte meines Instituts an der Uni zu informieren. Ich studiere noch nicht lange und weiß gar nicht, was hier so alles gemacht wird“, sagt Jan Stahl, 21, Student der Biowissenschaften.

„Hier kann man was lernen, zum Beispiel über elektronische Geräte. Und ich mag den Kruschel“, so die achtjährige Laura aus Mainz.

„Für meine Tochter bringt der Wissenschaftsmarkt Spaß. Sie geht spielerisch an die Sache heran und ich denke nicht, dass sie hier schon etwas für die Schule gebrauchen kann“, so Andreas über seine vierjährige Tochter.

„Ich mache bald Abitur und möchte eventuell etwas im Bereich Kommunikationsdesign machen. Hier kann ich mich über Studiengänge informieren“, erklärt die 18jährige Thea.

Die Stimmen zum Wissenschaftsmarkt hat Eva Kitzscher gesammelt.



EIN HOCH AUF DIE FORSCHUNG



Projekte aus verschiedenen Fachgebieten auf dem Mainzer Wissenschaftsmarkt



les Gestalten am Computer natürlich auch selbst ausprobieren. Auf ebenso interaktive Weise können Besucher Kräfte und Deformationen am Modell einer Hängebrücke simulieren.

Neu ist das „WiMa-Lab“ (Wissenschaftsmarkt Laboratorium). In einem Zelt stellen Wissenschaftler in kurzen Vorträgen weitere spannende Themen und Komplexe vor, die so nicht in den anderen Zelten zu sehen sind. Da geht es mal um Elementarteilchen und schwarze Löcher, mal um effektives Lernen und die Vorteile daran, Fehler zu machen. Die Einheiten dauern maximal eine halbe Stunde. Der Platz ist allerdings begrenzt. Es gilt das Prinzip „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst“. Damit aber jede die Chance erhält, einem der Vorträge beizuwohnen, verlässt das Publikum nach jeder Session das Zelt.

13. Mainzer Wissenschaftsmarkt, Samstag, 13. September, 10-18 Uhr, Sonntag, 14. September, 11-18 Uhr, Gutenbergplatz, Mainz, Eintritt frei, www.wissenschaftsallianz-mainz.de

Für viele Menschen wirkt Wissenschaft unahbar. Sie wird in Hochschulgebäuden, Laboren und Instituten betrieben, die der Öffentlichkeit selten Einblicke gewähren. In Mainz haben Interessierte einmal im Jahr die Möglichkeit, sich auf spannende und unkomplizierte Art über die Arbeit von Wissenschaftlern zu informieren. Auf dem Wissenschaftsmarkt, der mitten in der Innenstadt auf dem Gutenbergplatz veranstaltet wird, präsentieren Forscher aus verschiedenen Fachgebieten zwei Tage lang aktuelle Projekte. In fünf Zelten können Besucher die Faszination von Historischem, die Möglichkeiten der modernen Medien und die Wunder der Natur kennenlernen. Angesprochen sind nicht nur Erwachsene, die in der Schule oder auf der Universität bereits umfangreich mit den

Themen in Kontakt gekommen sind. Vor allem Kinder und Jugendliche sollen auf dem Wissenschaftsmarkt ihren Spaß haben und dabei noch Lehrreiches erfahren. Der Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften macht die Zauberei der Antike zum Thema. Gemeinsam mit dem Publikum entstehen kleine Zaubersprüche und Fluchtafelchen. Wie ein Atom aufgebaut ist und wie viele Atome in einem menschlichen Körper stecken, erfahren Besucher hingegen von den Wissenschaftlern des Exzellenzclusters Prisma an der Johannes Gutenberg Universität. Das Institut für Erziehungswissenschaften demonstriert, wie einfach und pädagogisch wertvoll das Gestalten mit digitalen Medien sein kann. Das darf man durch experimentel-

TEXT: DANIEL
HÖLZEL
FOTOS: HEIKE
SPICKERMANN,
BARBARA
WÄLZER,
LAVOÛT,
DANIELA
CATTARUZZA



Mitmachen und Anfassen erlaubt

Auf Island ist ein Vulkan ausgebrochen. Auf dem Mainzer Wissenschaftsmarkt erfährst du mehr darüber, warum ein Vulkan Feuer spuckt. Du lernst aber auch, echte von falschen Geldscheinen zu unterscheiden oder kannst dir in einem riesigen Modell ansehen, wie das Herz eines Menschen funktioniert. Komme am Samstag, 13. (10 bis 18 Uhr), und Sonntag, 14. September (11 bis 18 Uhr), auf den Gutenbergplatz und schau dich dort in fünf Zelten um. In Zelt 4 kannst du dir am Kruschel-Stand eines von mehreren Extrablättern abholen und noch mehr über Wunder der Wissenschaft lernen. (lw)

Forschung zum Anfassen

Wissenschaftsmarkt Sachen zum Verstehen und Wundern in Mainz

Von unserem Mitarbeiter Gert Adolph

■ **Mainz.** Forschung zum Staunen, Verstehen und Anzusehen bietet der Mainzer Wissenschaftsmarkt. Zum 13. Mal präsentieren sich am 13. und 14. September die Institutionen, die - allerdings erst seit zwei einhalb Jahren - in der Mainzer Wissenschaftsallianz zusammengefasst sind, dem breiten Publikum. In fünf großen Zeltten vor dem Theater auf dem Gutenbergplatz zeigen die unterschiedlichsten Disziplinen ihre Ansätze, Erkenntnisse und Ergebnisse. In benachbarten Domus Universitatis bietet die Johannes-Collenberg-Universität Einblicke in ihre Schätze, die Sammlungen.

Alle Hochschulen, Forschungsinstitute, forschenden Unternehmen und Mainzer Museen bilden

in der Wissenschaftsallianz ein gemeinsames Netzwerk. Der Wissenschaftsmarkt ist gleichsam ihr Schaufenster. Ein überprettender Schwerpunkt ist schwer auszumachen, weil sich die Sachgebiete stark unterscheiden: Für jedes Zelt gibt es ein eigenes Motto wie „Von Schätzen und Wunderkammern“ oder „Von Poesie und interaktiven Medien“. Die Universitätsmedizin stellt ihr großes, begehrtes Herzmodell zur Schau. Der Fachbereich Soziale Arbeit der Katholischen Hochschule bietet eine Sozialraumanalyse. Das Römisch-Germanische Zentralmuseum bringt den Besuchern den Alltag der Menschen in der Zeit der Römer näher. Die Geschichtsschule der Universität zeigt eine supraliterarische Magnetschwebelbahn.

300 Wissenschaftler aus 35 Institutionen präsentieren 40 Projekte. „Die Bandbreite ist sehr groß“, sagt Birgitta Loehr, die Geschäftsstellenleiterin der Wissenschaftsallianz. Die Universität hat sich einen eigenen Schwerpunkt gesetzt. Nachdem es im Vorjahr überwie-

gend um die Spitzenforschung ging, zeigt die Uni diesmal Beispiele aus ihren 30 Sammlungen. „Wir öffnen dabei die Tür zu wissenschaftlichen Projekten, die in der Regel dem außeruniversitären Publikum gar nicht oder nur sehr selten zugänglich sind“, sagt Professor Gert Adolph.

Die Resonanz ist entlarungspfeilmäßig groß, sagt Birgitta Loehr. „Die Zahlen liegen stabil bei 15.000 bis 20.000 Besuchern“. Ein Höhepunkt zum Abschluss beider Tage sind die Science Slams. Am Samstag treten Altersforscher vor das Publikum, am Sonntag wissenschaftler verschiedener Disziplinen. Junge Wissenschaftler, überwiegend Doktoranden, stellen da ihre Projekte vor. Die Science Slams sind Wettbewerbe. Wer den meisten Applaus erhält, wird Samstag des Abends eröffnet und der Wissenschaftsmarkt von Ministerin Doris Ahnen und Oberbürgermeister Michael Ehling am Samstag um 10 Uhr am Startbreiten. Am Sonntag geht es um 11 Uhr weiter. Ende ist jeweils um 18 Uhr.



Interessante Experimente und Unterhaltung locken zum Mainzer Wissenschaftsmarkt. Foto: Wissenschaftsmarkt

Kinder lieben es, wenn es zischt und brodelt

Wissenschaftsmarkt Großes Interesse an Präsentationen

Von unserem Mitarbeiter Gert Adolph M Mainz. Das Angebot richtete sich an alle Altersstufen: Beim Wissenschaftsmarkt auf dem Gutenbergplatz vor dem Mainzer Staatstheater, der bereits zum 13. Mal stattfand, gab es in fünf großen Zelten Mitmach- und Bastelaktionen für Kinder ebenso wie Informationsmöglichkeiten für wissbegierige Erwachsene.

Im Zelt mit dem Oberthema "Von Schätzen und Wunderkammern" konnten die Jüngsten am Stand des Naturhistorischen Museums aus Papierbögen die Modelle von Vulkanen und Maaren zusammenbauen und nach eigenem Geschmack bemalen. Direkt daneben erläuterte Alexander Streb an Schaubildern den Unterschied beider Phänomene. Vulkankegel, erklärte der Museumsmitarbeiter, entstehen in einem trockenen Untergrund, beispielsweise am Ätna auf Sizilien. Tritt flüssiges Magma aber in feuchten Gebieten aus, bilden sich Maare, jene bekannten Trichterseen, die beispielsweise in der Eifel zu finden sind.

"Ich bin schon seit fast ganz am Anfang mit dabei", sagte Streb. "Damals noch als Student. Zu Beginn war es sehr weitläufig. Jetzt ist es fast etwas gemütlicher." Vor ihm auf einem Tisch lagen verschiedene Gesteinsbrocken vulkanischen Ursprungs. Die drückte der Museumsmitarbeiter den Besuchern in die Hände, damit diese die Gewichtsunterschiede im Wortsinne begreifen konnten. Da waren dunkle Felsstücke, die ungefähr das wogen, was man von einem Stein erwartet. Daneben gab es auch einen grauen, fast gleich großen Brocken, der locker und leicht in der Hand lag - Bimsstein. In ihm sind Gase eingeschlossen, erläuterte Streb. Allerdings nicht in großen Kammern oder Blasen, sondern in winzig kleinen, nicht miteinander verbundenen Kapillaren.

Wer wollte, konnte sich die Gesteinsproben auch unter dem Mikroskop anschauen.

Der benachbarte Stand, der vom Römisch-Germanischen Zentralmuseum (RGMZ) betrieben wurde, beschäftigte sich mit einem auf den ersten Blick ganz ähnlichen Thema. "Wir haben eine Kooperation mit dem Vulkanpark in der Eifel", erläuterte Antje Kluge-Pinsker, "und betreuen in Mayen eine Außenstelle. Im Grunde beschäftigen wir uns mit Vulkanen, wenn sie von Menschen bewohnt werden." Schon früh wurden aus vulkanischem Gestein Gebrauchsgegenstände - insbesondere Mahl- und Mühlsteine - geformt. Aus ihrer Größe können die Wissenschaftler schließen, aus welcher Zeit sie stammen. "Es gibt ein sehr großes Interesse, auch an Details", freute sich die Wissenschaftspädagogin des RGMZ über das rege Interesse der Besucher. Als Konkurrenz empfand sie die Kollegen von nebenan mit der erdgeschichtlichen Ausrichtung nicht. "Wir haben sowieso schon gute Kontakte", sagte Kluge-Pinsker. "Wir schicken die Besucher hin und her. Das funktioniert sehr gut."

Für die Kinder gab es am RGMZ-Stand Anschauungsmaterial zum Ausprobieren. In einer großen Kiste war ein Mahlstein gelagert. In ein Loch in seiner Mitte konnten die Kleinen Getreide einfüllen. Dann drehten sie den Stein an einem Griff im Kreis, die Körner wurden zerkleinert und kamen als Mehl am Boden der Kiste wieder herausgerieselt. Dass sich beide Museen einer ähnlichen Thematik widmeten, sich dem Vulkanismus aus unterschiedlichen Blickrichtungen näherten, war Zufall. Dass beide Stände direkt beieinander standen, nicht. "Wenn sich Themen ergänzen, haben wir kein Problem damit", sagte Birgitta Loehr, die Geschäftsstellenleiterin der

Mainzer Wissenschaftsallianz, die den Wissenschaftsmarkt ausrichtet. "Wir schauen dann, dass die Stände benachbart sind."

Mit der Resonanz war Birgitta Loehr hoch zufrieden. "Es läuft sehr gut", sagte die Mitorganisatorin. "Wir kommen bestimmt auf um die 15 000 Besucher. Der Samstag war super besucht. Am Sonntag ist es immer etwas entspannter. Da hat man auch Zeit, mit den Leuten zu reden und Nachfragen zu beantworten." Das breite Spektrum, das die Stände in den Zelten abdeckten, bot für jeden etwas. "Bei der Mathematik sind viele Erwachsene zu finden", sagte Loehr. "Bei den Naturwissenschaften kann man mehr ausprobieren. Chemieversuche sind immer ein Renner. Da zischt und brodelt es. Das kommt immer gut an."

Praxis und Theorie gingen dabei immer Hand in Hand. Die Universitätsmedizin stellte ihr begehrtes Herzmodell aus. Nebenan konnten Kinder und Erwachsene unter sachkundiger Anleitung an Puppen Wiederbelebungsmaßnahmen durch Herzmassagen ausprobieren. Immer gut gefüllt war das kleine Wimalab-Zelt. Dort fand zum Abschluss beider Tage jeweils ein sogenannter Science-Slam statt. Der Samstag stand dabei ganz im Zeichen des Altertums. Sabine Hornung eröffnete mit ihrem Vortrag "Ein Quantum Erde - auf Julius Caesars Spuren in Hermeskeil" den Wettbewerb. Die Mainzer Altertumsforscherin bezeichnete die Archäologie als "hohe Kunst des Grabens im Dreck". Für ihre kurzweilige Präsentation erntete sie viel Beifall. Es gewannen aber Tabitha Kraus und Rebecca Marhöfer mit ihrem Thema: "Einfach tierisch! Warum deine Katze denkt, dass sie eine ägyptische Göttin ist."

Leichenpredigten und Herzmodell

Mainzer Wissenschaftsmarkt im September

olk. MAINZ. Die Öffentlichkeit an den großen und kleinen Wundern der Wissenschaft teilhaben zu lassen – das möchten die Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen mit dem Mainzer Wissenschaftsmarkt erreichen, der am 13. und 14. September zum 13. Mal auf dem Gutenbergplatz zu Gast ist. Wie die Mainzer Wissenschaftsallianz als Veranstalterin mitteilte, werden 300 Wissenschaftler von 35 Institutionen rund 40 Projekte präsentieren. Fünf verschiedene Themenfelder erwarten die Besucher vor dem Staatstheater.

So kann man etwa in der Abteilung „Von Schätzen und Wunderkammern“ der Frage nachgehen, wie Deformationsmessungen an Bauwerken wie Brücken ablaufen. Um die Jupitersäule im digitalen dreidimensionalen Raum geht es in einem anderen Projekt. Wissenswertes rund ums Geld lässt sich im Themenfeld „Von Poesie und interaktiven Medien“ erfahren. Außerdem können Besucher ihre eigene „virtuelle Szene“ erschaffen.

Die Welt der Materialien lässt sich in der Rubrik „Vom Begreifen und Verstehen“ kennenlernen. Mit der Zeit des Ersten Weltkrieges in Mainz befasst sich das Geschichtsmobil. Einblicke in die Materie gibt es im Themenfeld „Vom Größten zum Kleinsten und in Farbe“. Die Sparte Von Mensch zu Mensch wartet etwa mit einer Homöostase-Wippe und einem begehren Herzmodell auf.

Im „Wima-Lab“ gibt es an beiden Tagen Vorträge, Lesungen und Workshops. So stellen etwa Mainzer Studenten ihre Heimat Ruanda vor. Ein anderer Vortrag dreht sich unter dem Motto „Über(-)Leben auf Papier“ um das Thema Leichenpredigten. An Kinder richtet sich die Lesung Literarische Physik.

Geöffnet ist der Wissenschaftsmarkt am 13. September von 10 bis 18 Uhr und tags darauf noch einmal von 11 bis 18 Uhr.

Weitere Informationen auf der Website www.wissenschaftsallianz-mainz.de unter Wissenschaftsmarkt.

Nahbare Wissenschaft

Als wäre das, was seine Kollegen den ganzen Tag über auf dem Mainzer Wissenschaftsmarkt vorführen, nicht schon kompliziert genug, lädt der Forscher Dieter Lüst morgen von 18 Uhr an noch zu einem öffentlichen Abendvortrag ins Kleine Haus des Staatstheaters ein. Dann will der Direktor des Max-Planck-Instituts für Physik in München seinen

Zuhörern bei freiem Eintritt ein wenig von den "Quantenfischen" erzählen, die Stringtheorie und die Idee vom Multiuniversum erläutern sowie nicht zuletzt auch von der Suche nach der Weltformel berichten. Draußen vor der Tür des Theaters auf dem Mainzer Gutenbergplatz stellen am Wochenende gut 300 Wissenschaftler in einer Zeltstadt mehr

als 40 aktuelle Projekte vor; am Samstag von 10 bis 18, am Sonntag von 11 bis 18 Uhr. Näheres zum Programm des gesamten Wissenschaftsmarkts findet sich unter www.wissenschaftsallianz-mainz.de im Internet. sug.

F.A.Z. Rhein-Main-Zeitung, Ausgabe 15.09.2014

Wie in einem Ameisenhaufen

Mainzer Wissenschaftsmarkt fehlt die ordnende Hand: Besucher zeigen viel Interesse etwa am „begehbaren Herzen“.

Von Markus Schug

MAINZ. Ein geordnetes Chaos, ob als Schneegestöber oder Galaxienansammlung im Weltraum, ist der Wissenschaft nicht fremd. Wie in einem Ameisenhaufen ging es am Wochenende auch beim 13. Mainzer Wissenschaftsmarkt auf dem Gutenbergplatz zu. Was viel mit der „Versuchsordnung“ zu tun haben dürfte: Denn bei dem Treiben auf der Ludwigsstraße sorgten unachtsam umherlaufende Fußgänger und um vorsichtiges Vorbeifahren bemühte Linienbus-Chauffeure immer wieder aufs Neue für bedrohlich wirkende Beinahe-Kollisionen. Das von den Veranstaltern, der Mainzer Wissenschaftsallianz, zum wiederholten Mal gewählte Konzept, links und rechts der Hauptverkehrsader „Lu“ eine Zeltstadt für bis zu 300 Forscher sowie ein Vielfaches an Zuschauern aufzubauen, scheint nicht der Weisheit letzter Schluss zu sein. Womöglich wäre es an der Zeit, sich in der Stadt nach einem neuen Standort umzuschauen.

Außerdem fehlte bei der beliebten Leistungsschau vor dem Staatstheater, die am Samstagvormittag von Kulturministerin Doris Ahnen und Oberbürgermeister Michael Ebling (beide SPD) eröffnet wurde, diesmal eine Bühne oder ein sonst wie gearteter Mittelpunkt. So dass einem die Forschungslandschaft und das ebendort angebotene Programm recht ungeordnet, unüberschaubar und kleinteilig vorkamen; und das, obwohl die Organisatoren ja versuchten, mit insgesamt fünf Themenzelten für Struktur zu sorgen.

Zwei Tage lang hatten interessierte Bürger mitten in der City die Gelegenheit, zum Beispiel ihren Gleichgewichtssinn in einem Balanceakt auf der Homöostasewippe zu testen, sich auf beweglichen Sitzmöbeln über die durch verstärkte Mobilität zu verbessernde Konzentrationsleistung des Gehirns zu informieren oder auch nur



Wo Rauch ist, sind auch Chemiker: Christa Welschhof experimentiert. Foto: Kaufhold

Mal eben in ein „begehbare Herz“ zu schauen. 250 Millionen Liter Blut pumpe ein dafür rund drei Milliarden Mal schlagendes Herz im Laufe eines Menschenlebens durch den von ihm zu versorgenden Körper, erfuhr der Besucher nebenher – und hatte noch dazu die Chance, sich eine künstliche Herzklappe aus nächster Nähe anzuschauen und einen Herzschrittmacher zu beäugen.

Rund 40 Projekte wurden am Wochenende in Mainz von Mitarbeitern fast ebenso vieler Forschungseinrichtungen und Institutionen präsentiert: Am Wissenschaftsmarkt beteiligten sich neben Universität und Hochschule, Universitätsklinikum und Römisch-Germanischem Zentralmuseum unter anderen auch das Zweite Deutsche Fernsehen und die Deutsche Bundesbank, die in der Stadt ihre Hauptverwaltung für Rheinland-Pfalz und das Saarland unterhält. Von den Geldexperten konnte man lernen, wie sich echte Scheine von „Blüten“ unterscheiden lassen und dass bald noch sicherere Zehner auf den Markt kommen werden.

Keine Marktreife dürfte dagegen die von Mediendesignern entworfene Installa-

tion „Claus TM“ erreichen: ein Gerät, das mit Hilfe alter Nadeldrucker digitale Informationen aus dem weltweiten Netz in analoge Form verwandelt – also zu mitnehmbaren Papieraussdrucken macht.

Noch altertümlicher mutete der Versuch der Buchwissenschaftler an, auf der Straße Freiwillige zu finden, die sich an einem Hörbuch-Projekt beteiligen sollten. Es galt, ein paar Zeilen aus Umberto Ecos „Der Name der Rose“ aufs Band zu sprechen, um an einem von möglichst vielen Vorlesern gestalteten Hörbuch mitzuwirken. Schließlich soll der Autor des längst auch verfilmten Weltbestsellers am 2. Oktober in Mainz mit dem Gutenberg-Preis der Stadt ausgezeichnet werden.

Dass es bei vielen Aufnahmen störende Hintergrundgeräusche, wie etwa den Lärm vorbeifahrender Linienbusse, gab, sei nicht weiter schlimm, sagte einer der am Projekt beteiligten Studenten. Die ließen sich später am Computer leicht beseitigen. Ärgerlich sei eher, dass die Redaktion des „Guinness-Buchs der Rekorde“, die Aktion vorab nicht für würdig befunden habe, um sie in die Liste der von ihr veröffentlichten Weltrekorde aufzunehmen.

Wissenschaftsmarkt in Mainzer Innenstadt

Bildung: 300 Wissenschaftler stellen am Wochenende ihre Projekte und Arbeiten vor

Zum 13. Mal lockt am an diesem Wochenende der Mainzer Wissenschaftsmarkt auf den Gutenbergplatz im Herzen der Stadt. Mit dabei sind rund 300 Wissenschaftler aus 35 Institutionen der Mainzer Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen, um rund 40 Projekte zu präsentieren.

"Von Schätzen und Wunderkammern", "Vom Kleinsten zum Größten und in Farbe", "Vom Begreifen und Verstehen", "Von Poesie und interaktiven Medien" und "Von Mensch zu Mensch" - das sind die Themenfelder, unter denen die Mitglieder der Wissenschafts-Allianz ihre Projekte vorstellen.

Da stehen sich römische Technikgeschichte und moderne Streiflichtscanner oder Deformationsmessungen gegenüber und ergänzen sich. Es geht um Messen ohne anzufassen und die Verarbeitung von Geoinformationen und um Einblicke in die Vielseitigkeit von Polymeren und Materie. Eine Sozialraumanalyse geht der Frage nach, "wo wir leben", und Familiennamen sowie Lei-

chenpredigten offenbaren interessante Informationen. "Was bedeutet eine erweiterte Realität und was kann sie?" ist eine weitere Fragestellung auf diesem Markt der Möglichkeiten.

Und wer will, kann mit den Wissenschaftlern in das elisabethanische Zeitalter reisen. In einem kleinen Kino lässt sich erleben, wie Filme Geschichten lebendig erzählen.

Und die Installation "Claus" schlägt eine Brücke zwischen analoger und digitaler Welt. Für weitere Vielfalt sorgen in und um die Zelte Mitmachaktionen, Demonstrationsobjekte und Großexponate.

Die Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU) bietet auf dem Wissenschaftsmarkt Einblick in aktuelle Forschungsprojekte der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften sowie der Naturwissenschaften und der Medizin. Besonderer Schwerpunkt dabei: die Mainzer Universitätssammlungen sowie die Vielfalt der Forschungen des Instituts für Altertumswissenschaften. Von der ägyptischen Studiensammlung und

den klassisch-archäologischen Sammlungen über die geowissenschaftlichen Sammlungen bis hin zum Archiv für die Musik Afrikas oder zum Herbarium - die JGU verfügt über etwa dreißig Sammlungen, die aus unterschiedlichen Fächerkontexten stammen und damit das breite Spektrum der Volluniversität abbilden. Exponate aus diesen Sammlungen können die Besucher des Wissenschaftsmarkts bei Führungen durch die "Schatz- und Wunderkammer" kennenlernen.

Zudem gehören die Experimentierstationen und Showexperimente des NaT-Lab wie auch die Experimente der Grünen Schule des Botanischen Gartens oder die Tüfteleien und Experimente des Exzellenzclusters "Prisma" zu den Attraktionen des Mitmachprogramms.

Der Markt wird am Samstag (13.) um 10 Uhr vom Balkon des Staatstheaters aus eröffnet. Öffnungszeiten sind am Samstag von 10 bis 18 Uhr und am Sonntag von 11 bis 18 Uhr.

Nebel aus der Chemieküche

Wissenschaftsmarkt: Rund 300 Experten stellen ihre Fachgebiete in der Mainzer Innenstadt vor

Staunen, lernen und dann mitmachen war das Motto beim 13. Mainzer Wissenschaftsmarkt auf dem Gutenbergplatz mitten in der City. Die zahlreichen Besucher, die am vergangenen Wochenende neugierig die fünf thematisch geordneten Zelte auf dem Markt des Wissens und der Forschung erkundeten, durften fast alles anfassen und ausprobieren.

In einem begehbaren Herzen waren die Arterien und Venen sowie die einzelnen Ventrikel des lebenswichtigen Organs überdimensional dargestellt. Am Ende des Durchgangs wurde mithilfe einer Pumpe der Blutfluss simuliert. Das Pumpen war gar nicht so leicht, ein kleiner Hinweis darauf, wie viel das Herz eigentlich im Laufe eines Lebens arbeiten muss.

Der Wissenschaftsmarkt macht Spass, waren sich Johannes und Till einig. Die beiden Vierklässler waren nicht zum ersten Mal auf dem Wissenschaftsmarkt. "Ich bin zum zweiten Mal hier", sagte sich Johannes "und ich zum dritten Mal", ergänzte Till. Gerade probierten die beiden Jungs die Homöostasewippe aus.

Die Wippe stellt einen aktuellen Forschungsansatz der translationalen Neurowissenschaften dar, mit dem ermittelt

werden soll, wann die molekularen und zellulären Wirkungszusammenhänge gegeben sind, die das Gehirn in einen balancierten Funktionszustand - die sogenannte Netzwerkhomöostase - versetzen. Für die beiden Jungs war natürlich der Spass am Hin- und Herwippen und am Erreichen der Balance ausschlaggebend.

"Ich finde den Wissenschaftsmarkt toll, weil es interessante Experimente gibt, die gut erklärt und präsentiert werden", sagte Tills Mama.

Besonderen Eindruck hatte bei Johannes im vergangenen Jahr ein Vakuumexperiment im Zelt der Helmholtzgesellschaft hinterlassen. "Zuerst wurde ein Schokokuss immer größer und ist dann fast geplatzt", erinnerte sich der Schüler. Auch in diesem Jahr gab es das Experiment wieder, gleich neben einem Tisch, an dem die Besucher einen Elektromotor selbst bauen konnten. Hierzu wurde einfach ein Draht über eine Batterie gefaltet, die auf einem winzigen Magneten stand. Hatte man es richtig gemacht, drehte sich der Draht von ganz alleine.

Nebenan schaute indes Yassine zu, wie Vera Gülpert einen Schokokuss unter eine Glasglocke legte und dann die Luft entzog. Erst wurde der Schokokuss größer und größer, bis Gülpert die Luft wie-

der hineinließ und der Kuss in sich zusammenfiel. Natürlich durfte Yassine die vakuumveredelte Köstlichkeit danach verspeisen. Für viel Qualm sorgten die promovierte Chemikerin Christa Welschhof und ihre Assistentin Karina Paul mit ihren Experimenten am Stand des Fachbereichs Chemie, wo sie Trockeneis in kochendes Wasser legten und so für mächtig Qualm sorgten. Genau so wurden auch die Nebelschwaden bei Harry Potter produziert, erläuterten sie den Kindern.

Neben den Experimenten zum Anfassen und Mitmachen gab es auch noch zahlreiche Vorträge von Wissenschaftlern der Universität Mainz, die ihre jeweiligen Forschungsgebiete vorstellten.

Nicht nur die Naturwissenschaften waren auf dem Wissenschaftsmarkt präsent. Die Geisteswissenschaften rundeten das Programm ab. Das Thema Gestalten mit digitalen Medien wurde dabei vom Fachbereich Erziehungswissenschaften anschaulich und vor allem praktisch erklärt. Wer nach all dem Ausprobieren und Erfahren müde war, konnte in der Kino-Lounge bei Wissensfilmen mit Löwenzahn und Co. entspannen.



Wie werden künftig unsere Städte aussehen? Welche technischen Erfindungen werden in naher Zukunft unser Leben leichter machen? Fragen wie diese behandelt der Mainzer Wissenschaftsmarkt „Faszination Wissenschaft – live erleben“. Für Groß und Klein zeigen Mainzer Wissenschaftler auf dem Gutenbergplatz ein vielfältiges und abwechslungsreiches Programm aus der Welt der Forschung. Die Besucher können die Exponate nicht nur anschauen, sondern auch anfassen und selbst ausprobieren.

WEITERE HÖHEPUNKTE

Wissenschaftsmarkt

13. September, 10 Uhr, Gutenbergplatz,
Mainz

Einmal mehr Forschung zum Anfassen gibt's beim 13. Mainzer Wissenschaftsmarkt. Unter dem Motto „Faszination Wissenschaft – live erleben“ zeigen Hochschulen und Forschungseinrichtungen das breite Spektrum unserer Forschungswelt in einem neuen, lebendigen Erscheinungsbild und mit vielen Überraschungen.

LEIDENSCHAFTLICH WISSENSCHAFTLICH

Der Mainzer Wissenschaftsmarkt lädt am 13./14. September 2014 ein, auf dem Gutenbergplatz in fünf thematisch geordneten übersichtlichen Zelten, die Welt der Wissenschaft zu entdecken.

Schätze und Wunderkammern, Kleinstes und Größtes, Poesie und interaktive Medien stehen in diesem Jahr auf dem Programm des Mainzer Wissenschaftsmarktes. Es gibt viel zu begreifen und zu verstehen, von Mensch zu Mensch. Eine neue, zusätzliche Darbietungsform, das WiMa-Lab, lädt ein, sich auf andere Art und Weise mit der Arbeit der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auseinanderzusetzen.

Ein klitzekleiner Ausschnitt aus dem vielseitigen Programm zu den Schatz- und Wunderkammern: Die Mainzer Universitäts-sammlungen.

Auf dem Gelände der Johannes Gutenberg-Universität befinden sich Forschungs- und Studiensammlungen, die dem außeruni-versitären Publikum kaum zugänglich sind. Diese »versteckten Schätze« sollen bekannt gemacht werden.

Dazu wird in der alten Domus Universitatis eine kleine Schatz- und Wunderkammer eingerichtet. Es finden Führungen statt, bei denen die ausgestellten Objekte als Spiegel der Vielfalt der JGU-Sammlungen fungieren und einen Blick hinter die Kulissen aktueller Projekte ermöglichen.



Zusätzlich wird im WiMa-Lab der 20-minütige bildgestützte Vortrag »Von der fürstlichen Schatz- und Wunderkammer zum modernen Laptop – Eine kurze Geschichte der Datensicherung«, anhand einer Auswahl von Spitzenstücken der Mainzer Universitäts-sammlungen einen Eindruck von der Bedeutung der Objekte als Speicher menschlichen Wissens vermitteln.

Ebenfalls unter dem Stichwort »Schatz- und Wunderkammern« zeigt das i3mainz der Fachhochschule Mainz die Mainzer Jupitersäule im digitalen dreidimensionalen Raum. Erhalten sind von der Mainzer Jupitersäule nur Fragmente. Diese wurden rekonstruiert und als Modelle vervielfältigt. Auch im Sean-Verfahren können digitale 3D-Modelle eines Originals erstellt werden, aus welchen der 3D-Drucker reale Objekte erzeugt. Gezeigt wird wie der Streifenlichtscanner ein Modell der römischen Jupitersäule scannt.

www.wissenschaftsallianz-mainz.de/wissenschaftsmarkt/2014/zeitpläne.html

| SoS

marktblatt1

Samstag, 13. September 2014
13. Jahrgang — 12 Uhr



Liebe Besucherinnen und Besucher des Wissenschaftsmarktes 2014, wie werden künftig unsere Städte aussehen? Welche technischen Erfindungen werden in naher Zukunft unser Leben leichter machen? Fragen, die für jede Bürgerin und jeden Bürger spannend sind.

Auch in diesem Jahr können Sie auf dem Mainzer Wissenschaftsmarkt die »Faszination Wissenschaft – live erleben«. Für Groß und Klein zeigen Mainzer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf dem Gutenbergplatz ein vielfältiges und abwechslungsreiches Programm aus der Welt der Forschung.

Zu diesem Dialog in schöner und inspirierender Atmosphäre möchte ich Sie herzlich einladen. Sie können die Exponate dort nicht nur anschauen, sondern auch anfassen und selbst ausprobieren – Spannung, Spaß und Aha-Erlebnisse sind garantiert.

DORIS AHNEN
Ministerin für Bildung,
Wissenschaft, Weiterbildung
und Kultur

13. Mainzer Wissenschaftsmarkt eröffnet

„Überzeugt euch selbst von der Wissenschaft“, ruft Galileo Galilei den Besuchern des 13. Mainzer Wissenschaftsmarktes vom Balkon des Staatstheater zu. Moritz Zaiss und Mirjam Schmitt vom Staatstheater Mainz leiten mit einer Szene aus Galileis Leben die Eröffnungsfeierlichkeiten ein. Mit seiner Lebensgefährtin Marina diskutiert Galilei über die Folgen seiner wissenschaftlichen Entdeckung. Marina warnt ihn vor den Sanktionen der Kirche. Sie selbstständig aus der Unmündigkeit zu befreien ist die Aufforderung, die Galilei den Besuchern des Wissenschafts-

marktes am Ende der Szene entgegen ruft. Der stellvertretende Vorsitzende der Mainzer Wissenschaftsallianz Prof. Dr. Georg Krausch, die Vorstandsvorsitzende der Universitätsmedizin Dr. Babette Simon, Ministerin Doris Ahnen und Oberbürgermeister Michael Ebling freuen sich auf die beiden Tage. „Es ist ein besonderer Anlass heute die Eröffnungsrede vom Balkon des Theaters zu halten“, erfreut Oberbürgermeister Michael Ebling. Nur zu besonderen Anlässen, wie etwa zum Aufstieg von Mainz 05 oder eben zur Eröffnung des Wis-

senschaftsmarktes, komme eine Rede vom Balkon des Theaters in Frage. „Mainz ist Wissenschaft und heute gibt es die Wissenschaft zum Anfassen“, verkündet die Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur. Sie freue sich auf die thematischen Zelte und ist sehr dankbar für den tollen Einsatz der Wissenschaftler und Helfer. Zur Feier des Tages gibt es dann noch einen edlen Tropfen zu genießen. Das Weingut Lamb aus Mainz-Hechtsheim hat einige Flaschen Silvaner Classic zum feierlichen Anstoßen zur Verfügung gestellt.



Neue Blickwinkel im Sechseck

Begleitprogramm zum Wissenschaftsmarkt im neuen »WiMa-Lab«

Das WiMa-Lab lädt die Besucher ein, sich auf andere Art und Weise mit der Arbeit der Wissenschaftler auseinanderzusetzen: Hier präsentieren die (Nachwuchs-)Wissenschaftler in halbstündigen Ein- und Heranführungen, Vorstellungen, Experimenten und Demonstrationen ihre Forschungsthemen. Von den Schülern des Media Campus Mainz bis hin zur gestandenen Frau-Professordoktorin kommt jeder einmal zu Wort.

Die abenteuerliche Reise geht von der »Kicherinfusion« in die Welt der Teilchenphysik, über den hochambitionierten Versuch, den »Begriffsdschungel der Hochschule« zu durchdringen (rein zufällig direkt gefolgt von einem Exkurs in die Chinesische

Sprache) und die Auswirkungen des Ersten Weltkriegs in Mainz quer durch die Forschungsdisziplinen. Damit bei so vielen verschiedenen Rednern und Themen nicht alles drunter und

drüber geht, sorgt ein »alter Hase« für den Rahmen: Die Moderation übernimmt Wissenschaftsjournalist und Spiegel-Sachbuch-Bestseller-Autor Frank Wittig, der in den vergangenen Jahren bereits viele Male souverän durch das Bühnenprogramm zum Wissenschaftsmarkt geführt hat.

Freuen Sie sich auf ein buntes Programm in exklusivem Ambiente, denn die Zahl der Sitzplätze ist sehr begrenzt. Frühes Kommen sichert gute Plätze, wobei das Publikum gebeten wird, nach jeder Session das Zelt zu verlassen, um so eine faire Platzvergabe zu gewährleisten. Ebenso wird gebeten, auf die Sitzplatzreservierungen mithilfe von Badehandtüchern zu ver-



Hier finden Sie alle Termine, Themen und Teilnehmer des WiMa-Labs

zichten, auch wenn es angesichts des spannenden Programms schwerfallen mag. Wem allerdings selbst eine halbe Stunde noch zu lang erscheint, um am Ball zu bleiben, dem sei besonders der letzte Programmpunkt (Sa & So, 17.00 Uhr) ans Herz gelegt: In einem »Science Slam« treten die Kandidaten gegeneinander an, und haben jeweils zehn Minuten Zeit, das Publikum für ihr wissenschaftliches Thema – oder zumindest ihre Vortragsweise – zu begeistern.

Gutenberg-Preis 2014 für Umberto Eco

Der Gutenberg-Preis des Jahres 2014 der Stadt Mainz und der internationalen Gutenberg-Gesellschaft geht im Jahr 2014 an den international bekannten Gelehrten und Schriftsteller Prof. Dr. Umberto Eco (Bologna/Milano), der sich in seinem akademischen und in seinem literarischen Werk fundiert mit der Rolle und Bedeutung des Buches in Geschichte, Gegenwart und Zukunft beschäftigt.

Als Universitätslehrer in Bologna (einer Partneruniversität unserer Gutenberg-Universität) hat sich Umberto Eco weitgehend zu Fragen der Zeichentheorie geäußert (*Trattato di semiotica generale*, 1975), zur Frage der Interpretation erzählender Texte (*Lector in fabula*, 1979) und mit der Rolle und Bedeutung der Kreativität von Literatur in der Gesellschaft (*Die Bücher und das Paradies. Über Literatur*, 2003)

ebenso zur Theorie der Übersetzung (*Esperienze di traduzione*, 2003).

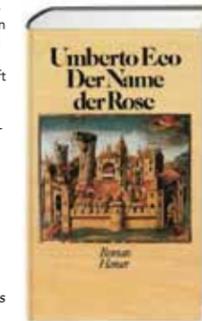
Umberto Eco ist einem breiten Publikum aber dadurch bekannt geworden, dass er seine

theoretischen Analysen genial in Literatur verwandelte. U.a. ist sein Roman »Der Name der Rose« (deutsch 1982, verfilmt im Kloster Eberbach mit Sean Connery) ein ganz herausragendes Bekenntnis für die schriftliche Überlieferung, für den kulturgeschichtlichen Umgang mit Bibliotheken und ein geradezu einmaliges Bekenntnis für die in den Büchern enthaltene Weisheit. Eco hat mit diesem Roman Millionen von internationalen Lesern in die Buchkultur und in die Buchgeschichte eingeführt.

Der Preis wird am 2. Oktober 2014 um 16 h im Rathaus der Stadt Mainz durch den Präsidenten der Gutenberg-Gesellschaft und Oberbürgermeister der Stadt Mainz, Michael Ebling vergeben. Die Laudatio hält Eco langjähriger deutscher Verleger des Hanser Verlages Michael Krüger, heute Präsident der

Bayer. Akademie der Schönen Künste, danach schließen sich Dankesworte von Umberto Eco und ein Umtrunk statt.

Die Preisverleihung ist öffentlich; am Freitag, 3. Oktober (Nationalfeiertag) bietet die Gutenberg-Gesellschaft eine Exkursion zum Kloster Eberbach mit einer Führung »Auf den Spuren des Namens der Rose« statt. Busabfahrt 10 h, Führung 11 h (Kosten für Nichtmitglieder 15 Euro). Für die Exkursion ist eine Anmeldung an die Gutenberg-Gesellschaft, Liebfrauenplatz 5, 55116 Mainz, Tel 06131 / 22 64 20, Fax 06131 / 23 35 30 oder per mail: schwoch@gutenberg-gesellschaft.de erforderlich.



Schrift der Stunde



Redaktion, Fotos, Layout:
Jan Budde
Julian Jarosch
Cornelia Lengfeld
Hanne Mandik
Owena Reinke
Michaela Schön
Sarah Lisa Wierich

Marktblatt
von Studierenden
des Mainzer Instituts
für Buchwissenschaft

marktblatt 2

MAINZER INSTITUT FÜR BUCHWISSENSCHAFT MEMPHIS GLYPHA

Samstag, 13. September 2014
13. Jahrgang — 13.30 Uhr



Aus dem Veranstaltungsprogramm der Landeshauptstadt ist der Mainzer Wissenschaftsmarkt nicht mehr weg zu denken. Ich lade Sie herzlich ein, auch in diesem Jahr unter dem treffenden Motto »Faszination Wissenschaft – live erleben« gemeinsam mit mir auf Entdeckungsreise zu gehen.

Die Mitglieder der Mainzer Wissenschaftsallianz e.V. stehen bereit, um Sie mit ihren Exponaten und Projekten aus dem breiten Fächerspektrum ihrer Forschungswelt zu informieren und sicher auch zu überraschen. Ich danke den zahlreichen Beteiligten, die diese Veranstaltung auch in diesem Jahr mittragen und uns so einen ebenso unkonventionellen wie fesselnden Einblick in die Welt der Wissenschaft ermöglichen.

MICHAEL EBLING
Oberbürgermeister der
Landeshauptstadt Mainz

Schrift der Stunde



Marktblatt
von Studierenden
des Mainzer Instituts
für Buchwissenschaft

Redaktion, Fotos, Layout:
Jan Budde
Julian Jarosch
Cornelia Lengfeld
Hanne Mandik
Owena Reinke
Michaela Schön
Sarah Lisa Wierich

Viele Stimmen, ein Buch, ein Weltrekordversuch »Alle mitlesen!«

»Hallo, wollen Sie vielleicht ein bisschen vorlesen?« Das ist die Frage, mit der Florian Schneider, Student der Buchwissenschaft und Philosophie, und seine Kommilitonen Besucherinnen und Besucher des Wissenschaftsmarktes zur Teilnahme an einem ganz besonderen Weltrekordversuch auffordern möchten: ein Hörbuch, das von den meisten verschiedenen Stimmen gelesen wird. Dieser Versuch, so bestätigt Schneider, sei der erste seiner Art.

Die Idee für ein Hörbuch mit Mainzer Stimmen kam den beiden Buchwissenschaftsdozentinnen Corinna Norrick-Rühl und Anke Vogel. Für den 13. Wissenschaftsmarkt wollten sie ein neues und interaktives Projekt realisieren, das den Besucherinnen und Besuchern das Lesen und Bücher nahe bringt. Dass das funktioniert, bestätigt gleich eine der ersten Vorleserinnen, Christine Kerber: »Es ist schön,

interessant und nett, vorzulesen. Das ist eine gute Idee, damit die Leute wieder mehr lesen.« Die Frage, welches Buch überhaupt gelesen werden solle, wurde dann auch recht schnell beantwortet. Die Wahl fiel auf den Bestseller und weltberühmten Roman Der Name der Rose von Umberto Eco, den diesjährigen Träger des Gutenbergpreises. Zum Vorlesen ist das natürlich nicht die leichteste Kost. Florian Schneider löst aber alle Bedenken auf: »Es ist egal, ob die Leute beim Lesen Fehler machen. Das können wir im Zweifelsfall nachher schneiden.« Damit die gleiche Stelle nicht zweimal vorgelesen wird, gibt es ein ausgeklügeltes Markierungssystem. Am Sonntagabend sollen so die immerhin über 600 Seiten von vielen verschiedenen Menschen vorgelesen worden sein. Jeder darf dabei so viel lesen wie er möchte – ganz gleich ob es nur wenige Sätze, ein Abschnitt oder mehrere



Liest auch mit: Prof. Dr. Georg Krausch, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ und Präsident der Johannes Gutenberg-Universität am Stand des Mainzer Instituts für Buchwissenschaft

Seiten sind. Wenn Sie also gefragt werden, ob Sie nicht ein bisschen vorlesen wollen, machen Sie doch einfach mal mit.

Buchhandelsbegriffe kurz erklärt!

Novitäten & Backlist

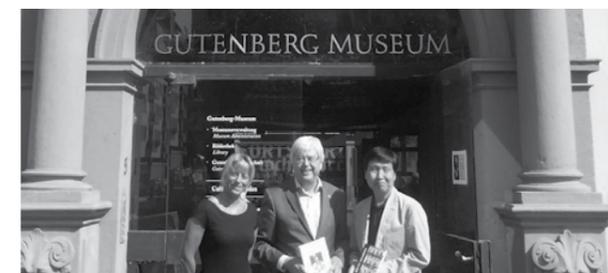
Einundachtzigtausendneuhundertneunzehn – so viele Bücher sind 2013 als Neuerscheinungen von den Verlagen veröffentlicht worden. Diese Neuerscheinungen werden auch Novitäten genannt und erscheinen bei vielen Verlagen zweimal im Jahr. Somit wird ständig neuer Lesestoff für die kleinen und großen Leser in ganz Deutschland produziert. Neben den Novitäten gibt es in den Verlagen natürlich noch andere lieferbare Titel, die aus früheren Programmen stammen. Sie werden mit dem englischen Begriff Backlist bezeichnet. Die Backlist prägt maßgeblich das Profil des einzelnen Verlages und ist vor allem in wirtschaftlicher Hinsicht wichtig für den Verlag. Starke Backlisttitel, das heißt Bücher, die sich über einen langen Zeitraum in hohen Stückzahlen verkaufen (sogenannte Longseller), helfen nämlich dabei, neue Bücher zu finanzieren. Und bei 81.919 Novitäten kommen da beachtliche Kosten zusammen...

Welt-Mediengeschichte – Gutenberg auf Koreanisch

Hoher Besuch in Mainz: Der bekannte koreanische Medienwissenschaftler Prof. Kyung-Eun Choi von der Yonsei-Universität in Seoul, Südkorea, der sich mit einem Vergleich der mediengeschichtlichen Entwicklung im ostasiatischen Bereich und in Europa beschäftigt, besuchte zum ersten Mal die Geburtsstadt Johannes Gutenbergs. Er setzt damit einen wissenschaftlichen Austausch fort, den der Lehrstuhlinhaber für Buchwissenschaft an der Johannes Gutenberg-Universität, Prof. Dr. Stephan Füssel, mit seinen Beiträgen vor der

Korean National Commission for UNESCO in Seoul zu dem Thema »Gutenberg and the advent of printing in Western culture« begonnen hatte und der in der internationalen Konferenz zum Verhältnis der beiden erstgedruckten Bücher aus Korea Jikji (1377) und die Gutenberg-Bibel (1454) fortgeführt wurde. Beide

anische übertragen. Dr. Choi betonte, dass sie gemeinsam über die Wirkungsgeschichte der unterschiedlichen Medienentwicklungen forschen, also die Folgen des Buchdrucks für die Entwicklung der Literatur, der Kultur und der Gesellschaft. Professor Füssel hat diesen Band mit einer



Drucke gehören heute zum UNESCO-Programm »Memory of the World«. Die Akten dieser Tagung sind im Gutenberg-Jahrbuch 2004 publiziert worden, das auf diese Weise eine Brücke zwischen der asiatischen Mediengeschichte und dem europäischen wissenschaftlichen Diskurs darüber befördert.

Dr. Choi hatte ein großes Geschenk mitgebracht: Er hat das Standardwerk der Gutenberg-Forschung von Stephan Füssel »Gutenberg und seine Wirkung«, das bereits in die englische, die schwedische und italienische Sprache übersetzt wurde, nun in das Kore-

speziellen Einleitung versehen, die den koreanischen Lesern den hohen Respekt vor der asiatischen Mediengeschichte bekundet und deutlich macht, dass Johannes Gutenberg als der »Vater der Massenkommunikation« angesehen werden kann und dessen ungeheure Wirkung zunächst für Deutschland, dann für Europa und im weiteren Verlauf auch für die Weltmediengeschichte aus seiner Zeit heraus erklärbar und vorstellbar machen soll. Professor Füssel hofft, dass »diese Übersetzung zum besseren gegenseitigen Verständnis der Weltmediengeschichte beitragen kann.«

marktblatt 3

MAINZER INSTITUT FÜR BUCHWISSENSCHAFT GRANJON GUARDI

Samstag, 13. September 2014
13. Jahrgang — 16 Uhr

Buchhandelsbegriffe kurz erklärt!

Die ISBN Sie steht auf oder in jedem Buch: die International Standard Book Number, kurz ISBN. Bereits seit 1970 dient sie weltweit zur eindeutigen Kennzeichnung von Büchern. Das heißt, die ISBN ist jeweils mit einem ganz bestimmten Buch in einer bestimmten Form (z. B. als Taschenbuch) von einem bestimmten Verlag verbunden. Ihre insgesamt 13 Ziffern geben genau hierüber Auskunft: Jede ISBN in Deutschland beginnt mit 978. Im System der internationalen Artikelnummer sagen diese drei Ziffern, dass es sich bei dem Produkt um ein Buch handelt. Danach folgt eine Zahl, die angibt, aus welchem

Land bzw. Sprachraum das Buch stammt. Für den deutschsprachigen Raum wird die 3 verwendet. Die nächsten Ziffern sind quasi die Adresse des Buches, denn sie zeigen, wo das Buch »wohnt«, also von welchem Verlag es veröffentlicht wurde. Da ein Verlag meistens aber nicht nur ein Buch sondern sehr viele Bücher in unterschiedlichen Formen publiziert, bekommt jedes Buch noch eine Titelnummer. Und weil Vertrauen zwar gut, aber Kontrolle ja bekanntermaßen besser ist, steht am Ende der ISBN die sogenannte Prüfziffer, die nach einem ganz bestimmten Verfahren aus den vorhergehenden Zahlen berechnet wird.



Marktblatt
von Studierenden
des Mainzer Instituts
für Buchwissenschaft

Redaktion, Fotos, Layout:
Jan Budde
Julian Jarosch
Cornelia Lengfeld
Hanne Mandik
Owena Reinke
Michaela Schön
Sarah Lisa Wierich

Die Instant-Humor-Therapie

Wohl kaum einer ist gerne krank oder gar im Krankenhaus – das gilt für die kleinen aber natürlich auch für die großen, erwachsenen Patienten. Genau um die kümmern sich die ClownProfessorin Dr. Paula Südwind. Dahinter steckt die studierte Künstlerin Gudula Steiner-Junker, die vor 20 Jahren die Idee mit aus der Taufe gehoben hat, Kinder in Krankenhäusern neben der klassischen Schulmedizin mit Humor zu behandeln. Seit zwei Jahren besucht sie nun auch Erwachsene, weil die immer wieder nachgefragt hätten, wann sie denn mal zu ihnen käme, so Steiner-Junker. Als »ha-ha-bilitierte« Professorin besucht sie an 6 bis 8 Tagen im Monat Patienten in der Mainzer Uniklinik und in der onkologischen Ambulanz. Am Beginn eines solchen Besuchs steht eine kurze Übergabe durch eine Schwester hinsichtlich der Patienten auf der jeweiligen Station, dann klopft Dr. Südwind an die Türen der Zimmer und fragt, ob eine Humorbehandlung erwünscht sei. Ein »Nein« der Patienten respektiere sie natürlich, es käme aber eher selten vor. Wichtig sei, immer die Stimmung wahrzunehmen. »Manchmal reicht es, wenn ich einmal mit dem verrückten Hund durchs Zimmer gehe.« Manchmal bestehe aber Bedarf nach einer längeren Behandlung, etwa wenn ein Patient nur selten Besuch bekommt.

Dabei wird dem Patienten aber nie etwas vorgespielt, vielmehr interagiert Steiner-Junker mit den Patienten, spielt mit ihnen. Und sie erzählt Geschichten, die lustig und absurd sind und stärken. Sie arbeite mit Bildern, sagt sie und hält eine geknickte Blume vor sich. »Das ist etwas zur Stärkung – pusteten Sie mal fest.« Nach kräftigem Pusten ist die Blume aufgerichtet. Natürlich durchschaue jeder Erwachsene den Trick, aber es gehe eben um das Bild und das wirke. Ihr Ziel ist es, die Stimmung zu verbessern: »Ich nenne das Lebenskraft.« So kann der gesunde Teil des Menschen und seiner Psyche gestärkt werden, die Aufmerksamkeit wird durch die Humorbehandlung umgelenkt.

Wichtig sei ihr die wissenschaftliche Basis ihrer Arbeit, unterstreicht Steiner-Junker. Sie hat sich daher nicht nur künstlerisch durch Weiterbildungen in darstellender Kunst und Zauberworkshops fortgebildet, sondern auch an Kongressen zu Humor als Therapeutikum teilgenommen. Die Hirnforschung interessiert sie ebenfalls. »Ich bin etwas anderes als ein Zirkusclown.« Sie sei überzeugt, sagt sie, dass die Humorbehandlung als Ergänzung zur Schulmedizin wichtig ist. Das Feedback der Patienten und auch der Ärzte ist jedenfalls positiv. Ab und zu frage sogar mal eine Schwester, ob sie ein Mittel

bekommen könne. Einen konkreten Plan gibt es für eine Humortherapie im Gegensatz zur schulmedizinischen Behandlung nicht, »das wäre



Dr. Südwind, die »ha-ha-bilitierte« Professorin mir aber auch zu langweilig.« Finanziert wird diese besondere Therapie übrigens ausschließlich aus Spenden.

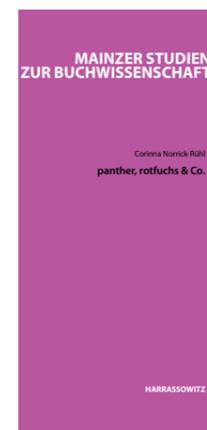
Zum Abschied gibt es eine rote Clownsnase und ein Lächeln – das ist schließlich immer eine gute Medizin.

Neues Outfit – gediegene Inhalte: die »Mainzer Studien zur Buchwissenschaft«

In der Reihe »Mainzer Studien zur Buchwissenschaft« (Harrassowitz Verlag), herausgegeben von Prof. Dr. Stephan Füssel, erscheinen seit 1995 Dissertationen, Habilitationen und Tagungsakten des Mainzer Instituts. Im Mai erschien der 24. Band der Reihe im neuen farbigen Coverdesign.

Inhaltlich setzt die Reihe weiterhin auf Themen aus der Verlags-, Buchmarkt- und Druckgeschichte sowie zu aktuellen Themen der Buchbranche. Band 24 fügt sich mit einer verlagshistorischen Doktorarbeit aus dem Jahr 2013 nahtlos in die Reihe. Corinna Norrick-Rühls Monografie »panther, rotfuchs & Co.« beschäftigt sich mit den Rowohlts-Taschenbuchreihen für junge Zielgruppen im gesellschaftlichen Umbruch der 1970er und 1980er Jahre; die Grundlage für die Untersuchung bildeten Unterlagen aus dem 2009 gestifteten Mainzer Verlagsarchiv.

Gerade die Debatten der Studentenbewegung in den 1960er und 1970er Jahren



wurden maßgeblich durch neue oder neu-positionierte Verlage beeinflusst und befördert, unter anderem durch linke oder »antiautoritäre« Kinder- und Jugendliteratur.

Corinna Norrick-Rühl analysiert in ihrer Monografie sozialgeschichtlich zwei Taschenbuchreihen, die in den 1970er und 1980er Jahren Motoren sozialen Wandels waren: rororo rotfuchs und rororo panther. Als etablierter Verlag gründete Rowohlt 1972 die Taschenbuchreihe rororo rotfuchs für 4- bis 14-Jährige. Die Reihe polarisierte stark, da sie in sehr hohen Auflagen gesellschaftskritische Literatur für junge Leser vertrieb. Zum Beispiel rückte sie Ungerechtigkeit gegen Minderheiten in den Fokus; es entstanden emanzipatorische Bücher zum Thema Dritte Welt, Berufswahl oder neue Familienformen (Scheidung, Adoption, etc.). Die Herausgeber konzentrierten sich auf problemorientierte Literatur und halfen so, das Genre

in der Bundesrepublik zu etablieren. Als Aushängeschild der Reihe galt der schlaue rote Fuchs, der sich im Logo und in einem Comic auf der Rückseite des Buches wiederfand. Aufbauend auf dem Erfolg von rotfuchs gründete Rowohlt 1979 die Reihe rororo panther für junge Erwachsene. Hier sollten realistische und alternative Themen für 14- bis 20-Jährige aufgearbeitet werden. panther sorgte mit der Themenwahl von Wehrdienstverweigerung und Drogenmissbrauch über Homosexualität und Abtreibung für Schlagzeilen. Während rororo rotfuchs noch besteht und damit eine der erfolgreichsten Taschenbuchreihen der Bundesrepublik ist, wurde die Reihe panther 1989 eingestellt.

Der neue Band der »Mainzer Studien zur Buchwissenschaft« ist im Buchhandel erhältlich (€ 58, ISBN 978-3-447-10169-1) sowie in der Universitätsbibliothek und im Mainzer Verlagsarchiv einsehbar.

MAINZER INSTITUT FÜR BUCHWISSENSCHAFT

marktblatt 4

Samstag, 13. September 2014
13. Jahrgang — 17 Uhr

Leser der Stunde



Egal, ob jung oder alt, jeder kann beim Weltrekordversuch »Das Hörbuch mit den meisten unterschiedlichen Stimmen.« mitmachen. Florian & Lennart haben zusammen 4 Seiten geschafft und gehören damit zu den Lesern, die am längsten durchgehalten haben.

Marktblatt
von Studierenden
des Mainzer Instituts
für Buchwissenschaft

Redaktion, Fotos, Layout:
Jan Budde
Julian Jarosch
Cornelia Lengfeld
Hanne Mandik
Owena Reinke
Michaela Schön
Sarah Lisa Wierich

Was Augenbewegungen über Typografie verraten

Neue Studie über Leserlichkeit

Ist Ihnen schon einmal aufgefallen, dass in der Zeitung oder auf dem E-Reader Wörter auseinandergezogen werden, so wie hier in diesem Absatz? Das passiert, wenn keine Silbentrennung verwendet wird, oder wenn der Textsatz nur von einem Programm erzeugt und nicht von Hand korrigiert wird – so wie die Jünger Gutenbergs es jahrhundertlang gemacht haben. TypografInnen fällt so ein zerfaserter Blocksatz schon lange unangenehm ins Auge. Aber sieht er nur unschön aus oder ist ein derart gesetzter Text auch schwerer zu lesen? Um dieser und weiterer Fragen auf den Grund zu gehen, haben SprachwissenschaftlerInnen und BuchwissenschaftlerInnen sich zusammengetan und eine Blickbewegungsstudie auf die Beine gestellt.

Und tatsächlich zeigte sich: Die TeilnehmerInnen im Versuch lasen den löchrigen Blocksatz zwar genauso schnell wie in einem normalen Layout, aber sie mussten dabei mehr Augenbewegungen machen. Wie die einzelnen Wörter in schlechtem Blocksatz auseinandergezogen sind, sind jeweils weniger »auf einen Blick« lesbar – man muss also öfter mit den Au-

gen von Wort zu Wort springen und jedes einzeln lesen. Das macht zwar keinen wesentlichen Unterschied für die Lesegeschwindigkeit, ist aber ein größerer Aufwand für die Augen. Wer also auf dem E-Reader die Anzeige auf »linksbündig« umschalten kann, kommt wahrscheinlich etwas mühseliger durch die »Buddenbrooks«.

Dass das Lesen auf einem Tablet-Computer wie dem iPad genauso schnell und mühelos wie auf Papier oder einem E-Reader möglich ist, hatte schon ein erstes Experiment demonstriert. Nun zeigte sich auch, dass die Wahl der Schrift keine Auswirkungen beim Lesen auf dem Tablet hat. Lange Zeit ging man davon aus, dass auf dem Bildschirm Schriften, die keine Serifen – die kleinen »Füßchen« der Buchstaben, wie in der Überschrift und der Unterüberschrift gekennzeichnet – haben, besser lesbar sein müssen. Die Ergebnisse der aktuellen Studie legen jedoch nahe, dass das ins Reich der Gerüchte gehört und jede handelsübliche Schrift, die nicht zu stark von den gewohnten Formen abweicht, auf einem modernen Bildschirm gleich gut wahrgenommen wird.

Julian Jarosch

Das Rennen macht die Plastikkanne

In Zeiten der fortschreitenden Virtualität geraten reale Wissensspeicher zunehmend ins Hintertreffen. Für die Infrastruktur von Forschung und Lehre sind sie jedoch unverzichtbar.

Das von der Universitätsbibliothek Mainz betreute Projekt »Universitätsbibliothek an der JGU« widmet sich der systematischen Unterstützung und Erhaltung wissenschaftlicher Sammlungen, die größtenteils nicht museal organisiert, und deshalb nicht ohne weiteres öffentlich zugänglich sind. Viele dienen vor allem als Schausammlungen in der Lehre. Eine sehr gute Übung für die angehenden Experten kann es beispielsweise sein, die Studenten aufzufordern, eine kleine Führung für interessierte Laien zu konzipieren. Mit denen muss man ganz anders sprechen, als mit dem Doktor der Numismatik beim internationalen Kongress. So verlieren die Wissenschaftler von morgen gar nicht erst den Anschluss an die Außenwelt, um die Bedeutung ihrer Forschung einem breiten Publikum verständlich machen zu können.

An diesem Wochenende laden der Archäologe Dr. Patrick Schollmeyer und Prof. Dr. Kirsten Grimm, Kuratorin der Naturwissenschaftlichen Sammlungen der JGU, Interessierte und Hobbywissenschaftler zu einer kurzen Stippvisite in 21 Sammlungen ein: Für

jede von ihnen ist ein einzelnes Objekt ausgestellt, das neugierig macht. Die Besucher fragen, die Experten antworten und erklären, wer sich die Ehre gibt.

Ein Mammutzahn aus der geowissenschaftlichen Sammlung, ein Glas voller Münzen, fossile Schwämme, das sind die klassischen Stücke, an die der Laie denkt, wenn es um Sammlungen geht. In Formaldehyd eingelegte Pflanzen sind recht leicht den Botanikern zuzuordnen – aber wer beschäftigt sich eigentlich mit so kuriosen Kunstwerken wie diesen vier Metronome auf einer Plexiglas-Schaukel?

Im Kampf um die Neugierde der Besucher gehen jedoch die Ethnologen mit ihren äußerst »rezenten« Sammlungsstücken klar in Führung: »Wir haben diese bunten Plastikwannen schon ganz hier hinten in der Ecke versteckt, und trotzdem ist es immer das erste, wonach die Leute fragen«, lacht Schollmeyer, bevor er mit seiner recht einleuchtenden Erklärung beginnt...

Weitere kostenlose Führungen durch die »Schatz- und Wunderkammer« starten am Sonntag um 11:30 Uhr, 13:00 Uhr, 14:30 Uhr und 15:15 Uhr.



Selfpublishing

Ein Lehrprojekt der Mainzer Buchwissenschaft erforscht ein aktuelles Buchmarktphänomen

Nur sehr wenige der bei Verlagen und Agenturen eingehenden Manuskripte werden tatsächlich zu einem Buch. Die Zahlen schwanken zwischen einem von hundert und einem von tausend Texten. Umberto Eco, der diesjährige Träger des Gutenberg-Preises der Landeshauptstadt Mainz, hat in seinem Roman Das Foucaultsche Pendel beschrieben, was in früheren Zeiten üblich war – und teilweise immer noch ist: Der hoffnungsvolle Autor gelangt von dem anvisierten renommierten Verlag zu einem nicht mehr ganz so renommierten Verlag, der dafür aber bereit ist, sein »wertvolles« Buch zu verlegen – es sei dafür allerdings ein »kleiner« Druckkostenzuschuss nötig, der in der Realität schnell mehrere tausend Euro betragen kann. Dieser Betrag werde sich – so verspricht der Verlag – sicherlich rasch über die Honorare amortisieren. Der Autor stimmt zu, das Buch wird in einer geringen Auflage gedruckt, gelangt

allerdings nie in den Buchhandel und schon gar nicht an mögliche Leser. Nach einigen Jahren, in denen Honorare selbstverständlich nicht gezahlt wurden, entschließt sich der Verlag »schweren Herzens«, das Buch vom Markt zu nehmen und der Autor erhält die Gelegenheit, die Restexemplare der Auflage – die er eigentlich schon bezahlt hat – zu einem rabattierten Preis zu erstehen.

Neben solchen unseriösen Zuschussverlagen, gibt es mittlerweile allerdings andere Möglichkeiten für angehende Autoren, ihre Bücher zu publizieren, ohne dass dafür ein Verlag erforderlich ist. Verschiedene Plattformen und Anbieter ermöglichen die digitale Veröffentlichung von Texten und überlassen den Selfpublishern bis zu 70% des Verkaufspreises. Obwohl damit ebenfalls noch nicht gewährleistet ist, dass ein Buch gekauft oder gelesen wird und 70% von den sehr niedrigen Preisen für selbst publizierte E-Books keines-

David Oels

MAINZER INSTITUT FÜR BUCHWISSENSCHAFT

marktblatt 5

Sonntag, 14. September 2014
13. Jahrgang — 11:30 Uhr

Faszination Herz

Arterien, Herzklappen und Bypässe – alles Dinge, die man im begehbaren Herzen der Stiftung Mainzer Herz bestaunen kann. »Viele Besucher begeistert es, ein Herz von innen sehen zu können«, erklärt Dr. Susanne Karbach von der Universitätsmedizin Mainz. Man kann aufrecht durchlaufen und das Innere eines menschlichen Herzens entdecken. Fasziniert sind die Besucher auch von dem Herzschlag, den man hört wenn man im Inneren des Herzens steht. »Viele ältere Besucher interessieren sich sehr für die Arteriosklerose und die Bypässe, die hier auch abgebildet sind«, erzählt Dr. Susanne Karbach. Kinder interessieren sich hingegen mehr für die angrenzende Wasserpumpe, mit der sie den eigenen Herzschlag simulieren können.



Hat Johannes Gutenberg das Gießinstrument erfunden?

Immer wieder werden Zweifel angemeldet, ob der Mainzer Johannes Gutenberg (um 1397–1468) tatsächlich das Gießinstrument erfunden hat. In ihm lassen sich mit Hilfe einer Gussform immer gleich aussehende Schriftzeichen produzieren, die sogenannten Drucktypen. Seit 1477 ist dieses Werkzeug sicher bekannt, es gilt als Kernelement der Entwicklungen Gutenberg's.

Im Jahr 2000 wurde diese Forschungsauffassung wieder einmal angezweifelt. US-amerikanische Wissenschaftler kamen zu diesem Schluss, nachdem sie die Drucktypen eines Gutenberg zugewiesenen Drucks mit einem Computerprogramm untersucht hatten. Hierbei wurde die in Princeton (USA) verwahrte um 1456 in Mainz gedruckte lateinischsprachige Papstbulle eingescannt, die Buchstaben auf Kernkonturen heruntergerechnet, die Abdrücke virtuell übereinander gelegt und automatisch verglichen. Hierbei ergab sich, dass keine der Typen völlig deckungsgleich mit einer anderen war – Gutenberg also wohl noch kein Gießinstrument verwendet haben konnte.

Das Institut für Buchwissenschaft hat sich jüngst dem Problem mit eigenen Untersuchungen angenommen. Mit Hilfe eines digitalen Mikroskops wurden ebenfalls Gutenberg zugewiesene Drucktypen wie der Princeton-Druck hergestellt worden waren: die in Berlin verwahrte um 1456 in Mainz gedruckte

deutschsprachige Papstbulle und die um 1455 in Mainz gedruckte sogenannte Sibyllenweissagung des Gutenberg Museums. Zu beachten war, dass das Druckbild von vielen Einflüssen mitbestimmt wird: durch das Papier, die Herstellung der Typen und das Setzen, durch die Einfärbung der Typen und den Druckvorgang selbst. Die vielen Einflussfaktoren erfordern daher beim Vergleich eine individuelle Interpretation, ein automatisiertes Vorgehen ist hier nicht zielführend. Mit Hilfe eines Bildverarbeitungsprogramms wurden die Buchstaben übereinander projiziert, die Interpretation was gleich ist oder nicht, nahm der Wissenschaftler im Einzelfall vor. Zum Vergleich wurden auch Drucke analysiert, deren Drucktypen sicher mit Hilfe eines Gießinstrument hergestellt worden waren.

Hierbei zeigte sich, dass sehr wohl Deckungsgleichheit bei gleichen Typen der Gutenberg zugewiesenen Drucke festgestellt werden kann. Der Aussagewert des in den USA verwendeten automatisierten Verfahrens muss angezweifelt werden. Die vereinfachte Umrechnung des Datenbestandes und die zu niedrig angesetzte Unterscheidungsschwelle, was gleich ist oder nicht, liefern ein verfälschtes Ergebnis.

Nach derzeitigem Forschungsstand kann weiterhin davon ausgegangen werden, dass Johannes Gutenberg das Gießinstrument in Mainz erfunden hat.

PD Dr. Dipl.-Ing. Christoph Bläsi

Marktblatt
von Studierenden
des Mainzer Instituts
für Buchwissenschaft

Redaktion, Fotos, Layout:
Hanne Mandik
Jan Budde
Owena Reinke
Julian Jarosch
Michaela Schön
Cornelia Lengfeld
Sarah Lisa Wierich

Verschiedene E-Book-Formate, abgeschottete Bücher-Welten: Muss das wirklich sein?

Viele »Digital-Leser« nehmen es mittlerweile fast schon als gegeben hin, dass sie ihre E-Books praktischerweise nur bei dem Online-Händler kaufen können, für den sie sich einmal entschieden haben, dass sie diese Bücher nicht auch auf anderen Lesegeräten lesen können, usw. V.a., wenn man das mit der universellen Einsetzbarkeit von gedruckten Büchern vergleicht, fragt man sich aber schon, ob das eigentlich wirklich sein muss. Das hat sich die European and International Booksellers' Federation (EIBF), der Spitzenverband der europäischen Buchhändlerverbände, auch gefragt – nicht zuletzt im Interesse der v.a. stationären Buchhandlungen, an denen das in abgeschottete E-Book-»Ökosysteme« (wie man die Welten von Amazon und Apple manchmal nennt) aufgeteilte Geschäft völlig vorbei zu gehen droht. Mit der Beantwortung der Frage, ob diese v.a. für Leser und Buchhändler höchst unbefriedigende Situation eine unabänderliche und deshalb hinzunehmende Folge des hohen Innovationstempos ist oder doch das Ergebnis von interessengeleiteten Geschäftsentscheidungen, hat die EIBF den Mainzer Buchwissenschaftler Christoph Bläsi und seinen Wirtschaftsinformatik-Kollegen Franz Rothlauf beauftragt. Stutzig gemacht hatte die EIBF die Tatsache, dass es durchaus einen Format-Standard für E-Books, auch für solche, die z.B. Videos, Audios und Spielelemente enthalten, gibt – er heißt EPUB 3 –, dieser aber von z.B. Amazon und Apple nicht verwendet wird. Christoph Bläsi und Franz Rothlauf machten sich also – mit wissenschaftlichen Hilfskräften – an die Arbeit; dabei durften sie keine Angst vor den Rohdaten von E-Books oder vor Nerd-Diskussionen im Internet haben, denn Apple und

Amazon halten die Welt keinesfalls freiwillig darüber auf dem Laufenden, wie das mit den ihnen verwendeten Datenformaten jetzt genau ist ... Langer Rede kurzer Sinn: Die detaillierte Untersuchung hat klar ergeben, dass es keinen funktionalen Grund gibt, für E-Books ein anderes Format zu verwenden als EPUB: Alles, was man mit kF8, dem Format von Amazon, und iBooks, dem Format von Apple, machen kann, kann man mit EPUB auch machen – und einiges mehr! D.h. hinter der Abschottung der »Ökosysteme« stehen tatsächlich Geschäftsinteressen – und sonst nichts. Man könnte nun sagen, dass mit dieser Erkenntnis Bläsi und Rothlauf Aufgabe als Wissenschaftler erfüllt ist. Als Freunde des Buches, auch des digitalen Buches, und als Kämpfer für die kulturelle Vielfalt müssen wir uns aber jetzt fragen: Was machen wir mit dieser Erkenntnis? Wie können wir dazu beitragen, dass der digitale Buchmarkt den Wünschen der Leser besser gerecht wird und Teil der außergewöhnlichen europäischen Buchhandelsinfrastruktur wird? Die Europäische Kommission denkt schon länger über mögliche Maßnahmen – die man sich nicht zu schlicht vorstellen darf, denn staatliche Eingriffe in den Markt können nur das letzte Mittel sein – nach; das kann dauern ... Auf der »Verteidigungslinie« davor sind Initiativen des unabhängigen Buchhandels gefragt – und natürlich die Konsumententscheidungen mündiger Leser.

Den Ergebnis-Report »On the Interoperability of Ebook Formats« kann man sich im Web herunterladen – man findet ihn, wenn man z.B. »bläsi interoperability formats eibf« in eine Suchmaschine eingibt.

Christoph Bläsi

Detail der Stunde



Für den Druck – Herzlichen Dank an die
Allgemeine Zeitung
Unsere Zeitung!

Buchhandelsbegriffe kurz erklärt!

Auch wenn Buchhändler und Bibliothekare meistens Menschen sind, die viel (und gerne) lesen, kennt wohl kaum einer von ihnen alle Buchtitel samt Verlag und Autor. Deswegen gibt es das VLB, das Verzeichnis Lieferbarer Bücher, das seit mehr als 40 Jahren erscheint. Gibt ein Verlag ein neues Buch heraus, meldet er die wichtigsten Informationen zu diesem Buch an das VLB. So findet man dort alle Bücher, die gegenwärtig in Deutschland lieferbar sind – aktuell immerhin 1,7 Millionen Titel aus über 21.000 Verlagen. Damit ist das VLB eines der wichtigsten Nachschlagewerke für die Buchbranche, das allerdings nur mit einem entsprechenden gebührenpflichtigen Abo genutzt werden kann.

das VLB

MAINZER INSTITUT FÜR BUCHWISSENSCHAFT

marktblatt 6

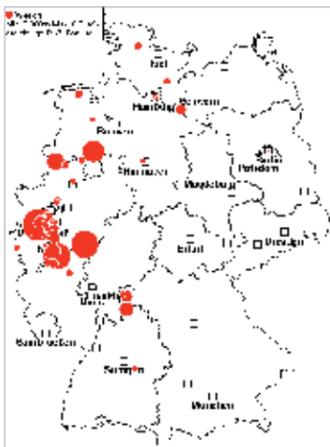
Sonntag, 14. September 2014
13. Jahrgang — 13 Uhr

Wo wohnen eigentlich die meisten Schmidts?

Und kommen die Meiers eher aus dem Norden oder dem Süden? Antworten auf diese Fragen geben die Karten zur Namensverteilung der Akademie der Wissenschaft und Literatur. Mit Hilfe einer Software, die eine 2005 von der Deutschen Telekom zur Verfügung gestellte Datenbank ausliest, kann so die geografische Verteilung der unterschiedlichsten Nachnamen sichtbar gemacht werden. Die Karten seien der Renner bei den Besucherinnen und Besuchern des Wissenschaftsmarktes, sagt Thorsten Hertrich, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Akademie.

Dahinter steht das Projekt Digitales Familiennamenwörterbuch Deutschlands (DFD), das den aktuellen Familiennamenbestand Deutschlands erschließt und die Ergebnisse dann digital zur Verfügung stellt. Bislang vorhandene Familiennamenlexika enthalten maximal 70.000 Namen, es gibt allerdings in Deutschland derzeit ca. 850.000 unterschiedliche. „Diese Lücke soll mit dem Projekt geschlossen werden.“, erläutert Hertrich. Denn Namen verraten viel über die Sprache, die hinter ihnen steht und konservierten alte Sprachzustände. Ziel der Forscher ist es, alle Nachnamen die mindestens zehn Mal vorkommen, aufzunehmen und zu deuten sowie bereits vorhandene Deutungen zu überprüfen und gegebenenfalls neu zu deuten. So können dann detaillierte Familiennamengutachten erstellt werden.

Wenn Sie wissen möchten, wo die meisten Menschen mit Ihrem Nachnamen wohnen, sollten Sie auf jeden Fall einmal im Zelt Von Poesie und interaktiven Medien vorbeischaun.



Karte der Namensverteilung für „Wierich“
Mit einem Vorkommen von nur 82 Mal gehört er zu einem der seltenen Nachnamen.

Marktblatt
von Studierenden
des Mainzer Instituts
für Buchwissenschaft

Redaktion,
Fotos,
Layout:
Julian Jarosch
Cornelia Lengfeld
Hanne Mandik
Owena Reinke
Michaela Schön
Sarah Lisa Wierich

Gründungsbüro Mainz

Das hochschulübergreifende Gründungsbüro ist eine gemeinsame Einrichtung von der Hochschule Mainz (ehemals Fachhochschule Mainz), Johannes Gutenberg-Universität und Universitätsmedizin Mainz sowie der Fachhochschule Bingen mit dem Ziel, gründungsaffine Potenziale aus Wissenschaft und Forschung zu unterstützen und das akademische Gründungsgeschehen weiter zu entwickeln.

Das Team informiert gründungsinteressierte Studierende, Mitarbeiter/innen, Professoren sowie Alumni und begleitet sie auf dem Weg der (Aus-)Gründung, Unternehmens-/ Praxisübernahme oder Selbstständigkeit. Wir bieten Informationen, Beratung, Coaching, Workshops und als Netzwerkknoten Kontakte zu externen Kooperationspartnern.



GRÜNDUNGSBÜRO
UNI|HS|UNIMEDIZIN
MAINZ

info@gruendungsbuero-mainz.de &
www.gruendungsbuero-mainz.de

Für den Druck — Herzlichen Dank an die
Allgemeine Zeitung
Unsere Zeitung!



Franz von Kesselstatt
(1753–1841)

Franz von Kesselstatt und seine Bibliothek

Im zurückliegenden Sommersemester haben sich die Teilnehmer des Seminars „Bibliotheken als Institutionen der Buchkultur“ thematisch mit Adelsbibliotheken beschäftigt. Neben Büchersammlungen der freiherrlichen resp. gräflichen oder gar fürstlichen Familien Greiffenclau-Vollrads, Fechenbach, Dalberg,

Berlepsch, Ostein, Walderdorff, Fürstentberg und einigen weiteren kamen auch Bibliotheken der reichsgräflichen Familie Kesselstatt zur Sprache, und zwar sowohl die Mitte des 18. Jahrhunderts im Trierer Familienpalais grundlegende Familienbibliothek als auch die Privatbibliothek des für Mainz so bedeutenden Domkapitulars und Kunstdilettanten Franz von Kesselstatt. – Zu letztgenanntem sind am 29. August im Bischöflichen Dom- und Diözesanmuseum Mainz eine sehenswerte Ausstellung und ein

herrlicher Katalog eröffnet resp. vorgestellt worden: **Franz von Kesselstatt (1753–1841). Mainzer Domherr, Diplomat und Dilettant in bewegter Zeit.**

Franz von Kesselstatts Privatbibliothek war zum Zeitpunkt seines Todes 1841 mit rund 500 Bänden nicht sehr groß. Es war jedoch bereits seine zweite Büchersammlung gewesen; die erste wurde 1793 bei der Beschließung von Mainz ein Raub der Flammen. 1842 wurde die Bibliothek versteigert. Ein in 800 Exemplaren gedruckter 16seitiger Auktionskatalog erlaubt die Feststellung, daß Kesselstatt nicht planvoll eine Gelehrtenbibliothek zusammengetragen, sondern seinen Interessen und Neigungen entsprechend neben vielem anderen (Bildern vor allem) eben auch Bücher gesammelt hat. Dem Altertumsinteresse Kesselstatts scheint dabei eine eigene kleine Rubrik „Inkunabeln“ geschuldet zu sein, die u.a. auch eine Schedelsche Weltchronik von 1493 sowie eine Bibliaausgabe in Quart von 1486 umfaßt, außerdem zwei mittelalterliche Handschriften. Viele Bücher aus Kesselstatts Büchersammlung dürften sich bis heute erhalten haben, die wenigstens jedoch sind ihrem Aufbewahrungsort nach bislang bekannt geworden. Die Stadtbibliothek Mainz besitzt vier Bücher mit handschriftlicher Besitzzeichnung von Franz Kesselstatt, einige weitere befinden sich in Privatbesitz.

Buchhandelsbegriffe kurz erklärt!

Das Barsortiment
Vielleicht hat der ein oder andere hat in einer Buchhandlung schon einmal den folgenden Satz gehört: »Das Buch haben wir leider nicht da, ich kann es Ihnen aber gerne beim Barsortiment bestellen.« Was genau ist aber dieses »Barsortiment«? Das Barsortiment ist ein Buchgroßhändler und Teil des sogenannten Zwischenbuchhandels, der eine vermittelnde Tätigkeit zwischen den Verlagen und den Buchhandlungen ausübt. Barsortimente kaufen auf eigene Rechnung die einzelnen Bücher der Verlage in großen Stückzahlen ein und verkaufen diese dann an die Buchhandlungen weiter. Für die Verlage hat dies den Vorteil, dass sie sich nicht um die vielen kleinen Einzelbestellungen der Buchhandlungen kümmern müssen. Aber auch die Buchhandlungen profitieren von diesem System: da sie zumeist täglich vom Barsortiment beliefert werden, liegt ein bestelltes Buch in der Regel innerhalb eines Tages für den Kunden bereit und ist damit manchmal sogar schneller da, als mit der Post.

Detail der Stunde



Der erste Weltkrieg in Mainz

MAINZER INSTITUT FÜR BUCHWISSENSCHAFT

marktblatt 7

Sonntag, 14. September 2014
13. Jahrgang — 15.30 Uhr

Der erste Weltkrieg in Mainz

Das Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz präsentiert in einer Plakatausstellung die lokalen Auswirkungen einer globalen Katastrophe. Einen kurzen Vortrag dazu gibt es heute um 16:30 Uhr im

WiMa-Lab. Not macht erfinderisch, was das kleine Quiz am Geschichtsmobil (Stand 38) zeigt: Raten Sie mit, oder holen Sie sich ein paar Ideen ab, falls am Ende des Geldes mal wieder zu viel Monat übrig sein sollte.



Junge Buchforscher auf den Spuren von Johannes von Müller

Die dreitägige Exkursion zum Seminar „Bibliotheken als Institutionen der Buchkultur“ führte im April dieses Jahres ein mit 50 studentischen Teilnehmern vollbesetzter Bus nach Schaffhausen in die Schweiz. Es sollte keine Exkursion im Sinne einer Bibliotheken-Rundreise werden, sondern im Grunde ein (durch ein kleines Rahmenprogramm erweiterter und auflockender) Arbeitsbesuch zu einem noch eher selten genutzten „Quellenschatz“. Nur unweit des Rheinfalls von Schaffhausen nämlich (den die Teilnehmer freilich ebenfalls kennenlernen sollten) liegt in der dortigen Stadtbibliothek der handschriftliche Nachlaß des (aus Schaffhausen gebürtigen) Geschichtsschreibers, Publizisten und Staatsmannes Johannes von Müller (1752–1809). In der Blütephase der alten Mainzer Universität wurde Müller 1786 zum leitenden Universitätsbibliothekar berufen.

Der Kurfürst betraute ihn jedoch schon recht bald mit anderen Aufgaben, so daß Müller die Dienstgeschäfte im Bibliotheksbetrieb weitgehend seinen Mitarbeitern überlassen mußte. Das Hauptproblem der UB war damals der noch nicht einmal ansatzweise „verdaute“ immense Bestandszuwachs durch die Büchermassen der Bibliotheken der 1773 aufgelösten Mainzer Jesuiten-niederlassung sowie der drei 1781 säkularisierten Mainzer Klöster Kartause, Reichklara und Altmünster. Auch Müllers Nachfolger im Amt des Universitätsbibliothekars, Georg Forster, sollte an der Lösung dieses Problems noch scheitern.

In Müllers Brief-Nachlaß sind bislang noch unveröffentlichte Korrespondenzen mit seinen Bibliotheksmitarbeitern enthalten, die sehr interessante Einblicke in den Betrieb der Mainzer UB in den späten 1780er Jahren erlauben. Man muß sie dazu nur „entschlüsseln“, sprich lesen, transkribieren und interpretieren ..., und das war das Ziel der Exkursion: Hier ein kleines Fensterchen zu öffnen, um an ausgewählten Briefen den Reiz eines forschenden wissenschaftlichen Arbeitens einzustudieren.

Stillsitzen – nein, danke

Ein Fahrrad, dessen Lenkung nicht vorne sondern in der Mitte angebracht ist und runde Holzscheiben, auf denen balanciert werden kann – diese Geräte präsentiert das Institut für Sportwissenschaft der Johannes Gutenberg-Universität. Was den Besucherinnen und Besuchern beim Ausprobieren großen Spaß bereitet, hat natürlich auch einen wissenschaftlichen Hintergrund. So werden die mit einem Computer verbundenen Balancier-Holzscheiben unter anderem im Rahmen von Gleichgewichtsuntersuchungen als Pre- und Post-test-Instrument eingesetzt, erklärt Alexander Eekhoff, der sich als Doktorand am Institut mit motorischem Lernen beschäftigt. Konkret heißt das zum Beispiel, das Probanden in einer Untersuchung zunächst einen Gleichgewichtstest durchführen, dann Qigong-Übungen absolvieren und anschließend erneut einem Gleichgewichtstest unterzogen werden. Damit können die Auswirkungen von Qigong auf das Gleichgewicht sichtbar gemacht werden. Gemessen wird bei diesen Tests übrigens der jeweilige Neigungswinkel der Scheibe, der in Form eines Kreuzes auf einer Zielscheibe am PC-Monitor angezeigt wird.

Spannend sind außerdem die Ergebnisse einer Studie zur Frage, ob bewegtes Sitzen positive Effekte auf die Gehirnmotivität hat: EEG-Messungen und der sogenannte Mackworth-Clock-Konzentrationsstest konnten nachweisen, dass Bewegung die kognitive Leistungsfähigkeit unterstützt. Gute Nachrichten also für alle, die ungern still sitzen.



Leserin der Stunde



Monika Beer, selbst Autorin, hat sage und schreibe acht Seiten vorgelesen und so mit großem Abstand am längsten durchgehalten.

Für den Druck — Herzlichen Dank an die
Allgemeine Zeitung
Unsere Zeitung!

Marktblatt
von Studierenden
des Mainzer Instituts
für Buchwissenschaft

Redaktion, Fotos, Layout:
Julian Jarosch
Cornelia Lengfeld
Hanne Mandik
Owena Reinke
Michaela Schön
Sarah Lisa Wierich

MAINZER INSTITUT FÜR BUCHWISSENSCHAFT

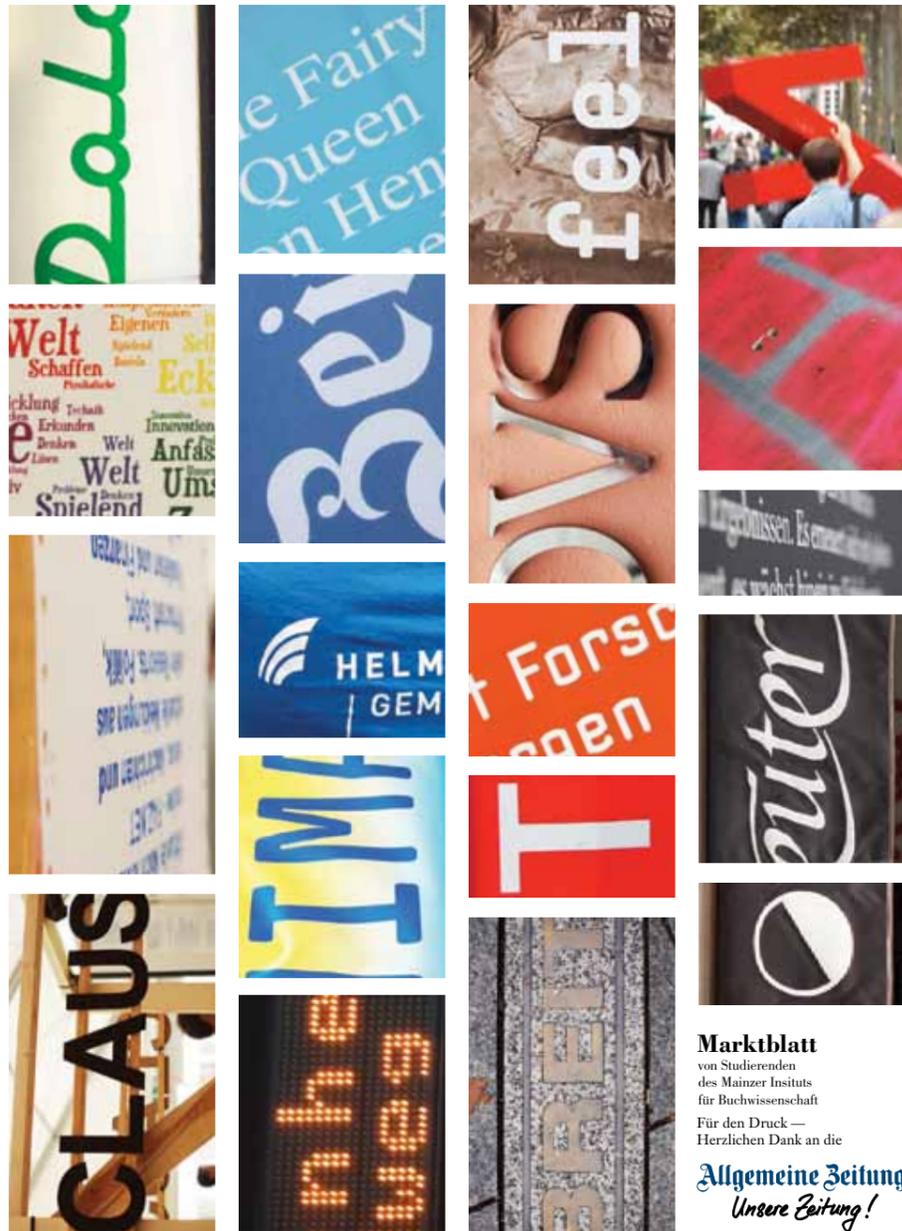
marktblatt

Sonntag, 14. September 2014
13. Jahrgang — 16.15 Uhr

»Sprache wird durch Schrift erst schön.«

Über dieses Zitat des Typografen und Designers Erik Spiekermann ließe sich bestimmt diskutieren, es macht aber deutlich, das Schrift weit mehr ist als das visuelle Abbild der gesprochenen Worte. So löst das Wort *Schrift*, geschrieben in einer sogenannten gebrochenen Schrift, sicher andere Vorstellungen und Emotionen aus als Kraft in einer Groteskschrift, hier der »Helvetica«.

Schrift umgibt uns fast ständig und an zahllosen Orten, also natürlich auch auf und um den Wissenschaftsmarkt. Mit diesen Bildern verschiedenster Schrift-Orte können Sie einen ganz besonderen Rundgang unternehmen und einmal schauen, welche Vorstellungen und Emotionen verschiedene Schriften bei Ihnen auslösen. Aber Vorsicht: Sie werden Schrift danach mit anderen Augen sehen.



Marktblatt
von Studierenden
des Mainzer Instituts
für Buchwissenschaft

Für den Druck —
Herzlichen Dank an die

Allgemeine Zeitung
Unsere Zeitung!

MAINZER
INSTITUT FÜR
BUCHWISSENSCHAFT

marktblatt8

Sonntag, 14. September 2014
13. Jahrgang — 17 Uhr

»Man schreibt nicht so ausführlich,
wenn man den Abschied gibt.«



Ganz im Sinne
Heinrich Heines ver-
abschiedet sich die Markt-
blatt-Redaktion kurz und bündig
mit einem ganz herzlichen Dank an
alle Mitwirkenden vom 13. Mainzer
Wissenschaftsmarkt. Wir würden
uns freuen, Sie auch im nächsten
Jahr wieder begrüßen zu dür-
fen und bis dahin: Blei-
ben Sie neugierig!

Zwei Tage Weltrekord-Fieber

Es war ein bisher
einzigartiger Versuch: Um-
berto Ecos „Der Name der Rose“ als
Hörbuch mit den meisten verschiedenen
Lesern zu lesen. Hierfür haben Studierende
des Instituts für Buchwissenschaft zwei Tage
lang die Besucherinnen und Besucher zum Vor-
lesen aufgefordert — mit Erfolg: über 250 Per-
sonen haben mitgemacht. Ob es für den Welt-
rekord reicht, müssen natürlich die Damen
und Herren vom Guinness-Buch der Re-
korde entscheiden, eine tolle Aktion war
es aber auf jeden Fall. Deswegen ein
dickes Dankeschön an alle, die
teilgenommen haben.

Für den Druck — Herzlichen Dank an die

Allgemeine Zeitung
Unsere Zeitung!

Medizin-Quiz

1 Wer bringt im Krankenhaus die Patienten zum Lachen und sorgt dafür, dass sie die Schmerzen vergessen?

- a) Hausmeister
- b) Clown-Professor
- c) Chirurg

2 Wer kümmerte sich früher im Mittelalter in den Krankenhäusern um die Kranken?

- a) Frisöre
- b) Lehrer
- c) Mönche und Nonnen

3 Womit kann man in den Körper schauen, wenn man zum Beispiel wissen will, ob ein Bein gebrochen ist oder ein Kind eine Münze verschluckt hat?

- a) Röntgen-Strahlen
- b) Mikroskop
- c) Taucherbrille

4 Wo sind Clowns auch zu finden?

- a) im Zirkus
- b) im Krankenhaus
- c) im Altenheim

Witz

Der Arzt erklärt Herrn Müller: „Die Schmerzen in Ihrem linken Fuß sind altersbedingt.“ Das kann nicht sein! Der rechte Fuß ist doch genauso alt und tut nicht weh!“

Lösungen

- 1 b) Clown-Professor
- 2 c) Mönche und Nonnen
- 3 a) Röntgen-Strahlen
- 4 a) im Zirkus / b) im Krankenhaus / c) im Altenheim

Medizin-Quiz

Aktuelle Nachrichten und spannende Wissensthemen gibt es jeden Samstag in der Kruschel Kinderzeitung.

Die Wochenzeitung für Kinder im Abo. Jetzt vier Wochen gratis lesen!

06131/484950
www.kruschel.de/abo



Lachen ist Medizin

CLOWN-PROFESSOREN Sie sorgen für Spaß im Krankenhaus

Von Lena Witte

Welcher Arzt hat eine dicke, rote Nase, eine Schlalberhose und eine Wuschelperücke? Der Clown-Professor! Manchmal sieht er aber auch ein bisschen anders aus, ist im Gesicht bunt angemalt und hat seinen Arztkittel über den bunten Hosen an. Es handelt sich dabei nämlich nicht immer um echte Ärzte, sondern manchmal um Clowns, Schauspieler oder Musiker, die sich als Doktoren verkleiden. Sie alle haben nur ein Ziel: Sie wollen helfen, dass es kranken Erwachsenen und Kindern bald wieder besser geht.



Darum kommen die Clown-Doktoren auch zur Visite ins Krankenhaus. Denn sie wissen: Lachen ist Medizin! Die Clowns wollen, dass die schwer kranken Patienten einmal die

echten Ärzte vergessen und nicht an Tabletten, Spritzen und Schmerzen denken. Doch die Spaßmacher besuchen nicht jeden, der im Krankenhaus ist. Sie fragen vorher, wen sie besuchen dürfen. Und sie haben oft lustige Sachen dabei: Zauber-Utensilien zum Beispiel. Damit können sie ruckzuck einem Patienten eine Clowns-nase operieren, einen Kichertest

machen oder sie verschreiben eine Seifenblasen-Therapie. Sie wollen, dass die kranken Menschen mal wieder so richtig lachen können. Sie sollen die traurige Zeit im Krankenhaus vergessen und für einen Moment lang kein Heimweh mehr haben. Auch den Familien der Patienten helfen die Clown-Doktoren, denn auch sie brauchen oft eine Aufmunterung. So

Vorhang auf!

ERÖFFNUNG Mainz präsentiert sich zwei Tage lang als Stadt der Wissenschaft

Von Eva Fauth

Was für ein Theater! Galileo Galilei steht auf dem Balkon des Mainzer Staatstheaters und berichtet dem Volk von seinen wissenschaftlichen Erkenntnissen. Noch will dem Mathematiker und Physiker niemand so recht glauben. Das war vor 400 Jahren. Schon damals war sich Galileo sicher: Eines Tages wird die Wissenschaft die Welt erobern. Dann wird nicht nur ein einsamer Wissenschaftler seine Weisheiten verkünden, sondern es wird ein ganzer Wissenschaftsmarkt entstehen.



Genau so ist es gekommen. Zum 13. Mal findet in Mainz an diesem September-Woche der Wissenschaftsmarkt statt. Und darauf kann Mainz stolz

sein, betont Bildungsministerin Doris Ahnen bei der Eröffnung: „Mainz ist Wissenschaftsstadt. Dazu gehört, dass sich die Forschungseinrichtungen und die Unternehmen darstellen.“ Wie vielfältig die Aktivitäten sind, kann sich jeder in den vier Zellen anschauen. Mit dabei ist auch Kruschel.

Kruschels Tipp

Anfassen erlaubt! In einem Zelt finden den ganzen Tag über spannende Experimente statt. Darin ist das WIMA-Lab zu finden – das steht für das Laboratorium, also das Labor, auf dem Wissenschaftsmarkt. Dort kannst du dir zum Beispiel von den Clown-Professoren eine Kicherinfusion verabreichen lassen oder mehr über die chinesische Sprache erfahren – von Experten, die sich damit gut auskennen und dir das Wichtigste erklären. Es geht im Zelt auch um Vulkanausbrüche, die gefährlich und faszinierend sind. Dann wann genau ein Vulkan ausbricht, kann keiner richtig vorhersagen. Darum ist es so wichtig, Vulkane zu erforschen. Sei dabei und mach dich schlau!

Achtung-Nur wer rechtzeitig da ist, bekommt einen Platz im Zelt!



Geld-Quiz

1 Warum wird Geld oft in Schweinen gespart?

- a) Weil sie einen dicken Bauch haben.
- b) Weil sie ein Symbol für Glück sind.
- c) Weil die Münzen darin so schön klingen.



2 Wo wurde Geld schon vor 3000 Jahren hergestellt?

- a) in China
- b) in Deutschland
- c) in den USA

3 Mit welcher Währung wird in den USA bezahlt?

- a) mit Dollar
- b) mit Euro
- c) mit Rubel

4 Aus welchem Material besteht das Papier der Geldscheine?

- a) aus Gold
- b) aus Plastik
- c) aus Baumwolle



Scherzfrage

Wer verdient sein Geld im Handumdrehen?

Lösungen

- 1 b) Weil sie ein Symbol für Glück sind.
- 2 a) in China
- 3 a) mit Dollar
- 4 c) aus Baumwolle

Geld-Quiz

Aktuelle Nachrichten und spannende Wissensthemen gibt es jeden Samstag in der Kruschel Kinderzeitung.

Die Wochenzeitung für Kinder im Abo. Jetzt vier Wochen gratis lesen!

06131/484950
www.kruschel.de/abo



Kohle, Asche und Moneten

GELD Früher gab es noch keine Scheine oder Münzen

Von Lena Witte

Was würdest du mit einer Million Euro machen? Eine große Weltreise? Ein Haus am Meer oder ein Pferd kaufen? Oder am liebsten gar nichts ausgeben – so wie Geizhals Dagobert Duck? Eine Million Euro, das ist ganz schön viel Geld. Aber was ist überhaupt das Besondere an unseren Scheinen oder Münzen? Früher gab es noch gar kein Geld, so wie wir es heute kennen. Die Sache lief so: Einer hatte zum Beispiel Holz, sein Nachbar Kühe. Der mit dem vielen Holz konnte es gegen Fleisch der Kühe eintauschen. Die Leute tauschten also untereinander Sachen, die sie zum Leben brauchten. Das wurde schnell ziemlich kompliziert. Denn die Menschen brauchten viele Dinge zum Leben. Was sie tauschten, war zum Teil gar nicht so leicht zu transportieren.



Echt oder gefälscht?

Wenn du wissen willst, warum Geld so wertvoll ist, dann komm zum Stand der Deutschen Bundesbank. Dort erfährst du auch, wie man echte Scheine von falschen unterscheiden kann. Denn die Fälscher lassen sich immer neue Tricks einfallen, um Geldscheine nachzumachen. Wenn ihnen das gelingt und ein falscher Schein in deinem Portemonnaie landet, musst du ihn bei der Polizei abgeben – und es gibt dafür keinen Ersatz. Die Experten von der Bundesbank zeigen dir, wie du dich vor Falschgeld schützen kannst und was sie tun, um unser Geld noch sicherer zu machen. (twi)

Fotos: Artur Marciniec/nm/elektroeye (alle Fotolia.de), Eva Fauth – VRM

Experimente mit Farben

CHEMIE Am Stand von Boehringer Ingelheim werden die Kleinen zu großen Forschern

Von Eva Fauth

Zum Forscher kann auf dem Wissenschaftsmarkt jeder werden. Schon die Kleinsten mischen zum Beispiel am Stand von Boehringer Ingelheim kräftig mit.

Alles, was für das Experiment gebraucht wird, sind Filzstifte und Filterpapier. Jeder kann malen, wozu er Lust hat: bunte Schmetterlinge, lustige Gesichter oder Strichmännchen. Dann werden die Bilder ins Wasser gelegt: „Das verläuft ja!“, ruft Nils. Genau! Durch das Wasser löst sich die Far-



be auf und ganz neue Bilder entstehen. Daneben stehen Reagenzgläser. „Oben ist Öl, unten Was-

ser“, erklärt David Steigenburger, der bei Boehringer eine Ausbildung macht und mit seinen Kolleginnen den Kin-

dem erklärt, was sie tun müssen und was passiert. Ins Reagenzglas wird nun rote Farbe gegeben. Doch die färbt nicht die ganze Flüssigkeit, nur das Wasser. Die Kinder staunen. Und genau das ist es, was alle auf dem Wissenschaftsmarkt erreichen wollen. „Die Kinder sollen Lust darauf bekommen, Experimente zu machen. Sie sollen neugierig sein, was passiert“, bringt es David Steigenburger auf den Punkt. „Boooooah!“ und „Ooooooh!“ ist überall zu hören - Wissenschaft zum Anfassen, die begeistert.

Allgemeine Zeitung
KRUSCHEL
 Deine Zeitung

13. September 2014
 Ausgabe 3

www.kruschel.de

EXTRABLATT Wissenschaftsmarkt 2014

Allgemeine Zeitung
 RHEIN MAIN PRESSE

Entdecken, forschen, staunen und feiern

Herz-Quiz

- Wie heißt das Instrument, mit dem ein Arzt deinen Herzschlag hören kann?
 a) Teleskop
 b) Stethoskop
 c) Hörgerät
- Warum malen viele Menschen Herzen?
 a) Weil sie ein Symbol für Liebe sind.
 b) Weil sie Glück bringen sollen.
 c) Weil sie sich gutes Wetter wünschen.
- Wie oft in der Minute schlägt das Herz in Ruhe bei einem Erwachsenen?
 a) 100 Mal
 b) 70 Mal
 c) 1000 Mal



Vers-Rätsel

Ein Schlüssel ist's zu jedem Herz. Oft erscheint's bei einem Scherz. Niemals sollst du es verlieren. Dein Gesicht soll es verlieren.
 Weißt du, was gemeint ist?

Lösungen

- Ein Lötheln.
 Vers-Rätsel
 3 b) 70 Mal
 2 a) Weil sie ein Symbol für Liebe sind.
 1 b) Stethoskop

Herz-Quiz

Aktuelle Nachrichten und spannende Wissensthemen gibt es jeden Samstag in der Kruschel Kinderzeitung.

Die Wochenzeitung für Kinder im Abo. Jetzt vier Wochen gratis lesen:

06131/484950
 www.kruschel.de/abo



Ein kräftiger Motor

ORGAN Dein Herz versorgt den ganzen Körper mit Sauerstoff

Von Gerhard Trabert

Das Herz ist wie ein Motor, der den Körper mit Sauerstoff versorgt. Dazu pumpt es Blut durch ihn hindurch – der Sauerstoff wird von deinen roten Blutkörperchen transportiert. Alle Zellen im Körper benötigen ihn zum Arbeiten. Das Herz ist ein Muskel, genauer: ein Hohlmuskel. Im Inneren ist es fast leer, um Blut aufnehmen und weiterleiten zu können. Der Hohlraum ist von der Herzmuskulatur umschlossen, die auch das Blut durch deinen Körper pumpt.

Das Herz ist etwa so groß wie eine Faust – bei Kindern kleiner, bei Erwachsenen größer. Es sieht nicht aus wie Lebkuchenherzen auf dem Rummel, sondern ist eher rund. Es liegt geschützt von den Rippen in der linken Brusthälfte.

Du kannst dir dein Herz als Wohnung vorstellen, in der es zwei kleine Zimmer gibt – die Vorhöfe – und zwei größere – die Herzkammern. Die Wohnung ist in zwei Hälften geteilt: die linke und rechte Herzhälfte. Die Zimmer sind durch insgesamt vier Türen voneinander getrennt, sie heißen Herzklappen. Die Türen



müssen immer wieder richtig verschlossen werden. Geht eine auf, muss die andere zu sein, sonst könnte Blut in die falsche Richtung fließen. In deine linke Herzhälfte fließt sauerstoffhaltiges Blut aus der Lunge. Dort wird es gesammelt und dann in den ganzen Körper gepumpt – über unsere größte Blutleitung, die Hauptschlagader

oder auch Aorta. Von der gehen ganz viele kleine Blutgefäße ab, die dann alle Zellen im Körper mit Sauerstoff versorgen. Die Zellen tragen aber auch so etwas wie Abfall in sich, das Kohlendioxid. Es wird im Blut zur rechten Herzhälfte transportiert. Von dort fließt das Blut weiter zur Lunge – so kannst du das Kohlendioxid einfach ausatmen!

Hör hin!

Du kannst ein Herz schlagen hören! Nimm dazu einen Plastikbecher und halte ihn jemandem auf die Herzregion. Nun halte das Ohr dicht an andere Ende. So ähnlich funktioniert das Stethoskop, das Ärzte benutzen.

Fotos: Robert Kneschke/abcmmedia/freshidea (alle Fotolia.de), freshidea, Eva Fauth –VRM

Mathe macht Spaß!

KNOBELN Statt gerechnet wird beim Wissenschaftsmarkt gespielt

Von Eva Fauth

Mathe ist in der Schule nicht gerade Amiras Lieblingssache, gibt sie zu. Aber die kniffligen Matherätsel auf dem Wissenschaftsmarkt zu lösen, macht ihr riesigen Spaß.

Holzplättchen in verschiedenen Farben und Formen müssen immer wieder neu zusammengesetzt werden, um eine Fläche zu füllen. Das sieht leicht aus, ist es aber nicht. Amira probiert ein bisschen hin und her. Fertig! „Ich hab's nicht hingekriegt“, lacht ihre Mutter.

Alle Spiele, die am Stand des Instituts für Mathematik aufgebaut sind, sind beim Wissenschaftsmarkt heiß begehrt. Das freut Rahel Hornecker, die



mal mit Tipps und Tricks weiterhilft, sehr. „Wir wollen zeigen, dass Mathematik nicht nur Zahlen sind, sondern dass es ganz viel mit Anschauen zu tun hat. Und mit Ausdauer.“ Denn manchmal braucht es

einfach ein bisschen Zeit, um die richtige Lösung zu finden. „Umso größer ist dann das Erfolgsergebnis“, weiß Hornecker. „Wenn Mathe so in der Schule unterrichtet würde“, meint Amiras Mutter, „wäre das Fach bestimmt beliebter.“

Kruschels Tipp



Wie der Rabe Rudi laufen gelernt hat oder wie eigentlich die Nachrichten für „Logo“ im ZDF entstehen, das kannst du auf dem Mainzer Wissenschaftsmarkt erfahren. Dort heißt es: Hereinspaziert in ein kleines Kino! Hier zeigen dir Experten, wie Bilder fürs Fernsehen oder einen Kinofilm entstehen, aber auch, wie mit moderner Technik Geschichten erzählt werden. Du lernst, wie Animationen gemacht werden, die auf der Leinwand total echt aussehen. Alle Besucher ab dem Grundschulalter können hier außerdem zum Filmmacher werden und Pappfiguren für den Film lebendig werden lassen.

WOCHENEND-TIPPS Tag des offenen Denkmals bietet Einblicke in historische Kleinode / Wissenschaftsmarkt und jede Menge Feste locken RHEINHESSEN - (bn). Vergangenes erspüren, Erhaltenes bestaunen: Der Tag des offenen Denkmals bietet am Sonntag viele Möglichkeiten für einen interessanten Ausflug. Vom jüdischen Friedhof in Ingelheim über den Lennebergturm in Budenheim, das Fort Josef in Mainz oder die Gartenanlage der Stiftung Mathildenhof in Nierstein bis zum Kelterhaus der Gründerzeit oder dem Pumpwerk im Jugendstil in Guntersblum - am Tag des Offenen Denkmals lässt sich rheinessen- und landesweit ein Blick in historische Kleinode erhaschen. Was es alles zu besichtigen gibt, findet sich unter www.tag-des-offenen-denkmals.de.

Entdecken, forschen, staunen, begreifen: Für große und kleine Wissbegierige ist der Wissenschaftsmarkt am Samstag und Sonntag vor dem Mainzer Staatstheater unbedingt einen Ausflug wert. Oder man feiert mit beim Zitadellenfest: Dort ist Familientag am Sonntag von 10 bis 18 Uhr. Gefeierte wird auch auf den Mainzer Domplätzen: Am Sonntag ab 10 Uhr bildet das Interkulturelle Fest mit Folklore und leckeren Sachen aus aller Welt den bunten Abschluss der Interkulturellen Woche.

VERLOSUNG
 Zirkus, Mitmachtheater und Clownspaß - all dies bietet "Zopp & Co.". Am

Sonntag, 14. September, heißt es um 15 Uhr bei den Oppenheimer Festspielen "Zopp macht Zirkus". Willkommen zu diesem Theatervergnügen sind Kinder von 3 bis 10 Jahren mit ihren Familien Karten (5,50 Euro zuzüglich Versandkosten) gibt's unter www.tickets-oppenheim.de, Telefon 0 61 33/49 09 14, und an der Tageskasse. Mehr Infos unter www.zoppundco.de.

Abonnenten dieser Zeitung können zweimal zwei Karten gewinnen. Schreiben, faxen oder mailen Sie bis Freitag, 12. September, 12 Uhr, an die Allgemeine Zeitung, Redaktion Rheinhessen, Stichwort "Zopp", Erich-Dombrowski-Straße 2, Mainz, Fax 0 61 31/48 58 68 oder E-Mail: rheinhessen@vrm.de. Je zwei Karten für das Benefizkonzert von "vocalis" am Freitag haben gewonnen: Thomas Frenzel, Saulheim, Antje Redlich, Nieder-Olm, und Sonja Jendras, Mainz

Farbig und leuchtend geht es zweifellos auch in Ingelheim zu: Das Lichtkunstspektakel zum Karlsjahr geleitet am Wochenende die Besucher ab Einbruch der Dunkelheit bis 23 Uhr bei freiem Eintritt durch die Kaiserpfalz, Winzer und Gastronomen laden schon ab 17 Uhr zum Verweilen ein.

In Bechtheim lockt das "Weinfest am Pilgerpfad" die Gäste. Neue prominente Pilgerin ist die aus der "Lindenstraße" bekannte Schauspielerin Andrea Spatzek, die am Samstag um 14 Uhr proklamiert wird. Los geht's mit der großen

Weinparty am Freitag um 18 Uhr im Lambertuspark. Kulturtipps gibt's satt: So gastiert Annett Louisan mit ihrem Programm "Zu viel Information" am Freitag ab 20 Uhr in der Nahetal-Arena in Gensingen. Tickets (39,50/43 Euro) unter www.sutters-landhaus.de und an der Abendkasse. "Ich sing ja doch, was ich will", meint Bastian Korff am Samstag im Lincoln-Theater in Worms. In seinem Fall sind das Weill- und Piaf-Chansons ebenso wie böse Lieder von Fassbinder oder Schunkelarien aus dem Weißen Rössl (14/16 Euro). Am Sonntag sorgt der Musikkabarettist Mathias Ningel als "Omegamännchen" für Lachen und Staunen (12/13 Euro); Karten unter www.worms.de, Telefon 0 62 41/2 00 04 50.

"Ich weiß nicht, ob Sie's schon wussten" - aber Rüdiger Hoffmann ist im Land. Er präsentiert sein Programm "Aprikosenmarmelade" am Samstag ab 19 Uhr im Kulturhof Weyell in Dexheim. Karten (22 Euro plus Gebühr) unter www.kadh.de.

Musik - in diesem Fall Rock, Pop und Vokal Jazz - genießen und Gutes tun: Das geht am Freitag ab 20 Uhr in Nieder-Olm. Dort lädt der Lions Club zum Benefizkonzert mit dem Chor "vocalis" ins Camarahaushaus ein. Karten (18 Euro mit Begrüßungssekt) unter www.lionsclubniederolm.de.

Abbildung:

Auf dem Wissenschaftsmarkt vor dem Mainzer Theater gibt es jede Menge zu entdecken und ausprobieren. In Gensingen ist Annett Louisan mit ihrem neuen Programm zu Gast. Archivfotos: Kaster, Veranstalter.

© PMG Presse-Monitor GmbH

Forschung erforschen - Wissenschaftsmarkt in Mainz

MAINZ - "Denken ist eines der größten Vergnügen des Menschen!" Laut hallten die Worte des Galileo Galilei über den Mainzer Theater- und Gutenbergplatz. Ausgestattet mit einem Teleskop, war der große Astronom, Mathematiker und Physiker auf dem Balkon des Staatstheaters erschienen, um den Passanten seine Entdeckungen zur Umlaufbahn der Erde und anderer Planeten.

Unter großer Einflussnahme Marina Gambas, Mutter der drei gemeinsamen Kinder, die den Konflikt mit der Kirche erkannte und seine Zuneigung einforderte, widerrief er zumindest an diesem Tag seine Erkenntnisse und verwies darauf, dass es einmal einen Wissenschaftsmarkt geben wird, der für all diese Erkenntnisse ein Forum bietet. Am Wochenende lockten diese vom Staatstheater inszenierte Reise in die Vergangenheit aber vor allem jener Markt viele Besucher an, die ein großes Interesse verspürten, ganz unterschiedliche Disziplinen zu entdecken.

Zwölfter Mainzer Wissenschaftsmarkt in der Innenstadt mit lautem Knall eröffnet - Viele Mitmachangebote

Beim Wissenschaftsmarkt präsentieren 300 Forscher 40 Projekte zum Mitmachen

Mainz sei Wissenschaftsstadt, betonte die rheinland-pfälzische Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur, Doris Ahnen. Für Mainz sei es umso wichtiger, die qualitativ hochwertige Forschung dem Bürger zu vermitteln, nachvollziehbar darzustellen und diesen zum Mitmachen einzuladen. Gemeinsam mit Oberbürgermeister Michael Ebling, Georg Krausch, Präsident der Johannes Gutenberg-Universität, und Babette Simon, Vorstandsvorsitzende und Medizinischer Vorstand der Universitätsmedizin Mainz hatte sie sich ebenfalls auf den Balkon begeben, um den Wissenschaftsmarkt feierlich zur eröffnen.

Riesiges begehbare Herz

Das Erforschen von Forschung erwies sich als prägend für die verschiedenen Präsentationen in den Zelten. So war an einem Standort ein riesiges begehbare Herz aufgestellt, das die Besucher durchschritten und anhand von Markierungen den anatomischen Aufbau jenes Lebensträgers aus der Innenperspektive erkundeten. Ein paar Meter weiter wurde dessen Funktionsweise als "Pumpe" in einem Modell praktisch nachvollzogen.

Zeitweilig hüllte sich speziell der Theaterplatz in riesige Rauchschwaden. Hier ging es dem "NaT-Lab" darum, vor allem Kindern die Faszination von Naturwissenschaft anhand verschiedener chemischer Experimente zu demonstrieren und die Reaktionen zu erklären. Das stieg dann auch schon mal eine Flamme, durch entzündetes Äther und zugeführter Luft, ästhetisch spiralförmig in die Höhe. Auch Kruschel war da. Das bekannte Zeitungsmonster lockte vor allem die kleinen Besucher an den Stand der Verlagsgruppe Rhein Main und der Allgemeinen Zeitung, um bei einem Gewinnspiel die Zahl der in einem Glasbehälter befindlichen Gummibärchen richtig zu schätzen.

Entdeckung der Alltagswunder
Jenseit der Naturwissenschaften zeigten die unterschiedlichsten Disziplinen des Forschungsuniversums den Wissensdurstigen Vielfalt, Sinn und die Bedeutung ihrer Arbeiten. So vermittelten Stände zu Themen wie "Fremde werden

Freunde" Wissenschaft quasi als ein Toleranzprojekt, während bei einer empirischen Befragung der Katholischen Hochschule Mainz zur Sozialraumanalyse die Gestaltung des städtischen Lebensraum in den Vordergrund rückte.

So wurde auf dem Wissenschaftsmarkt auch eine Brücke gebaut zwischen dem Blick in die Vergangenheit, der Aufarbeitung historischer Alltagstechnik etwa in Form eines Mühlsteins, mit dem die Besucher selbst Mehl mahlen durften, und den digitalen Einflüssen, beispielsweise dann, wenn das i3Mainz die Veränderung des Alltags durch Geoinformationen im World Wide Web, also die Standortbestimmung über mobile Endgeräte oder Google vermittelte.

Wissenschaft manifestierte sich so innerhalb des Wissenschaftsmarktes auch als Entdeckung der Alltagswunder. Naturgemäß rückten da die Medien als Forschungsgebiet in den Fokus, beispielsweise dann, wenn Studenten der Hochschule Mainz, dem Institut für Mediengestaltung und Mitarbeiter des ZDF Kinder dazu einluden, Papiermodelle vor einen Greenscreen zu platzieren und sie beispielsweise in die Kulisse des ZDF heute journals einzubauen. "Ihr müsst Euch selbst aus Eurer Unwissenheit und Unmündigkeit befreien", hatte Galileo auf dem Balkon des Staatstheaters den Leuten zugeschrieben. Auf dem Wissenschaftsmarkt kamen sie diesem Ansinnen auf vielfältige Weise nach.

Wissenschaftsmarkt in Mainzer Innenstadt

Bildung - 300 Wissenschaftler stellen am Wochenende ihre Projekte und Arbeiten vor Zum 13. Mal lockt am an diesem Wochenende der Mainzer Wissenschaftsmarkt auf den Gutenbergplatz im Herzen der Stadt. Mit dabei sind rund 300 Wissenschaftler aus 35 Institutionen der Mainzer Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen, um rund 40 Projekte zu präsentieren.

MAINZ. "Von Schätzen und Wunderkammern", "Vom Kleinsten zum Größten und in Farbe", "Vom Begreifen und Verstehen", "Von Poesie und interaktiven Medien" und "Von Mensch zu Mensch" - das sind die Themenfelder, unter denen die Mitglieder der Wissenschafts-Allianz ihre Projekte vorstellen.

Da stehen sich römische Technikgeschichte und moderne Streiflichtscanner oder Deformationsmessungen gegenüber und ergänzen sich. Es geht um Messen ohne anzufassen und die Verarbeitung von Geoinformationen und um Einblicke in die Vielseitigkeit von Polymeren und Materie. Eine Sozialraum-analyse geht der Frage nach, "wo wir leben", und Familiennamen sowie Leichenpredigten offenbaren interessante Informationen. "Was bedeutet eine erweiterte Realität und was kann sie?" ist eine weitere Fragestellung auf diesem Markt der Möglichkeiten.

Und wer will, kann mit den Wissenschaftlern in das elisabethanische Zeital-

ter reisen. In einem kleinen Kino lässt sich erleben, wie Filme Geschichten lebendig erzählen.

Und die Installation "Claus" schlägt eine Brücke zwischen analoger und digitaler Welt. Für weitere Vielfalt sorgen in und um die Zelte Mitmachaktionen, Demonstrationsobjekte und Großexponate.

Die Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU) bietet auf dem Wissenschaftsmarkt Einblick in aktuelle Forschungsprojekte der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften sowie der Naturwissenschaften und der Medizin. Besonderer Schwerpunkt dabei: die Mainzer Universitätssammlungen sowie die Vielfalt der Forschungen des Instituts für Altertumswissenschaften. Von der ägyptischen Studiensammlung und den klassisch-archäologischen Sammlungen über die geowissenschaftlichen Sammlungen bis hin zum Archiv für die Musik Afrikas oder zum Herbarium - die JGU verfügt über etwa dreißig Sammlungen, die aus unterschiedlichen

Fächerkontexten stammen und damit das breite Spektrum der Volluniversität abbilden. Exponate aus diesen Sammlungen können die Besucher des Wissenschaftsmarkts bei Führungen durch die "Schatz- und Wunderkammer" kennenlernen.

Zudem gehören die Experimentierstationen und Showexperimente des NaT-Lab wie auch die Experimente der Grünen Schule des Botanischen Gartens oder die Tüfteleien und Experimente des Exzellenzclusters "Prisma" zu den Attraktionen des Mitmachprogramms. Der Markt wird am Samstag (13.) um 10 Uhr vom Balkon des Staatstheaters aus eröffnet. Öffnungszeiten sind am Samstag von 10 bis 18 Uhr und am Sonntag von 11 bis 18 Uhr.

In unserem Jobportal finden Sie den passenden Arbeitsplatz in Darmstadt und der Region.

Stellenangebote Stellenangebote
Stellengesuche Stellengesuche

© PMG Presse-Monitor GmbH



Eine Zeitstadt zeigt Forschung

14. September 2014

Beim 13. Wissenschaftsmarkt auf dem Gutenbergplatz in der Mainzer Innenstadt stellten sich Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Museen und Unternehmen vor. Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler präsentierten in der Zeltstadt vor dem Staatstheater verschiedenste Projekte und lockten mit Publikumsaktionen. Die Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU) war diesmal vor allem mit ihrem reichen Schatz an Sammlungen vertreten.

Malte mischt ein Parfüm. Der Siebenjährige rümpft die Nase über einem Napf mit Zitronengrasöl. „Das riecht aber doll“, meint er. Soll das wirklich ein Parfüm werden?

„Das Rezept ist von Plinius dem Älteren überliefert“, erzählt Sabrina Dörr vom Institut für Altertumswissenschaften der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und zeigt einen Zettel mit allerlei Zutaten: Am Stand des Instituts für Altertumswissenschaften der Johannes Gutenberg-Universität Mainz erklärt Sabrina Dörr die Parfümmixtur nach einem Rezept von Plinius dem Älteren. (Foto: Stefan F. Sämmer) Samen von Bockshornklee, getrock-

nete Blütenköpfe von Echtem Steinklee, Honig – und natürlich das aromatische Zitronengrasöl.

Caesars Lieblingsparfüm

„Für den Stand hier auf dem Wissenschaftsmarkt haben wir das Rezept vereinfacht.“ Eigentlich muss das Gebräu auf der Basis von Olivenöl drei Tage lang bei 40 Grad Celsius ziehen. Das wäre reichlich umständlich. Malte hat seine Mischung in wenigen Minuten fertig. Er nimmt sie in einem kleinen Reagenzglas mit nach Hause. „Julius Caesar soll das Parfüm sehr gemocht haben“, berichtet Dörr noch. Aber da ist Malte längst am nächsten Stand. Es gibt so viel zu erleben.

Zum 13. Mal hat die MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ zum Wissenschaftsmarkt auf dem Gutenbergplatz im Stadtzentrum eingeladen. Ein Wochenende lang können Besucherinnen und Besucher Das Exzellenzcluster PRISMA erklärte den Wissenschaftsmarktbesuchern unter anderem das Prinzip der Neutrinooszillation. (Foto: Stefan F. Sämmer) in der extra aufgebauten Zeltstadt vor dem Staatstheater Forschung live und hautnah

erleben. Die JGU ist in allen Zelten vertreten. Unter anderem informiert das Exzellenzcluster PRISMA über Neutrinos, die Universitätsmedizin hat ein begehrtes Herz mitgebracht und der Botanische Garten zeigt die Sortenvielfalt von Nutzpflanzen. Im Mittelpunkt aber stehen diesmal Projekte des neu gegründeten Instituts für Altertumswissenschaften und mehr noch die verschiedenen Sammlungen der Universität.

„Von Schätzen und Wunderkammern“ wollen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der JGU berichten. Einige dieser Schätze zeigen sie vorsichtshalber nicht in den Zelten, sondern in den sicheren Mauern des alten Mainzer Universitätsgebäudes schräg hinter dem Theater. Ab dem frühen 17. Jahrhundert wurde hier studiert, lange bevor die Mainzer Universität nach dem Zweiten Weltkrieg auf den Campus oberhalb der Innenstadt zog.

Afrikanische Kannen

In einem Bibliotheksraum stehen vor dicken Büchern 21 Objekte aus den 21 Sammlungen der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Dr. Patrick Schollmeyer und Prof. Dr. Kirsten Grimm führen durch die kleine Schau. Was sofort ins Auge fällt, sind die bunten Plastikwasserkannen aus der Ethnografischen Studiensammlung. „Solche Kannen können Sie auf vielen afrikanischen Märkten erwerben“, erzählt Schollmeyer. „Sie sind weder besonders wertvoll noch besonders selten.“ Das Besondere ist ihre Form. „Die beiden hier sehen wie englische Teapots aus. Die Ethnografische Studiensammlung der Johannes Gutenberg-Universität Mainz beinhaltet unter anderem fast unscheinbare Plastikwasserkannen aus Afrika, die über ihre Gestaltung ein Stückchen Kolonialgeschichte erzählen. (Foto: Stefan F. Sämmer) Sie stammen aus Teilen Afrikas mit mehr oder weniger glücklicher britischer Kolonialgeschichte.“ Zwei weitere Kannen kommen entschieden schlanker daher. Sie sind arabischen Metallkannen nachempfunden, weisen also auf den Einfluss des arabischen Kulturkreises hin.

Die Kannen machen klar: „Es geht den Mainzer Universitätssammlungen weniger darum, in Konkurrenz mit Museen wertvolle Stücke zu zeigen. Unsere Sammlungen werden in der Lehre genutzt.“ Und da sind die Kannen genau richtig.

Grimm zeigt den kiloschweren Backenzahn eines Mammutbabys. „Vor etwa 150.000 Jahren gab es eine Kältesteppe hier im Rhein-Main-Gebiet.“ Auch die Mammuts waren dort heimisch. „Wir können den Zahnschmelz mit Isotopen untersuchen und feststellen, was Mammuts fraßen und wie die Wanderungsbewegungen der Tiere aussahen.“ Jeweils drei Backenzähne hatte so ein Mammut auf jeder Seite. Nutzte sich einer ab, schob sich der nächste nach vorn. Waren alle drei runtergekaut, war Schluss mit dem großen Fressen.

Magische Inschriften

Von der Alten Universität geht es zurück in die Zeltstadt vor dem Staatstheater. Das Lyriklabor, entstanden aus einer Kooperation der Hochschule Mainz und der JGU, zeigt seine kreative Visualisierung der 154 überlie-

erten Shakespeare-Sonette. „Shakespeare by Numbers“ hieß die Ausstellung dazu, die in der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz zu sehen war. Jedes Gedicht bekam einen kleinen Schaukasten. So ist eine eiförmige Küchenuhr in einem Rahmen zu sehen, dahinter versteckt sich das Gedicht: „When I do count the clock that tells the time ...“

„... SOCIETATIS MOGONTIA CVM 05 VINCERE POS“ – ein Täfelchen im römischen Stil wünscht der Mannschaft des 1. FSV Mainz 05 den Sieg. Solche Täfelchen und Gemmen mit ähnlichen Aufschriften können Besucherinnen und Besucher am Stand „Officia Magica – Magische Werkstatt“ aus Knetmasse formen. Michaela Hellmich vom Institut für Altertumswissenschaften leitet kleine und große Künstler gleichermaßen an, ihren Namen in griechischen Buchstaben aufzuschreiben oder einen Wunsch zu verewigen. „Dieses Bedürfnis ist wahrscheinlich so alt wie die Menschheit“, meint sie. Offensichtlich hat sich dieses Bedürfnis bis heute gehalten.

Vor dem runden WiMa-Lab-Zelt machen sich derweil junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zum Science Slam bereit. Den ganzen Tag über gibt es im WiMa-Lab Kurzvorträge zu hören, nun aber wird es besonders kurz: Im SCIENCE SLAM SPEZIAL des Instituts für Altertumswissenschaften erläuterte Dr. Sabine Hornung anschaulich und unterhaltsam die Arbeit von Archäologen. (Foto: Stefan F. Sämmer) Je zehn Minuten haben die Slammer Zeit, ihr Forschungsgebiet zu präsentieren, und das möglichst unterhaltsam.

Die Legende vom Pinsel

Dr. Sabine Hornung stellt ihre Entdeckung eines Römerlagers aus Julius Caesars Zeiten bei Hermeskeil auf ganz eigene Weise dar. „Denkt an Indiana Jones, an versunkene Städte, an Goldschätze.“ Sie hält einen Pinsel hoch, angeblich das wichtigste Werkzeug jedes Archäologen. „Pinsel? Unfug! Habt ihr schon mal versucht eine römische Stadt freizupinseln? Wir sind eher grobmotorisch unterwegs. Wir benutzen die Kelle.“

Beim Slam geht es darum, mit Spaß und Freude Neugier auf Wissenschaft zu wecken. Sechs Slammerinnen und Slammer sind angetreten. Sie erzählen von Weltuntergängen und römischen Schiffen, von der vermeintlichen Göttlichkeit ägyptischer Katzen und von mesopotamischen Menschenschöpfungen.

Der Andrang ist groß, das kleine Zelt ist schnell gefüllt. Gut eine Stunde dauert der Slam. Das allerdings hält nicht jeder aus, auch wenn die Vorträge es in sich haben. Denn drumherum gibt es noch so viel zu erleben. Wie wäre es, einen Zeichentrickfilm zu drehen, im NaT-Lab der JGU zu experimentieren oder eine Luftpost ins World Wide Web zu schicken? Der 13. Wissenschaftsmarkt ist in vollem Gange.

SCIENCE
SLAM

SCIENCE
SLAM

facebook Registrieren E-Mail oder Telefon Passwort Anmelden

FASZINATION WISSENSCHAFT - LIVE ERLEBEN

HEUTE VERANSTALTUNGEN
 ▢ Bevorstehend
 ▢ Kalender
 ▢ Vergangen
 ▢ Erstellen

SEP 13 Science Slam spezial :: Das Altertum

Öffentlich · Gastgeber: Science Slam

Teilnehmen Speichern Einladen

Samstag, 13. September um 17:00 (UTC+02)
vor etwa 2 Monaten

Gutenberg-Platz
Gutenbergplatz, 55116 Mainz Karte anzeigen

GÄSTE
 11 haben teilgenommen
 4 Teilnahme unsicher
 4 Eingeladen

Deutsch · Datenschutz · Impressum/Nutzungsbedingungen · Cookies · Werbung · Mehr

Facebook © 2014

Der Science Slam beim 13. Mainzer Wissenschaftsmarkt der MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZI

Unter dem Projekttitel „Magisches Altertum“ wird die Vielfalt der Forschungen des Instituts für Altertumswissenschaften der Johannes Gutenberg-Universität Mainz im Rahmen eines Science Slams präsentiert.

BEITRÄGE

Veranstaltung am 13. September

https://www.facebook.com/events/290814477790116/?ref_dashboard_filter=calendar

facebook Registrieren E-Mail oder Telefon Passwort Anmelden

FASZINATION WISSENSCHAFT - LIVE ERLEBEN

HEUTE VERANSTALTUNGEN
 ▢ Bevorstehend
 ▢ Kalender
 ▢ Vergangen
 ▢ Erstellen

SEP 14 Science Slam spezial :: Querbeet durch die Wissenschaft

Öffentlich · Gastgeber: Science Slam

Teilnehmen Speichern Einladen

Sonntag, 14. September um 17:00 (UTC+02)
vor etwa 2 Monaten

Gutenberg-Platz
Gutenbergplatz, 55116 Mainz Karte anzeigen

GÄSTE
 20 haben teilgenommen
 8 Teilnahme unsicher
 16 Eingeladen

Deutsch · Datenschutz · Impressum/Nutzungsbedingungen · Cookies · Werbung · Mehr

Facebook © 2014

Der Science Slam beim 13. Mainzer Wissenschaftsmarkt der MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZI

Unter dem Projekttitel "Querbeet durch die Wissenschaft" wird die Vielfalt der Forschungen im Rahmen eines Science Slams präsentiert.

BEITRÄGE

Veranstaltung am 14. September

https://www.facebook.com/events/711587512268664/?ref_dashboard_filter=calendar

RADIO- UND FERNSEHBEITRÄGE



SWR Landesschau aktuell Rheinland-Pfalz, 13.09.2014 |
19.45 Uhr | 11:46 min,
Mainzer Wissenschaftsmarkt ab Minute 2:55 bis 4:45
<http://swrmediathek.de/index.htm?hinweis=swrlink>



Prof. Dr. Gerhard Muth bei ANTENNE MAINZ 106,6

Dokumentation Werbung

■ WIR PRÄSENTIEREN:
FASZINATION WISSENSCHAFT - LIVE ERLEBEN

MAINZER WISSENSCHAFTSMARKT

Sa 13. Sept. 2014 10-18 Uhr
 So 14. Sept. 2014 11-18 Uhr

**Gutenbergplatz
 Mainz**

ERÖFFNUNG
 am Samstag, 13. Sept. 2014, um 10.00 Uhr
 Balkon, Staatstheater, Gutenbergplatz, Mainz



KRUSCHEL
 DAS AKTUELLE VERANSTALTUNGSMAGAZIN
 DER RHEIN MAIN PRESSE

pepper
 DAS AKTUELLE VERANSTALTUNGSMAGAZIN
 DER RHEIN MAIN PRESSE

Allgemeine Zeitung
Unsere Zeitung!

EINLADUNG

MAINZER WISSENSCHAFTSMARKT

2014

UNTERSTÜTZER UND PARTNER:



AUSSTELLER:

- Akademie der Wissenschaften und der Literatur
- Badischer Tagelöhner
- Deutsche Buchdruck-Tagungsgesellschaft
- Fachhochschule Mainz
- Gesellschaft für die 1911 Umstände Mainz
- Johannes Gutenberg Universität Mainz
- Katholische Fachhochschule Mainz
- Landes- für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e.V.
- Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (IEG)
- Luthardt e.V.
- Max-Planck-Institut für Chemie
- Max-Planck-Institut für Physik und Astrophysik
- Naturhistorisches Museum Mainz
- Rheinisch-Gesamthochschule Kassel/Mainz
- Technische Universität Koblenz-Landau
- THM
- Humboldt-Universität zu Berlin
- Universität der Saarland
- Universität Mainz
- ZDF

MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ



Die Wissenschaftsallianz Mainz ist eine Vernetzung der WISSENSCHAFTSALLIANZ (WISA) Mainz und der WISSENSCHAFTSALLIANZ (WISA) Mainz.

MITSPONSORIEREN:



MAINZER WISSENSCHAFTSMARKT
 2014

EINLADUNG

Wir laden Sie herzlich ein zur
**ERÖFFNUNG DES
 13. MAINZER WISSENSCHAFTSMARKTES**

am Samstag, 13. September 2014,
 um 10:00 Uhr
 Balkon Staatstheater,
 Gutenbergplatz, Mainz.

Über Ihr Kommen freuen wir uns sehr.

Prof. Dr.-Ing. Gerhard Muth
 Vorstandsvorsitzender der MAINZER WISSENSCHAFTS-
 ALLIANZ und Präsident der Fachhochschule Mainz

„FASZINATION WISSENSCHAFT - LIVE ERLEBEN“

ERÖFFNUNG
 mit Dieter Ahnen, Minister für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur Rheinland-Pfalz |
 Michael Ebling, Oberbürgermeister der Stadt Mainz | Prof. Dr. Babette Stamm, Vorstandsvorsitzende
 und Medizinische Vorstand der Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz |
 Prof. Dr.-Ing. Gerhard Muth, Vorstandsvorsitzender der MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ und
 Präsident der Fachhochschule Mainz | Prof. Dr. Georg Krausch, stellvertretender Vorstandsvorsitzender
 der MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ und Präsident der Johannes Gutenberg-Universität Mainz.

IM ANSCHLUSS: GEMEINSAMER BUNDESGANG
 über den Wissenschaftsmarkt



MÄRKTE

Mainz

GUTENBERGPLATZ:
 13. Wissenschaftsmarkt 2014, 11-18 Uhr

VON POESIE UND INTERAKTIVEN MEDIEN

1. DFD - Digitales Familiennamenwörterbuch Deutschlands | Leichenpredigen
Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz

2. Shakespeare by Numbers - Werkbericht zur Ausstellung
lyriklabor e.V.

3. Erweiterte Realität - Erzeuge deine eigene virtuelle Szene | Kommunikation/Interaktion (KPS)
Hochschule Mainz | Wirtschaftsinformatik

4. Infostand
JGU* | Institut für Erziehungswissenschaft

6. Lego, Siebenstein und moderne Piraten - Wie Filme Geschichten lebendig erzählen.
Hochschule Mainz | Institut für Medien-gestaltung (img) / ZDF

7. Kruschel - Deine Zeitung
Verlagsgruppe Rhein-Main

8. Von Kies und Zaster - Wissenswertes rund ums Geld
Deutsche Bundesbank, Hauptver-waltung in Rheinland-Pfalz und dem Saarland

9. CLASS™ (Community Loaded Archive For Text Sharing™)
Hochschule Mainz | Institut Designlabor Gutenberg / Gutenberg-Museum Mainz

VON SCHÄTZEN UND WUNDERKAMMERN

10. Moderne Deformations-messungen an Bauwerken wie Brücken
Hochschule Mainz | Umzant

11. Sortenvielfalt mit allen Sinnen
Grüne Schule der JGU

12. Chemie ist Bunt
JGU* | Chemiewerkstatt
Alto-Lovecse Projekt

13. Maare in Rheinland-Pfalz
Naturhistorisches Museum Mainz

14. Forschung und Tourismus
Rheinisch-Germisches Zentralmuseum

15. Magisches Altertum
JGU* | Universitätsbibliothek / Universitätsbibliothek

16. Sammlungen
JGU* | Universitätsbibliothek / Universitätsbibliothek

17. Die Mainzer Jupiterskulptur im digitalen dreidimensionalen Raum
Hochschule Mainz | Umzant

18. Arbeit mit Humor
Die Open-People e.V.

19. Sommeran! Immunologie und Biomedizin
Universitätsmedizin Mainz | Forschungszentrum für Immuntherapie (FZ)

20. Was hält das Gehirn gesund - die Gutenberg Brain Study
Universitätsmedizin Mainz | FZB - Gutenberg Brain Study

21. Homöostase Wippe
Universitätsmedizin Mainz | FZB - Gutenberg Brain Study

22. Ein Leben retten - 100 Pro Reanimation
Universitätsmedizin Mainz | Deutsche Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin e.V.

23. Begehbare Herzmodell und verschiedene Stationen des Herz-Kreislauf-Spiels
Universitätsmedizin Mainz | Stiftung Mainzer Herz / Centrum für Thrombose und Hämostase

24. Luftpost im Web - Geoinformation für alle
Hochschule Mainz | Umzant

25. PRISMA: Kleine Teilchen - große Experimente
JGU* | Experimenteller PRISMA-Platz
Struktur- und Funktion der Materie

26. Messen ohne anfassen - Fernerkundung
Main-Parck-Institut für Chemie
Helmholtz-Institut Mainz (HMIB)

27. Einblicke in die Materie
Helmholtz-Institut Mainz (HMIB)

28. Polymerisation
Main-Parck-Institut für Polymerforschung

29. Forschen für die Zukunft - Innovation für die Zukunft
Bottlinger Wegheim

30. Naturstoffe: Chemie, die uns umgibt
JGU* | Institut für Organische Chemie, Naturstoffchemie

VOM BEGREIFEN UND VERSTEHEN

31. Marktblatt
JGU* | Institut für Buchwissenschaft

32. MIMACHEXPERIMENTE FÜR JUNG UND ALT
JGU* | IMU-Lab für Schülern und Schüler

33. Thema Sozialraumanalyse
Katholische Hochschule Mainz

34. Mathematik be-greifen
JGU* | Institut für Mathematik

35. Wunderbare Welt der Materialien
JGU* | Material Science in Mainz (MAINZ)

36. Fremde werden Freunde
Studierenden Werk | Freunde werden Freunde

37. Wir lernen nur aus Differenzen
JGU* | Institut für Sportwissenschaft

38. Der Erste Weltkrieg in Mainz
Geschichtsmuseum | Institut für Geschichte
Kleine Landesbibliothek an der Universität Mainz e.V.

VOM GRÖSSTEN ZUM KLEINSTEN UND IN FARBE

31 38 Geschichtsmobil 19 21 22 23 VON MENSCH ZU MENSCH

32 33 34 24 25 26 30 29 28 27

MAINZER WISSENSCHAFTSMARKT 2014

Öffnungszeiten des Leibniz-Instituts für Europäische Geschichte (IEG)
Alte Universität | Alte Universitätsstraße 19 | Mainz
Samstag, 13.09.2014, 11:00 - 16:00 Uhr
Sonntag, 14.09.2014, 11:00 - 16:00 Uhr

VON POESIE UND INTERAKTIVEN MEDIEN

1. DFD - Digitales Familiennamenwörterbuch Deutschlands | Leichenpredigen
Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz

2. Shakespeare by Numbers - Werkbericht zur Ausstellung
lyriklabor e.V.

3. Erweiterte Realität - Erzeuge deine eigene virtuelle Szene | Kommunikation/Interaktion (KPS)
Hochschule Mainz | Wirtschaftsinformatik

4. Infostand
JGU* | Institut für Erziehungswissenschaft

6. Lego, Siebenstein und moderne Piraten - Wie Filme Geschichten lebendig erzählen.
Hochschule Mainz | Institut für Medien-gestaltung (img) / ZDF

7. Kruschel - Deine Zeitung
Verlagsgruppe Rhein-Main

8. Von Kies und Zaster - Wissenswertes rund ums Geld
Deutsche Bundesbank, Hauptver-waltung in Rheinland-Pfalz und dem Saarland

9. CLASS™ (Community Loaded Archive For Text Sharing™)
Hochschule Mainz | Institut Designlabor Gutenberg / Gutenberg-Museum Mainz

VON SCHÄTZEN UND WUNDERKAMMERN

10. Moderne Deformations-messungen an Bauwerken wie Brücken
Hochschule Mainz | Umzant

11. Sortenvielfalt mit allen Sinnen
Grüne Schule der JGU

12. Chemie ist Bunt
JGU* | Chemiewerkstatt
Alto-Lovecse Projekt

13. Maare in Rheinland-Pfalz
Naturhistorisches Museum Mainz

14. Forschung und Tourismus
Rheinisch-Germisches Zentralmuseum

15. Magisches Altertum
JGU* | Universitätsbibliothek / Universitätsbibliothek

16. Sammlungen
JGU* | Universitätsbibliothek / Universitätsbibliothek

17. Die Mainzer Jupiterskulptur im digitalen dreidimensionalen Raum
Hochschule Mainz | Umzant

18. Arbeit mit Humor
Die Open-People e.V.

19. Sommeran! Immunologie und Biomedizin
Universitätsmedizin Mainz | Forschungszentrum für Immuntherapie (FZ)

20. Was hält das Gehirn gesund - die Gutenberg Brain Study
Universitätsmedizin Mainz | FZB - Gutenberg Brain Study

21. Homöostase Wippe
Universitätsmedizin Mainz | FZB - Gutenberg Brain Study

22. Ein Leben retten - 100 Pro Reanimation
Universitätsmedizin Mainz | Deutsche Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin e.V.

23. Begehbare Herzmodell und verschiedene Stationen des Herz-Kreislauf-Spiels
Universitätsmedizin Mainz | Stiftung Mainzer Herz / Centrum für Thrombose und Hämostase

24. Luftpost im Web - Geoinformation für alle
Hochschule Mainz | Umzant

25. PRISMA: Kleine Teilchen - große Experimente
JGU* | Experimenteller PRISMA-Platz
Struktur- und Funktion der Materie

26. Messen ohne anfassen - Fernerkundung
Main-Parck-Institut für Chemie
Helmholtz-Institut Mainz (HMIB)

27. Einblicke in die Materie
Helmholtz-Institut Mainz (HMIB)

28. Polymerisation
Main-Parck-Institut für Polymerforschung

29. Forschen für die Zukunft - Innovation für die Zukunft
Bottlinger Wegheim

30. Naturstoffe: Chemie, die uns umgibt
JGU* | Institut für Organische Chemie, Naturstoffchemie

VOM BEGREIFEN UND VERSTEHEN

31. Marktblatt
JGU* | Institut für Buchwissenschaft

32. MIMACHEXPERIMENTE FÜR JUNG UND ALT
JGU* | IMU-Lab für Schülern und Schüler

33. Thema Sozialraumanalyse
Katholische Hochschule Mainz

34. Mathematik be-greifen
JGU* | Institut für Mathematik

35. Wunderbare Welt der Materialien
JGU* | Material Science in Mainz (MAINZ)

36. Fremde werden Freunde
Studierenden Werk | Freunde werden Freunde

37. Wir lernen nur aus Differenzen
JGU* | Institut für Sportwissenschaft

38. Der Erste Weltkrieg in Mainz
Geschichtsmuseum | Institut für Geschichte
Kleine Landesbibliothek an der Universität Mainz e.V.

VOM GRÖSSTEN ZUM KLEINSTEN UND IN FARBE

31 38 Geschichtsmobil 19 21 22 23 VON MENSCH ZU MENSCH

32 33 34 24 25 26 30 29 28 27

MAINZER WISSENSCHAFTSMARKT 2014

Öffnungszeiten des Leibniz-Instituts für Europäische Geschichte (IEG)
Alte Universität | Alte Universitätsstraße 19 | Mainz
Samstag, 13.09.2014, 11:00 - 16:00 Uhr
Sonntag, 14.09.2014, 11:00 - 16:00 Uhr

FASZINATION WISSENSCHAFT - LIVE ERLEBEN

MAINZER WISSENSCHAFTSMARKT

Sa 13. Sept. 2014 10-18 Uhr
So 14. Sept. 2014 11-18 Uhr

Gutenbergplatz Mainz

ERÖFFNUNG
am Samstag, 13. Sept. 2014, um 10.00 Uhr
Balkon, Staatstheater, Gutenbergplatz, Mainz

Der Wissenschaftsmarkt ist eine Veranstaltung der MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ und findet in Kooperation mit der Landeshauptstadt Mainz statt.

QR Code:

MEDIENKOOPERATIONEN:

UNTERSTÜTZER UND PARTNERN:

MAINZER WISSENSCHAFTSMARKT 2014

SAMSTAG 13.09.2014 10:00-18:00 Uhr
SONNTAG 14.09.2014 11:00-18:00 Uhr

ÜBERRASCHUNG zur Eröffnung:
SCHOKOLADENTÄFELCHEN (Vollmilch, Zartbitter).
DAZU WEIN UND SAFT, gespendet vom Weingut Heinz Lemb, Mainz.



MAINZER WISSENSCHAFTSMARKT

UNTERSTÜTZER & PARTNER:



MEDIENKOOPERATIONEN:



WIMA-LAB

VON POESIE UND INTERAKTIVEN MEDIEN

Bitte informieren Sie sich in den Zelten oder am Infostand der MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ zu den diesjährigen Angeboten

VON SCHÄTZEN UND WUNDERKAMMERN

Bitte informieren Sie sich in den Zelten oder am Infostand der MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ zu den diesjährigen Angeboten

VOM BEGREIFEN UND VERSTEHEN

Bitte informieren Sie sich in den Zelten oder am Infostand der MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ zu den diesjährigen Angeboten

VON MENSCH ZU MENSCH

Bitte informieren Sie sich in den Zelten oder am Infostand der MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ zu den diesjährigen Angeboten

VOM KLEINSTEN ZUM GRÖSSTEN UND IN FARBE

Bitte informieren Sie sich in den Zelten oder am Infostand der MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ zu den diesjährigen Angeboten

The screenshot shows the website interface for the Mainzer Wissenschaftsallianz. On the left is a vertical navigation menu with the following items: STARTSEITE, STANDORT, ZIELE UND AUFGABEN, VORSTAND, MITGLIEDER, PRESSE, VERANSTALTUNGEN, WISSENSCHAFTSMARKT, 2014, Zeitpläne/Programm, Presse, Partner, 2013, 2012, 2011, DUAL CAREER NETZWERK, and GESCHÄFTSSTELLE. The main content area features a search bar and a section titled 'WELT DER WISSENSCHAFT ÜBERSICHT // ZELTPLÄNE // PROGRAMM'. Below this is a 3D architectural visualization of the market layout with various stalls and buildings. At the bottom of the page, there is a logo for 'Rheinland-Pfalz MINISTERIUM FOR BILDUNG, WISSENSCHAFT,' and a list of links for more information on specific projects.

WELT DER WISSENSCHAFT ÜBERSICHT // ZELTPLÄNE // PROGRAMM

Wir haben unser Konzept aus dem letzten Jahr konsequent weiterentwickelt. In den fünf thematisch geordneten, großen und übersichtlichen Zelten gibt es viel zu entdecken: Schätze und Wunderkammern, Kleinstes und Größtes oder Poesie und interaktive Medien. Und es gibt viel zu begreifen und zu verstehen, von Mensch zu Mensch. Unsere neue, zusätzliche Darbietungsform, das WiMa-Lab, lädt ein, sich auf andere Art und Weise mit der Arbeit der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auseinanderzusetzen.

Alle Informationen rund um Projekte, Programm und Partner werden über QR-Codes zugänglich gemacht.

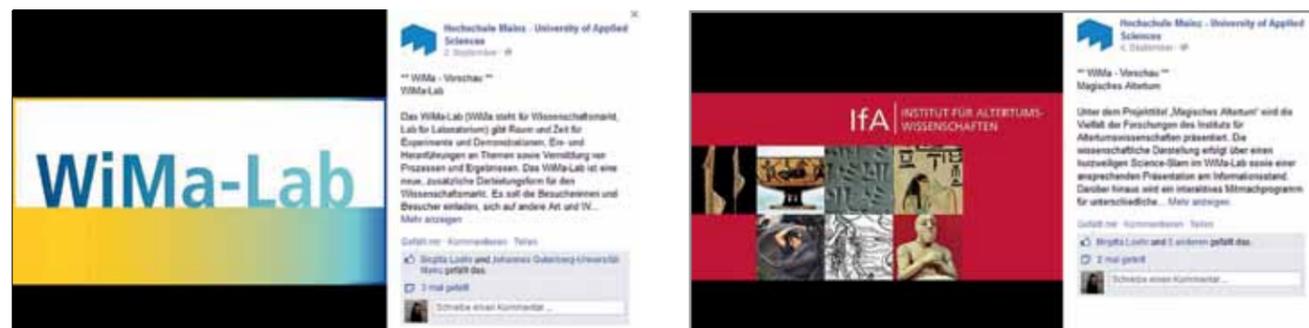
Beim Anklicken der Zelte erhalten Sie Informationen der dort untergebrachten Projekte.

© Visualisierung artefont, Claudia Dolbniak

Informationen zu den einzelnen Projekten finden Sie hier

- [Von Schätzen und Wunderkammern](#)
- [Von Kleinsten zum Größten und in Farbe](#)
- [Von Begreifen und Verstehen](#)
- [Von Poesie und interaktiven Medien und Infopoint](#)

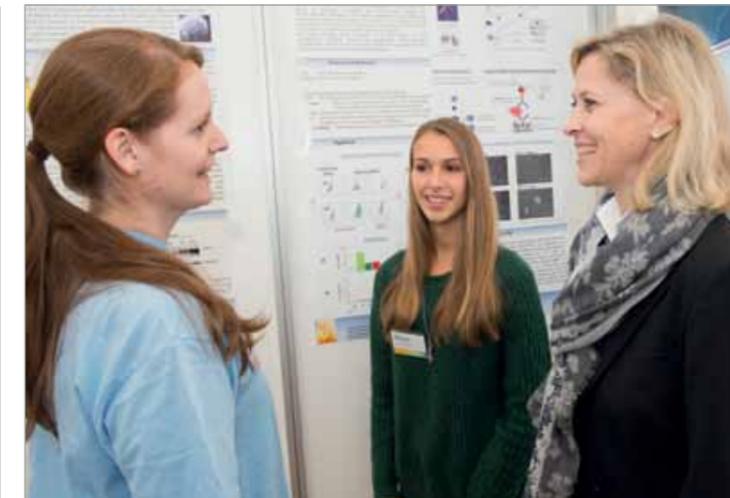
FACEBOOK, Posts von Johannes Gutenberg-Universität Mainz und Hochschule Mainz im Zeitraum vom 02.09. bis 14.09.2014 mit folgenden Themen und jeweils Hinweis auf die Homepage:



Impressionen

WiMa-Banner; bald ist es so weit!
Projekte stellen sich vor: KH
Projekte stellen sich vor: UM
Projekte stellen sich vor: HIM
Projekte stellen sich vor: HS Mainz - img/ZDF
Projekte stellen sich vor: RGZM
Projekte stellen sich vor: MPI-P
Projekte stellen sich vor: JGU / Sammlungen
Projekte stellen sich vor: MPI-C
Projekte stellen sich vor: HS Mainz - Gestaltung (CLAUS)
Projekte stellen sich vor: WiMa-Lab
Projekte stellen sich vor: JGU / Altertumswissenschaften
Eröffnung - Einladung für den 13.9., 10:30 Uhr
Bilder vom Aufbau
Müde, aber glücklich! Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten!







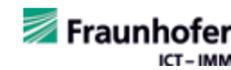








UNTERSTÜTZER UND PARTNER:



Hier könnte 2015 Ihr Logo stehen! Kontaktieren Sie uns frühzeitig!

MEDIENKOOPERATIONEN:

Allgemeine Zeitung
Unsere Zeitung!



MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ 2014

Die Mainzer Wissenschaftsallianz repräsentiert seit 2008 das breite und hochwertige Forschungs- und Technologie Know-how in und um Mainz. Seit Bestehen des Netzwerkes aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft sind deren wissenschaftliche Akteure enger zusammengerückt, wurden bestehende Kooperationen vertieft und sind neue entstanden. Ein idealer „Nährboden“ für neue Ideen und eine auf breiter Basis getragene innovative Weiterentwicklung von Mainz als Wissensregion. Dies weiter zu intensivieren und zu festigen, ist das Ziel des Netzwerkes, das sich Anfang Juni 2013 als gemeinnütziger Verein gegründet hat.

Zweck ist die weitere, verstärkte Vernetzung von in Mainz und Umgebung konzentriert angesiedelten Hochschulen, wissenschaftlichen Einrichtungen und Unternehmen zur Förderung von Forschung und Wissenschaft und damit verbunden die Stärkung des Wissenschaftsstandortes Mainz. Auch die nationale und internationale Sichtbarkeit von Mainz als Wirtschaftsregion soll erhöht werden. Zudem wird es auch Aufgabe des Vereins sein, neue Projekte und Kooperationen zwischen den Mitgliedern der Allianz anzustoßen und eine Plattform zum Austausch mit der Wissenschaft zu bieten.

Vorstand:

Vorsitzender:

Prof. Dr. Gerhard Muth (Hochschule Mainz),

Stellv. Vorsitzender:

Univ.-Prof. Dr. Georg Krausch (Johannes Gutenberg-Universität Mainz)

Kassenwart:

Univ.-Prof. Dr. Michael Maskos (Fraunhofer ICT-IMM, Mainz)

Beisitzer:

Jens Egler MBA (Max-Planck-Institut für Chemie), Mag. Dominik Kimmel (Römisch-Germanisches Zentralmuseum)

Mitglieder:

Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität, Mainz, Hochschule Mainz, Katholische Hochschule Mainz, Max-Planck-Institute Mainz, (Chemie und Polymerforschung), Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz, Helmholtz-Gemeinschaft / Helmholtz-Institut Mainz, Institut für Molekulare Biologie gGmbH, TRON - Translationale Onkologie an der Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz gGmbH, Leibniz-Institut für Europäische Geschichte, Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e.V., RGZM Römisch-Germanisches Zentralmuseum, Naturhistorisches Museum Mainz - Landessammlung für Naturkunde, Rheinland-Pfalz (nhm), BioNTech AG, Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG, IMM, Fraunhofer ICT-IMM, Mainz, Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland Pfalz - Landesmuseum Mainz und GENTERPRISE GENOMICS.

Partner:

Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur, Landeshauptstadt Mainz

MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ

Geschäftsstelle, Birgitta Loehr, Lucy-Hillebrandt-Straße 2, 55128 Mainz
Telefon 06131 628 7016
E-Mail wissenschaftsallianz@wissenschaftsallianz-mainz.de
www.wissenschaftsallianz-mainz.de

MAINZER
WISSENSCHAFTS**ALLIANZ**